ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FUR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL.
" ... UND ITALIEN 48
" ENGLAND . . . . 1 ... S

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 55. WIEN, SONNTAG DEN 24. JULI 1898. XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten!

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON NR. 395.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 24. JULI 1898.

ZU DEN KOTTINGBRUNNER RENNEN.

Das dritte Meeting in Kottingbrunn nimmt heute seinen Anfang. Wieder heisst es: »Auf, nach Kottingbrunn!« und abermals werden die Freunde des Rennsports in hellen Schaaren nach Kottingbrunn pilgern, sie werden abermals laut und leise schimpfen, ihrem Unmuthe über die weite Entfernung des Rennplatzes von Wien, über verschiedene Nachtheile, welche der Platz selbst in sich birgt, Ausdruck geben, aber sie werden doch hinausgehen, und das ist die Hauptsache. Der Renn-Verein Kottingbrunn braucht guten Besuch, er braucht vor Allem Leute, welche ihre Liebe zum Rennsport durch haufige Einsatze beim Totalisateur nachdrücklich bethatigen, und deren hat es immer viel gegeben und gibt es derzeit mehr denn je. Heuer ist übrigens noch auf eine weit grossere Betheiligung des Publicums als im Vorjahre zu rechnen. Man hat namlich von der vorjahrigen Eintheilung der Gesammtreunion in Einzel-Meetings von je drei Tagen Umstand genommen, da dieselbe sich als nicht zweckmassig erwiesen hat. Der Samstag und der Montag sind einmal keine guten Renntage, und wenn der Kottingbrunner Renn-Verein dennoch diesmal wieder zwei Samstage in sein Programm aufnahm, so folgte er nur einem Zwange. Er musste eben darauf bedacht sein, ein Zusammenfallen mit den Trabfahren in Baden oder gar mit den Rennen in Budapest zu vermeiden. Die ausseren Verhaltnisse liegen also diesmal günstiger als im vergangenen Jahre, jene Verhaltnisse namlich, deren Gestaltung in der Macht der Rennleitung lag. Es bleibt somit nur zu wünschen, dass das Wetter nicht wieder dem Vereine einen so bösen Strich durch die Rechnung macht wie in den beiden ersten Jahren des Bestandes der Kottingbrunner Rennbahn. Hat der liebe Himmel heuer ein Einsehen, dann kann es dem dritten Meeting in Kottingbrunn an einem glanzenden ausseren Erfolge nicht fehlen.

Aber auch die sportlichen Errungenschaften des Meetings dürften keine geringen sein, auch der Sport wird aller Wahrscheinlichkeit nach selbst hoheren Anforderungen entsprechen, wenngleich es diesmal keine Reihe von 60.000 Kronen-Rennen gibt, keinen Preis vom Schloss, keinen Preis von Rauhenstein und keinen Preis von Baden. Was herübergerettet wurde aus den Tagen des Glanzes, war und ist noch immer gut genug, um starke Anziehungskraft auf die Rennstalle auszuüben, welche sich diesmal in besonders grosser Zahl in Kottingbrunn eingefunden haben, wobei manche mit gar stattlichen Schaaren von Pferden angerückt kamen. Nicht nur die Flachrennen, auch die Hindernissrennen, die in Wien stets so viel zu wünschen übrig lassen, werden gut besetzte Felder zum Ablauf locken, kurz, man darf ohne Uebertreibung sagen, dass wir an der Schwelle eines nach jeder Richtung hin vielversprechenden Meetings stehen.

Ein besonderes Interesse erhalt das Meeting durch die Theilnahme deutscher Pferde, und zwar des Graditzers *Stor* am Preis vom Helenenthal und verschiedener, allerdings zumeist nur massiger, der Handicap- und der Verkaufsclasse angehöriger Pferde der Stalle der Herren C. Hanau und J. Miller. *Stor* ist ein Sohn des vor einiger Zeit eingegangenen *Chamant* und der der Zucht des berühmten englischen Züchters Sir Tatton Sykes entstammenden *Sirtska*, deren drittes Product er war. *Stor* gibt in seinem Stalle zu besonders grossen Hoffnungen Anlass, und das hat eben den Leiter von Graditz bestimmt, den Hengst für den Preis vom Helenenthal aufzusparen, für den er nun eine specielle Vorbereitung erhalt. Ob er glücklicher sein wird als *Riff Raff*, der es mit solchen Gegnern wie *Maikonig*, *Doria* etc. zu thun hatte, mag dahingestellt bleiben. Auf alle Falle aber muss er aus gutem Holz geschnitzt sein, wenn er das Heft in Handen behalten will. Aus inlandischen Stallen stehen ein paar sehr hoch gehaltene Zweijahrige bereit, den reichen Preis gegen den Graditzer zu vertheidigen. Dazu gehören vor Allem Herrn Anton Dreher's *Per Butters*, der theuerste Jahrling von 1897, den sein derzeitiger Besitzer auf der Kisbérer Auction mit 9000 fl. bezahlte, weiters Dr. E. Russo's *Karen*, ein von *Magus* stammender Halbbruder von *Kapitan*, *Weiter* und *Wette nicht*, Baron Gustav Springer's *Galifard*, Mr. Dorryt's *Ronny*, ein Halbbruder von *Csaplaros*, und Graf Tassilo Festetics' *Diadal*.

Unter den der Obhut der Trainers Seibert und Bié unterstehenden Pferden der Herren Hanau und Miller befinden sich von guten Bekannten *Peterzell*, *Hardy*, *Snob* und *Kleine Fransosin*. *Peterzell* ist heuer anscheinend lange nicht so gut als im Vorjahre, die Anderen sind in Deutschland nicht besser geworden. Der inlandischen Zucht entstammt auch die zweijahrige *Ise*, die aber eine sehr massige Stute zu sein scheint. Unter den übrigen Tragern deutscher Farben haben sich heuer nur *Gemse* und *Sonnenberg* hervorgethan. Die Erstere gewann in überlegener Manier zwei Hürdenrennen in Breslau und in Leipzig, *Sonnenberg* war in mehreren Handicaps unter hohen Gewichten placirt.

Die Rennen des heutigen Tages gruppiren sich um den Preis von Schönau, der vor zwei Jahren als Grosses Hürdenrennen creirt und von *Fatalist* gewonnen wurde. Im Vorjahre erhielt er seinen derzeitigen Namen und brachte mit dem Siege von *Peterzell* eine gar gewaltige Ueberraschung. Heuer wird er ein kleineres Feld als in den beiden letzten Jahren beim Pfosten versammeln. Es sollen daran theilnehmen:

Furst Fr. Auersperg's dbr. H. *Sylvester* v. Triumph—She, 63 Kg. (Earl) . . . G Williamson
A. Dreher's F.-St. *Billnits* v. Trick-Track—Bee, 63 Kg. (Smart) . . . . Wheeler
Fürst Esterhazy's F.-St. *Sarolta* v. Triumph—Sorella, 63 Kg. (Earl) . . . . Jekyll
Gf. Mor Esterhazy's br. St. *Leptosyne* v. Ugod—Rolla, 63 Kg. (Stiles) . . . May
Obl. St. Ritt. v. Janota-Bzowski's F.-H. *Alár* v. Triumph—Alzbeta, 63 Kg (Herbert) . . . . Salter
Gf. Zd Kinsky's br. H *Wienerwald* v. Master Kildare—Vindobona, 63 Kg. (Heath) . . . . Buckenham
A Ritt. v Lederer's br. St. *Terka* v. Dunure—Trésor, 63 Kg. (Hansi) . . . Kapousek
Fürst. Nic. Palffy's br. H. *Emanek* v. Erlkönig—Emerentia, 63 Kg. (Stiles) . . . Printen
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-H *Ano* v Master Kildare—Annie, 63 Kg. (H. Reeves) . Slinn
Dess dbr. H *Jeu de barre* v. Kegy-ur—Julie, 63 Kg. (H. Reeves) . . . . . . A. Nightingall

Würden diese Pferde unter gleichem Gewichte sich auf der Flachbahn treffen, dann brauchte man wohl nicht lange nach dem Sieger zu suchen. Der Preis von Schönau ware dann ein gutes Ding für *Jeu de barre*, dem *Sylvester* und *Wienerwald* zunachst enden sollten. Nun ist aber dieses Rennen ein Hürdenrennen, und es ist eine langst bekannte, unbestrittene Thatsache, dass die Flachrennform auf der Hindernissbahn keineswegs ihre volle Bestatigung findet. In erster Linie schon deshalb nicht, weil zwischen Flaggen der Flieger dem Steher gegenüber in einem langen Rennen lange nicht so im Nachtheil ist als auf der flachen Bahn. An vielen Beispielen konnte man schon ersehen, dass Pferde, welche als Dreijahrige kaum über die Meile hinwegkamen, auf der Hindernissbahn zu hoher Geltung gelangten. *Turul*, *Fenegyerek*, *Joschko*, *Margit*, *Conti*, *Gogerl*, *Brausepulver*, *Todor*, *Bob*, *Ambrosia*, *Nono* etc., alle diese Pferde, welche in den letzten Jahren auf der Hindernissbahn sich auszeichneten, waren keine Steher. Ueberblickt man die obige Gesellschaft, so kann man sie in zwei Lager theilen; *Leptosyne*, *Alár* und *Jeu de barre* sind die ausdauernderen, *Sylvester*, *Billnits*, *Sarolta*, *Wienerwald*, *Terka*, *Emanek* und *Ano* die schnelleren Pferde. Aus welcher Gruppe wird nun der Sieger hervorgehen? Da alle diese Dreijahrigen auf der Hürdenbahn noch unerprobt sind, die Flachrennform aber, wie gesagt, keinen verlasslichen Maassstab hier abgibt, so tappt man eigentlich im Dunkeln. Man hört Gutes über das Springtalent von *Sylvester*, von *Alár*, von *Leptosyne*, von *Wienerwald* und von

Jeu de barre. Da *Sylvester* an und für sich kein schlechtes Pferd ist, weiters einem ausgesprochenen Hindernissstall angehört, endlich von einem solchen Meister wie Earl trainirt und von einem solch hervorragenden Reiter wie Williamson geritten wird, so darf man sich vielleicht für

Sylvester

entscheiden. Die gefährlichsten Gegner des *Triumph*-Sohnes sollten *Jeu de barre* und *Wienerwald* sein.

Tips für heute:

Hürdenrennen: *Bálkirályné—Voltigeur.*
Rennen der Zweij.: St. Springer—St. Wahrmann.
Handicap: *Bertha—Alpar.*
Preis von Schönau: *Sylvester—Jeu de barre.*
Steeple-chase: *Hableany—Gogerl.*
Herrenreiten: Stall Pechy—*Toll.*
Verkaufsrennen: *Larma—Morny.*

ESTERFI IN — ENGLAND.

Der Hengst des Herrn von Rohonczy ist auf bestem Wege, ein interessantes Pferd zu werden. Es gibt bei uns nicht allzuviele Beispiele von Rennpferden, die in so kurzer Spanne Zeit, wie *Esterfi* es gethan, sich aus dunkler Mittelmässigkeit in die vorderste Reihe emporzuarbeiten verstanden. Als Zweijähriger untergeordneter Classe hatte der *Milon*-Sohn sein Winterquartier bezogen, und bis zum 19. Mai, dem Tage, an dem heuer der Königspreis in der ungarischen Hauptstadt gelaufen ward, war *Esterfi* eine unbekannte Grösse. In Aller Erinnerung ist noch die Sensation, die sein zweiter Platz in jenem Rennen hinter dem grossen *Mindig* vor Pferden wie *Debutante* und *Doria* entfesselte. Das erste Urtheil, als die Ueberraschung sich einigermaassen gelegt hatte, war: das Rennen sei falsch, denn ein *Esterfi* habe hinter *Mindig* vor *Debutante* und *Doria* nichts zu suchen. Diese Anschauung erhielt sich bis zum 26. Juni, an welchem Tage der Kaiserpreis in Sarajevo zur Entscheidung gelangte. Als der Hengst des Herrn von Rohonczy dieses über den Derbycours führende Rennen leicht mit zwei Längen vor *Lulu*, der ihm allerdings 17 Pfund zu cediren hatte, gewinnen konnte, da gab es einen vehementen Stimmungsumschlag. So Mancher war geneigt, den *Milon*-Sohn nun auf einmal für ein grosses Pferd zu halten, dem bitter Unrecht geschehen.

Nun tritt die Nachricht auf den Plan, dass der Besitzer von *Esterfi* mit diesem grosse Dinge plane. Einem vorläufig noch unbeglaubigten on dit zufolge, das möglicherweise sich nur als eine mit Rücksicht auf die bevorstehenden Hundstage besonders fette Zeitungsente entpuppen mag, soll *Esterfi* nach England entsandt werden und dort an den classischen Handicaps, dem Cesarewitch und Cambridgeshire, theilnehmen. Die Nachricht tritt mit Bestimmtheit auf, dennoch möchten wir einige Zweifel in ihre Richtigkeit setzen. Ist *Esterfi* wirklich gut genug, sich an eine Leistung zu wagen, eine Aufgabe zu erfüllen, an der selbst der grosse *Kincsem*-Enkel [illegible] gescheitert? Mag sein, dass die Analogie nicht zutrifft. Denn Viele, die den grossen Sohn der *Tőtleany* stets für das gehalten, was er wirklich war, ein hervorragendes Rennpferd, begabt mit einem selbst für englische Verhältnisse nicht alltäglichen Speed, prophezeiten *Tokio* in den englischen Ausgleichsrennen die Niederlage. Diese beiden berühmten Handicaprennen sind Concurrenzen ganz eigener Art, am allerwenigsten geschaffen für Derby- und St. Leger-Sieger. Es sind Speculationsrennen in jedem Sinne des Wortes. Der nachmalige Sieger ist zumeist — insolange das Geheimniss gewahrt werden konnte, als dunkles oder halbdunkles Pferd in's Rennen gegangen, für das er seit einem Jahre, vielleicht noch länger, ganz specielle Vorbereitung erfahren hat. Cesarewitch und Cambridgeshire sind Wettrennen pur et simple, und ihr Werth für die Zucht ist ein fragwürdiger.

Aber derlei Erwägungen haben uns heute nicht zu beschäftigen. Unsere Aufgabe ist eigentlich nur die, klipp und klar zu erörtern, ob *Esterfi* in den vorgenannten Handicaps, für die er engagirt werden soll, irgend welche reelle Chance besitzt. Der nächste Weg, der zur Beantwortung dieser Frage führt, drängt seinerseits wieder die Gegenfrage auf, welcher Classe denn eigentlich der Hengst bei uns angehöre: Maassgebend für die Beurtheilung seiner Rennfähigkeit müssen seine aufsehenerregenden Leistungen im Königs- und Kaiser-Preise bleiben, die *Esterfi* nach einer Serie von Niederlagen zu vollbringen vermochte. Zugegeben, dass der Hengst seinen mehrerwähnten zweiten Platz und seinen Sieg ehrlich errungen hat. Aber sind beide Leistungen auch wirklich absolut hoch zu taxiren? In dem 1800 Meter-Rennen erhielt *Esterfi* fünf Kilo von *Mindig*, dessen Reiter allein sagen kann, ob bei vorsichtigerer Taktik der *Gaga*-Sohn nicht mit weit grösserem Vorsprung vor seinem Rivalen hätte einkommen können. *Debutante*, die $61\frac{1}{2}$ Kg. trug, war ersichtlich nicht mehr die Alte, und *Doria*, wofern ihm die Distanz überhaupt zusagte, war dazumal noch keinesfalls in hervorragender Form. Ob *Lulu*, den sein Trainer für den 5. Juni fertig gemacht hatte, 20 Tage später noch in seiner besten Form war, darf billig bezweifelt werden. Dazu kommt noch die beträchtliche Gewichtsdifferenz, und was hinter den Beiden im Kaiser-Preise endete, war, bis auf *Brigand*, dem der Weg eher zu kurz war, sehr mässig. Dessenungeachtet empfängt man von *Esterfi* den Eindruck, dass er mit Speed und auch wieder mit keineswegs zu unterschätzendem Stehvermögen ausgestattet ist, die er allerdings in beiden Fällen ersichtlich, dank dem Mindergewichte, das er trug, zur Geltung bringen konnte. Mit Gewicht aber sind Rennpferd und Esel zusammenzubringen, sagen die englischen Praktiker, und Gewicht im Ausmaasse von 10 und $17\frac{1}{2}$ Pfund, selbst von anerkannt guten Altersgenossen cedirt, fällt in die Waagschale. Wir glauben, mit *Esterfi* nicht zu streng in's Gericht zu gehen, wenn wir ihn für eines unserer besten Handicappferde erklären. Seine absolute Güte hat er noch zu erweisen. Ist aber unsere erste Handicapclasse für England auch gut genug, wo die — allzu weitgehende — Pflege der Handicaps ein hoch entwickeltes Trainingsystem und Management geschaffen hat, mit dem wir noch lange nicht in die Schranken treten können? Bei alledem bliebe immer noch zu erörtern, ob der englische Handicapper mit dem ungarischen Hengste so glimpflich verfahren werde, dass für diesen die Reise nach classischem Boden überhaupt rathsam erscheinen mag. Wir möchten wünschen, dass *Esterfi* in England genannt würde; das ihm zudictirte Gewicht könnte wieder einmal zu einem interessanten Maassstab für die Beurtheilung einer englischen Fachautorität über unsere Pferde führen. Mit Federgewicht auf dem Rücken könnte *Esterfi*, wenn er in Form, vielleicht auch drüben eine gute Rolle spielen. Wer aber sagt, dass der englische College des Herrn Ernst dem Hengste den Weg zu einem möglichen Triumph so leicht machen wird? Der Handicapper wird *Esterfi's* Können entweder absolut hoch taxiren, was uns doch noch fraglich erscheint, dann wird Letzterer in England im Gewichte nicht gut daran sein, oder der Handicapper räumt ihm ansehnliche Gewichtserleichterungen ein, was nicht sehr schmeichelhaft wäre. Dann bleibt immer noch die gefahrvolle Concurrenz mit den geschickt trainirten englischen Handicappferden, die sogar dem englischen Derbysieger in ihren Rennen überlegen sind. *Esterfi's* Start in England wäre immerhin interessant, an einen Sieg des Ungarn können wir nicht recht glauben.

Bei dieser Gelegenheit mag es nicht unangebracht sein, auch *Esterfi's* Abstammung einer kleinen Prüfung zu unterziehen. Wir lassen nachstehend zunächst seine Stammtafel folgen, die wir gelegentlich seines Sieges in Sarajevo aus technischen Gründen nicht veröffentlichen konnten, da Goos' Tabelle hinsichtlich der mütterlichen Abstammung breite Lücken enthält und die Bloslegung derselben über die sechste Generation hinaus mancherlei Schwierigkeiten bot.

ESTERFI 1895	Milon 12	Cambuscan 19	Newminster 8	Touchstone 14 — Camel 24, Banter
				Bees Wing — Dr. Syntax 37, Stute v. Ardrossan 2
			The Arrow	Slane 25 — Royal Oak 5, Stute v. Orville 8
				Southdown — Defence 5, Feltona
		Mildred	Rataplan 3	The Baron 24 — J. Birdcatcher 11, Echidna
				Pocahontas — Glencoe 1, Marpessa
			Merry-go-round	Sweetmeat 21 — Gladiator 22, Lollypop
				Maipole — Venison 11, May Day
	Ester 11	Bihar 2	Doncaster 19	Stockwell 3 — The Baron 24, Pocahontas
				Gaiety — Touchstone 14, Cast-steel
			Impetuous Bess	The Hermit 12 — Bay Middleton 1, Jenny Lind
				Lady Mowbray — Nutwith 9, Snowflake
		Esmeralda	Clincher 21	Turcoman 1 — Selim 2, Pope Joan
				Stute von — Humphrey Clinker 8, Stute v. Langar 6
			Gazelle	Private (Privét) 18 — Privateer 9, Miss Furey
				Risa — Private (Privét) 18, Stegnia

1, 2, 4, 5 Running-Familien, 3 Running-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Outsider-Familien.

Vor Allem möchten wir die interessante Thatsache betonen, dass *Esterfi* mit Fug und Recht als ein »ungarischer« Hengst wenigstens in Bezug auf die mütterliche Abstammung zu bezeichnen ist. Seine Mutter *Ester* sowohl wie deren Eltern *Bihar* und *Esmeralda*, der letzteren Mutter und Grossmutter, *Gazelle* und *Risa*, sind in Ungarn gezogen worden, und zwar von dem Grafen Josef Stubenberg in dessen Gestüt Székelyhid. *Esterfi's* Ur-Ur-Grossmutter war also bereits Ungarin. Die letztere Matrone, *Risa*, war übrigens, wie uns die Stammtafel belehrt, mit ihrem Erzeuger *Private* (im ungarischen Gestütsbuche *Privét*) gepaart worden, ein immerhin bemerkenswerther Fall von Verwandtschaftszucht, der, in früheren Jahren häufiger vorkommend als heute, nicht selten zu Extremen nach beiden Richtungen geführt hat. Bruce Lowe erwähnt eine Reihe von Fällen, in denen die namentlich von amerikanischen Züchtern geübte Incestzucht zu glänzendem Erfolg geführt hatte. Im Allgemeinen birgt diese aber die Gefahr der Entartung.

Esterfi verfügt über hervorragende Blutlinien. Auf väterlicher Seite ist das werthvolle *Newminster*-Blut vertreten, das wir in erster Linie durch den grossen *Cambuscan* in's Land bekamen, daneben ein Sohn der berühmten *Pocahontas*, *Rataplan*. Auf mütterlicher Seite finden wir wieder einen solchen, nämlich *Stockwell*, der wohl in keinem fashionablen Pedigree fehlt; sein Sohn *Doncaster* ist, beiläufig bemerkt, nicht identisch mit dem berühmten Hengste dieses Namens, welcher der Running-Familie 5 angehört. Daneben haben wir als Ergänzung zweimal *Touchstone*. Es liegen also ganz wirkungsvolle Blutmischungen vor. Vom Gesichtspunkte der Zahlen betrachtet, ist *Esterfi* gut versehen mit Sire-Elementen, denn er stammt väterlicher- und mütterlicherseits aus solchen Familien; in dritter und vierter Generation finden wir die Familie **12** abermals, dann die Familien **3**, **8** und **14**, mit der nöthigen Unterstützung im Hintergrunde. Einigermaassen schwach dagegen ist *Esterfi's* Stammtafel an Running-Blut, aber immerhin genügend; das arithmetische Verhältniss der 32 Pedigreezahlen in Bezug auf Running-, Sire- und Outside-Blut ergibt: **7 : 11 : 14**.

Vielleicht haben wir uns mit dem Hengste des Herrn von Rohonczy über Gebühr ausführlich beschäftigt. Mag sein, dass der *Milon*-Sohn durch einen Triumph in England sich als das grosse Pferd erweist, für das ihn anscheinend sein Besitzer hält. Wir sind in dieser Richtung ein wenig skeptisch angelegt, liessen uns aber gern eines Besseren belehren.

ZUR STATISTIK.

Die Hälfte des Rennjahres ist vorüber, die drei ersten grossen Meetings in Wien und Budapest, die Provinz-Meetings in Alag, Pressburg, Oedenburg, Krakau, Lemberg, Sarajevo, Tatra-Lomnicz etc. gehören auch der Vergangenheit an, und da erscheint es denn nunmehr angezeigt, ein wenig über die statistischen Ergebnisse der abgelaufenen Rennperiode sich zu verbreiten.

Unter den erfolgreichen P f e r d e n steht nicht der Derbysieger, sondern *Mindig*, der Gewinner des Königspreises und des Alager Preises, obenan. Ihm folgt *Aruló* der in einem denkwürdigen Rennen sich mit dem blauen Bande Oesterreichs schmückte, nachdem er vorher bereits das Nemzeti gewonnen hatte. Den dritten Platz nimmt die so überaus glückliche *Lárma*, die Siegerin des Karpathen-Preises, ein, und ihr reihen sich an der Kaiserpreis-Sieger *Esterfi*, der Trial-Stakes-Sieger *Makó*, der gewinnreichste Zweijährige *Rio tinto*, der Gewinner der Graf Julius Karolyi - Memorial - Stakes, die Metropole-Preis-Siegerin *Anuska*, der treue *Pavolin*, die zähe *Primula*, die ausdauernde *Véletlen*, der hervorragende Steepler *Eins ins Andere* etc. Im Ganzen haben fünfzehn Pferde 20.000 K. und darüber, 33 Pferde 10.000 K. und darüber gewonnen.

Die ersten Plätze unter den gewinnreichen R e n n s t a l l b e s i t z e r n nehmen die Besitzer der beiden erfolgreichsten Pferde ein. Es sind dies Graf Elemér Batthyány, für den ausser *Mindig* noch der alte *Almos* thätig war, und Baron Hermann Königswarter, dessen Farben *Aruló* und *Komámasszony* zu so glänzenden Siegen trugen. Auf mehr als 100.000 K. ist auch das Conto des Baron Gustav Springer gestiegen, für den allerdings nicht weniger als zwanzig Pferde Preise einheimsten, darunter vornehmlich *Pavolin*, *Feerie*, *Galli-trac*, *Inaska*, *Orchef* und *Or-dur*. Ein ziemlich grosser Abstand trennt den zuletzt genannten Rennmann von Herrn Anton Dreher, dessen beste Brotverdiener *Gagerl*, *Brodler* und *Rache* waren. Ein sehr gutes Jahr hatten die Grafen Andrassy und Sztáray, denen freilich auch so treue Pferde wie *Veletlen*, *Veloce* und *Cid* zur Verfügung standen. Herr Julius von [illegible] dankt seinen sechsten Platz hauptsächlich den Siegen von *Anuska* und *Mérges*, die vornehmsten Stützen des Herrn Nicolaus [illegible] Szemere und des Herrn Ernst [illegible] Blaskovits waren *Makó* und *Lárma*, während für Graf Emerich Degenfeld hauptsächlich *Rio tinto*, *Wedding* [illegible] und [illegible] eintraten. Für den Grafen Moriz Esterházy stritten in erster Linie [illegible] *ins Andere* und *Rabenvater*, für Mr. Silton *Primula* und *Jasmin*, für Herrn Gedeon von Rohonczy *Esterfi*. Damit ist die Reihe jener Rennstallbesitzer abgeschlossen, welche mehr als 50.000 K. verdienten. Auf mehr als 10.000 K. brachten es noch 29 Herren.

Gaga, welcher sich so rasch einen Namen [illegible] Deck[illegible] 288.350 K. den ersten Platz unter den erfolgreichen V a t e r p f e r d e n, und zwar dank der Triumphe seiner beiden grossen Söhne *Mindig* und *Aruló*. Der alte *Gunnersbury* brachte es mit Hilfe von *Lárma*, *Gohér*, *Doge* etc. auch noch auf mehr als 100.000 K. Die nächsten Plätze besetzen zwei Napagedler, und zwar *Stronsian*, dessen beste Producte *Eins ins Andere*, *Veloce*, *Kreta* und *Brabantine* [illegible] der fruchba[illegible] *Kildare*, den vornehmlich [illegible] und [illegible] zu Ehren brachten. An *Master Kildare* reihen sich *Abonnent* (*Rio tinto*, *Eglamour*, *Jura*), *Bálvány* (*Anuska*, *Bátor*), der brave [illegible] *Mirko*, *Termidor*) und *Triumph* (*Anatole*, *Trivial*, *Regent*, *Sylvester*) an.

An der Spitze der Her[illegible] befindet sich [illegible] der grossen Anzahl [illegible] 37 Siegen der erst heuer so sehr in den Vordergrund getretene Oberlieutenant Baron H. Eltz. Zehn Rennen weniger hat Prinz Max Egon Taxis gewonnen, und dann kommen Mr. Brook mit 21, Lieutenant Graf [illegible] Orssich [illegible] Szabolcs von [illegible] mit zehn Siegen u. s. f.

Den Reigen der erfolgreichen F l a c h r e n n j o c k e y s führt der Champion vom Vorjahre, R. Adams, mit 31 Siegesritten an. Einen sehr guten Durchschnitt — 98 Ritte, [illegible] Siege — erzielte der seltsamerweise so lange unbesch[illegible], dem sich G. Hyams (25), R. Cleminson (22), Frank Sharpe (15) u. s. w. anreihen. [illegible] pora und J. May mit je neun Siegen obenan vor T. H. Buckenham, G. Salter und G. Williamson, welche je fünf Rennen gewonnen haben.

Nachstehend geben wir die genauen Listen:

I. Liste

jener Pferde, welche bis 17. Juli 1898 auf österreichisch-ungarischen Bahnen mindestens 5000 K. und darüber gewonnen [illegible]

	Wie oft gelaufen	I.	II. Gelder	III.	[illegible]
Adoma 2j.	4	2	—	—	6.960·—
[illegible] a.	7	3	—	—	14.700·—
Anatole 3j.	3	3	—	—	15.800·—
Anuska 2j.	3	2	1	—	32.000·—
Aruló 3j.	4	2	—	—	120.000·—
Balek 4j.	6	4	—	—	12.870·—
Barinkay a.	9	3	1	2	6.130·—
Bátor 5j.	3	1	—	—	10.000·—
Belle Hélène 3j.	10	5	1	1	5.065·—
Brabantine 2j	10	5	1	—	8.625·—
Brigand 5j.	5	1	2	—*)	5.615·—
Brodler 2j.	5	2	1	—	9.570·—
Bumdioh 4j.	9	4	2	—	5.430·—
Busserl 3j.	5	—	1	2	5.000·—
Cid 2j.	6	4	1	—	15.640·—
Crampon 3j.	3	2	—	—	10.300·—
Csekó 5j.	7	1	—	—	13.650·—
Dalfty 3j.	10	4	3	—	5.595·—
Deaf & Dumb 2j.	4	3	1	—	9.290·—
Dogaresse 4j.	10	4	1	2	5.140·—
Doge 3j.	7	2	1	—	7.980·—
Drift 2j.	5	1	3	—	7.625·—
Duna 3j.	10	2	—	1	5.200·—
Eglamour 4j.	8	5	1	1	13.650·—
Eins ins Andere 4j.	6	4	—	—	25.000·—
Esterfi 3j.	5	3	1	—	47.300·—

*) [illegible]

	Wie oft gelaufen	I. Gelder	II. Gelder	III. Gelder	Gewinn Kronen
Fée 3j	6	3	3	—	6.510·—
Feerie 2j.	4	1	—	1	7.800·—
Feleség 4j.	8	2	2	2	6.045·—
Forgószél 3j.	7	2	—	—	7.850·—
Futar 3j.	8	1	4	—	6.720·—
Gagerl 3j.	8	4	2	—	18.840·—
Galli-trac 3j.	3	2	—	—	5.940·—
Gobér 3j.	7	2	1	—	7.310·—
Gomba 5j.	3	1	—	—	6.000·—
Hableány 4j.	4	2	2	—	9.200·—
Hebe 3j.	9	2	4	—	8.670·—
Héritière 3j.	6	2	—	—	5.910·—
Hipp Hipp Hurrah 4j.	8	2	—	1	8.420·—
Inaska 4j.	2	1	—	1	6.100·—
Jasmin 4j.	11	3	3	—	11.559·—
Karpat 3j.	5	2	3	—	15 513·33
Kérdés 4j.	10	4	3	—	5.995·—
Komamasszony 3j.	2	1	—	—	20.000·—
Kreta 3j.	5	4	—	—	9.600·—
Ladra 2j.	7	2	—	1	9 200·—
Larma 3j.	4	2	1	—	54.460·—
Leader 2j.	5	1	3	—	5.690·—
Licho 5j.	4	3	1	—	6.240·—
Lulu 3j.	5	1	1	2	17.175·—
Madelaine 6j.	4	1	3	—	5.175·—
Magyarád 6j.	7	2	—	2	7.470·—
Makó 3j	6	2	1	—	46.970·—
Menelik 3j.	12	5	1	—	5.390·—
Merges 3j.	6	3	—	1	24.250·—
Mindig 3j.	3	2	1	—	143.350·—
Mirko 4j.	6	2	2	1	15.200·—
Morgó 3j.	9	2	—	1*)	6.280·—
Morny 5j.	16	6	4	1*)	14.150·—
Nickerl 3j.	3	3	—	—	7.890·—
Orchef 3j.	6	2	1	—	6.080·—
Or-dur 4j.	3	2	—	—	6.920·—
Palnatoki 4j.	3	1	—	—	5.000·—
Paratlan 6j.	6	2	2	—	6.290·—
Pavolin 3j.	5	4	1	—	28.600·—
Primula 3j.	8	3	1	1	26.690·—
Prosa 3j.	8	2	—	—	5.860·—
Rabenvater 4j.	4	1	1	—	20.400·—
Rache 4j.	7	4	2	1	[illegible]
Regent 4j.	5	3	2	—	[illegible]
Rio tinto 2j.	3	1	—	1	[illegible]
Sehr moglich 4j.	6	1	3	1	[illegible]
Termidor 4j.	7	2	2	—	[illegible]
Thekla 5j.	8	5	2	—	[illegible]
Tip-Top 4j.	6	1	1	3	7.186·67
Trebevics 3j.	6	2	1	—	7.510·—
Trial 4j.	7	2	1	1	8.660·—
Trivial 5j.	5	2	—	—	11.055·—
Turi-Tari 3j.	11	2	3	—	5.580·—
veletlen 3j.	7	3	—	—	25.900·—
Veloce 3j.	11	4	5	1	14.490·—
Verbung 4j.	8	3	4	1	8.310·—
Virginie 3j.	5	—	2	—	5.400·—
Vivó 3j.	3	1	—	—	5.000·—
Voltigeur 5j.	5	2	1	—	5.900·—
Water Lily 4j.	10	4	2	—	7.945·—
Wedding eve 2j.	6	2	2	—	7.900·—
[illegible]ald 3j.	4	1	1	—	6.775·—
Wilful 3j.	3	1	—	—	20.000·—

II. Liste

jener Rennstallbesitzer, deren Pferde bis 17. Juli 1898 auf österreichisch-ungarischen Bahnen mindestens 5000 K. und darüber gewonnen haben.

	Gewinnende Pferde	I. Gelder	II. Gelder	III. Gelder	Gewinn Kronen	Ehrenpreise
Gf El. Batthyany	4	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	—
Bar. H. Königswarter	6	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	—
Bar. Gust. Springer	20	[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	—
Ant. Dreher	18	[illegible]	[illegible]	13	[illegible]	—
Gfn. Th. Andrassy und Joh. Sztáray	11	15	[illegible]	2	[illegible]	—
J. v. Jankovich-Besan	7	9	[illegible]	1	[illegible]	1
Nic. v. Szemere	6	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	—
Ernst v. Blaskovits	2	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	—
Gf. Em. Degenfeld u. Bar. L. Edelsheim-Gyulai	[illegible]	[illegible]	8	[illegible]	54.850·—	—
Gf. Mor. Esterhazy	[illegible]	[illegible]	3	—	54.420·—	—
Mr Silton	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	52.215·—	—
Ged v. Rohonczy	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51.045·—	—
Bar. Sigm. Uechtritz	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46.356·67	—
Casp. v. Geist	16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44.300·—	—
Capt. Gaston	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40 910·—	—
Gf. Tass. Festetics	7	[illegible]	[illegible]	1	37.435·—	—
And. v Péchy	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34.240·—	—
Lt. Gf. P. Orssich	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31.215·—	—
Gf. Zd. Kinsky	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29.670·—	—
Alex. Ritt. v. Lederer	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28.330·—	—
Gf. Em. Hunyady	6	[illegible]	[illegible]	1	27.875·—	—
Rich. Wahrmann	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	24.800·—	—
Gf. L. Trauttmansdorff	7	[illegible]	9	[illegible]	19.090·—	—
Gfn. L. und St. Forgach	4	[illegible]	4	[illegible]	18.430·—	—
GM Erzh. Otto	3	[illegible]	2	[illegible]	18 290·—	—
Mr. C. Wood	9	[illegible]	11	[illegible]	18.115·—	—
Fürst Nic. Palffy	3	[illegible]	1	—	17.900·—	—
Gest. Szaszberek	7	[illegible]	10	[illegible]	17.765·—	—
Dr. E. Russo	5	[illegible]	1	[illegible]	17.390·—	—
Gf. Alb. Pejacsevich	9	[illegible]	16	[illegible]	16.755·—	—
Fürst Fr. Auersperg u. Fürst P Esterhazy	5	4	[illegible]	2	[illegible]	—
Pz. M. E. Taxis und Gf. Al. Erdody	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	16.195·—	—
Gest. Miklósfalva	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	16.170·—	—
Gf. Arth. Henckel	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	15.200·—	—
Arth. Egyedi	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.890·—	—
Gf. Adalb. Sternberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.225·—	—
Ladisl. Schindler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12.940·—	1
Rittm. Arth. Trankel	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	12.673·38	—
Gest. Chorzelów	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	10.840·—	—
Gf. Hadik-Barkóczy	3	3	2	—	10.690·—	—
Gf. Dion. Wenckheim	4	4	2	—	10 530·—	—
Rud. Ritt. Wiener von Welten	2	1	1	—	9.000·—	—
Obl. Bar Th. Korb-Weidenheim	5	4	4	6	8.960·—	—
Ludw. v Schosberger	2	2	4	1	8.870·—	—
Mr. Janoff	3	2	6	—	8.160·—	—
B. v. Liptay	4	8	5	—	8.020·—	—
Obl. E. v Okolicsanyi	1	3	2	—	7 630·—	—
Cas. Ritt. v. Rostworowski	1	2	1	—	7.510·—	—
Gest. Ostoia - Ostaszewski	3	4	3	1	7 004·—	—
Mr. Newmarket	3	3	4	—	6.670·—	—
Gf. Jul. Karolyi	3	3	2	2	6.385·—	—
Obl Ew. Obermayer	1	3	1	2	6.130·—	—
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina	1	4	3	—	5.995·—	—
Bar. Joh. Harkányi	3	2	2	—	5.920·—	—
Lt. Fr. v. Barczay	3	2	2	3	5.810·—	1
Cad.-Offic.-Stellv. A. v. Burchard	4	4	3	4	5.000·—	—

*) [illegible] viertes Geld

III. Liste

jener Vaterpferde, deren Nachkommen bis 17. Juli 1898 auf österreichisch-ungarischen Bahnen mindestens 5000 K. gewonnen haben.

	Gewinnende Pferde	I. Gelder	II. Gelder	III. Gelder	Gewinn Kronen	Ehrenpreise
[illegible]	9	11	10	5	288.350·—	—
Gunnersbury	23	20	22	8	103.138·33	—
[illegible]	15	23	20	2	83.260·—	—
Master Kildare	18	20	17	6	72 285·—	—
Abonnent	8	9	8	4	55 570·—	—
Balvany	7	9	6	—	55.145·—	—
Chislehurst	8	12	11	4*)	53 320·—	—
Triumph	10	15	10	1	52.955·—	—
Primás II.	7	12	7	1	49.500·—	—
[illegible]	2	4	2	—	48.440·—	—
Morion	1	2	1	—	46.970·—	—
Beauminet	10	11	8	3	46.930·—	—
Zsupan	12	12	11	10	44.135·—	—
Galaor	13	19	19	3	43.164·—	—
Fenék	13	12	15	3	43.090·—	—
Panzerschiff	9	10	11	—	42.070·—	—
Phil	12	10	11	7	39.240·—	1
Kisbér öcscse	13	22	14	7	38 685·—	—
Dunure	8	12	12	3	36.010·—	—
Morgan	10	11	10	2	31.600·—	—
Lowland Chief	2	5	3	—	31.370·—	—
Kegy-ur	10	5	12	4	29.828·33	—
Theodore	8	3	8	1	26.700·—	—
St. Serf	3	1	3	—	21.720·—	—
Dictator	3	4	5	2	19.220·—	—
Harvester	1	1	1	2	17.175·—	—
Orwell	4	5	4	—	15.890·—	—
[illegible]	1	4	1	—	15.640·—	—
[illegible]	5	9	—	2	15.020·—	—
King Monmouth	1	3	—	—	14.700·—	—
War Horn	3	6	2	—	14.670·—	—
Aaron	5	4	6	1	13.655·—	—
Puritan	4	6	6	2*)	13.460·—	—
Vinea	3	3	6	1	12.710·—	—
Bocage	5	3	7	—	11.630·—	—
Biró	4	10	2	3	11.470·—	—
Beau Brummel	4	4	1	2	11.290·—	—
Frangepan	1	5	2	—	11.160·—	—
Pancake	6	4	7	2*)	10 750·—	—
Balvarran	1	[illegible]	2	—	9.200·—	—
The Donnerhorn	7	6	6	2*)	8.690·—	—
Pandúr	2	3	2	2	8.265·—	—
Nickel	1	3	—	—	7.890·—	—
Ugod	2	2	2	1	7.830·—	—
Montbar	1	2	—	2	7.470·—	—
Royal Hampton	3	2	2	—	7.400·—	—
Metallist	1	1	1	3	7.186·67	—
Trick-Track	3	2	6	—	6.800·—	—
Culloden	4	2	2	2	6.670·—	—
Metcalf	1	1	3	1	6.100·—	—
[illegible]	1	4	3	—	5.995·—	—
Pasztor	7	3	8	4	5 920·—	—
[illegible]	3	3	2	1	5.650·—	—

IV. Liste

jener Reiter, die bis 17. Juli 1898 auf österreichisch-ungarischen Bahnen wenigstens ein Rennen gewonnen [illegible].

A. Herrenreiter.

	Zahl der Ritte	Siege	zweiten Plätze	g. ü. d. B.
Obl. Bar. H. Eltz	99	37	23	—
Prz Max Eg. Taxis	76	27	14	—
Mr. Brook	61	21	11	—
Lt. Gf. P. Orssich	36	11	5	—
Szab. v Horthy	54	10	7	—
Gf. Alb. Pejacsevich	47	9	20	—
Obl. Gf. Friedr. Chorinsky	16	3	5	—
Lad. Fibich	10	3	3	1
V. v. Gomory	47	2	5	—
Obl. Kol. v. Szemere	15	2	5	—
Bar Stef. Szentkereszty	15	2	2	—
Lt. F. v. Barczay	8	2	[illegible]	—
Gf. Jos. Baworowski	10	2	1	—
Rittm. A. v. Hummel	10	2	1	—
Obl. Ew. Obermayer	7	2	1	—
Obl. Zd. v. Kreutzbruck	6	2	1	—
Rittm. Osc. Calm	4	2	1	—
Ferd. Pfeiffer	14	1	2	—
Obl. Ed. Koller	9	1	2	—
Lt F. v. Heintschel	6	1	2	—
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim	6	1	2	—
Lt. Lad. v. Ujházy	3	1	1	—
Lt. Bar. F. Korb-Weidenheim	2	1	—	1
Obl. A. v. Abonyi	1	1	—	—
Obl. And. v. Berzeviczy	1	1	—	—
Obl. Max. Guzmann	1	1	—	—
Lad. Schindler	1	1	—	—

*) Und ein viertes Geld.

[illegible]

I. In Flachrennen.

	Zahl der Ritte	Siege	zweiten Plätze	g. ü. d. B.
R. Adams	139	31	27	—
J. Gilchrist	98	27	18	—
G. Hyams	123	25	27	—
R. Cleminson	134	22	13	—
Frk. Sharpe	98	15	14	—
H. Barker	78	12	15	—
F. Peake	52	12	7	—
H. Wilton	107	10	16	—
F. Park	43	8	8	—
S. Bulford	86	8	11	—
H. Ibbett	67	8	7	—
H. Marsh	48	7	7	—
H H Huxtable	40	6	5	—
J. Poole	40	6	3	—
W. Smith	35	5	7	—
F. Milne	9	3	1	—
A. Bulford	35	2	9	—
Ch. Prudames	29	2	4	—
J. J Griffiths	43	2	2	—
J. Kaposi	6	2	1	—
P. Gajewski	3	2	1	—
A. Fürst	5	2	—	—
F. Slack	37	1	5	—
F. Korytko	6	1	2	—
M. Csompora	5	1	2	—
H. Grimshaw	23	1	1	—
G. Sands	16	1	1	—
T. Sydenham	13	1	—	—
Th. Finan	10	1	—	—
A Lovasz	8	1	—	—
K. Lipovniczky	3	1	—	—
T. H. Buckenham	2	1	—	—
J. Klamut	2	1	—	—
A. Freyer	1	1	—	—

II. In Hurdenrennen.

	Zahl der Ritte	Siege	zweiten Plätze	g. ü. d. B.
J. May	14	5	4	—
A. Kapousek	12	4	2	—
M. Csompora	12	3	4	—
H. Wheeler	13	3	2	—
G. Williamson	14	2	6	—
T. H. Buckenham	17	2	1	—
G. Salter	9	2	1	—
R. Jekyll	4	2	—	—
J. Janeczko	2	2	—	—
Fr. Machan	4	1	2	—
J. Kovács	4	1	—	—
E. Geoghegan	2	1	—	—
J. Hruska	2	1	—	—

III. In Steeple-chas[illegible]

	Zahl der Ritte	Siege	zweiten Plätze	g. ü. d. B.
M. Csompora	15	6	2	—
J. May	13	4	3	—
G. Salter	11	3	4	—
G. Williamson	8	3	3	—
T. H. Buckenham	14	3	2	—
E. Geoghegan	5	2	1	—
H. Wheeler	7	1	2	—
R. Jekyll	4	1	[illegible]	—
A. Bobrn	3	1	1	—

FONOGRAF.

28 SEITEN umfasst die heutige Nummer.

HEUTE: Rennen in Kottingbrunn, 3 Uhr.

IN GOODWOOD wird übermorgen das grosse diesjährige Meeting eröffnet.

DER »JULI-KALENDER 1898« von Victor Silberer ist soeben erschienen. Preis 1 fl. ö. W.

ANGOSTURA befindet sich wieder ganz am Posten und wird am Preis von Vöslau unter Mr. Brook theilnehmen.

IN DOBERAN wird morgen und an den beiden darauffolgenden Tagen das diesjährige Meeting ab-[illegible]

DER PREIS VON SCHÖNAU bildet die Hauptnummer auf dem heutigen Kottingbrunner Rennprogramm.

AN FÜNF ORTEN finden heute in Deutschland Rennen statt, und zwar in Hamburg-Gross-Borstel, in Kreuznach, Elberfeld-Barmen, Weimar und Königsberg.

LARMA wurde für das heutige — Verkaufsrennen in Kottingbrunn genannt und mit 5400 Kronen eingesetzt. Eine recht niedrige Summe für die Gewinnerin eines Karpathen-Preises!

EGLINTON, der jetzt in Deutschland befindliche *Metallist*-Sohn aus der Zucht des Grafen Emerich Hunyady, gewann am Sonntag unter seinem Besitzer, dem Lieutenant Deetjen, ein Jagdrennen in Pasewalk.

SUCH' VERLOR'N nannte Mr. Green die einjährige braune Stute von Talpra Magyar—Sugar-plum, während er der Fuchsstute von Magus—Wunschmaid den nicht üblen Namen *Wundermadl* gab.

SONNENBERG, der *Percunos*-Sohn des Herrn J. Miller, welcher heute im Verkaufsrennen in Kottingbrunn laufen soll, ist ein Rohrer und trägt eine Canüle. Der Hengst gilt als sehr guter Flieger.

NUR HAGOPEAN soll im Grossen Preis von Ostende deutsche Farben zum Start tragen; für *Bonny Clare*, der ursprünglich auch an diesem Rennen hätte theilnehmen sollen, ist Reugeld erklärt worden.

STATESMAN hat im Oos-Handicap in Baden-Baden 66 Kg. zuerkannt erhalten, steht also nur zwei Pfund unter dem höchstgewichteten *Bonny Clare*, während sein Stallgenosse *Pauvret* 59½ Kg. zu tragen hat.

DAS HOLLÄNDISCHE DERBY ist im Gegensatze zu allen anderen diesjährigen europäischen Derbys am Samstag vom Favorit gewonnen worden. Als solcher war Lieutenant ten Kate's *Platty* zum Pfosten gegangen.

47.540 MARK wurden als Gesammterlös für die dreizehn am Donnerstag verkauften Pferde des Grafen Lacy Henckel erzielt. Am theuersten war der zweijährige *Lottogriff*, den Herr Ulrich von Oertzen mit 8000 Mark bezahlte.

DAS DEUTSCHE DERBY, welches bisher nur deutschen, österreichisch-ungarischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Pferden offen war, soll vom Jahre 1900 ab allen continentalen Pferden mit Ausschluss der französischen geöffnet werden.

DIEUDONNE, der Zweite in den Princess of Wales' Stakes hinter *Goletta* vor *St. Cloud II.* und *Velasquez*, errang am Mittwoch in den St. George-Stakes in Liverpool einen leichten Sieg gegen *Pie Powder* und *Greenan* in einem Sechserfelde.

GRAF LACY HENCKEL wird sich doch nicht ganz vom Turf zurückziehen; er hat zwei Zweijährige zu Trainer G. Johnson in Arbeit gegeben. Die altberühmte blau-weisse Jacke wird also vorläufig nicht von den Bahnen Deutschlands verschwinden.

VON NUN AN erscheint die »Allgemeine Sport-Zeitung« wieder dreimal wöchentlich, und zwar am Dienstag, am Donnerstag und — der samstägigen Rennen in Kottingbrunn wegen — in den nächsten beiden Wochen am Samstag, späterhin am Sonntag.

CORTEGAR, welche ein Engagement im Grossen Preis von Baden hatte, ist in den Eclipse Stakes so schwer niedergebrochen, dass ihr Besitzer Mr. C. D. Rose die Stute aus dem Training nahm und in das Gestüt schickte. Gleichzeitig hat Mr. Rose für alle Pferde in Baden-Baden Reugeld erklärt.

G. JOHNSON, der Bruder unseres Kottingbrunner Vereinstrainers, hat heuer in Deutschland bisher ganz aussergewöhnlich grosse Erfolge erzielt. 21 seiner Pflegebefohlenen haben bereits über 220.000 Mark gewonnen, von welcher Summe mehr als die Hälfte auf die Conti von *Slusohr*, *Nicosia* und *Riff Raff* entfällt.

ORPAH, welche längere Zeit als sichere Theilnehmerin am Liverpool Summer Cup galt und auch schon mehrfach Nehmer für dieses Rennen gefunden hat, wurde am Montag aus demselben gestrichen. Die Stute des Herzogs von Westminster wird am Freitag in den Nassau Stakes in Goodwood laufen, in denen sie schwer zu schlagen ist.

IM PRIX RAGOTSKY am Sonntag in Maisons-Laffitte, einem mit 20.000 Frcs. ausgestatteten Handicap über 1800 Meter, das, wie bereits gemeldet, *Quilda* gewann, hätte es bald eine colossale Ueberraschung gegeben. *Quilda* vermochte nämlich den 40 : 1-Aussenseiter *Acacia* erst nach hartem Kampfe mit einer Kopflänge zu schlagen.

TOD SLOAN, der berühmte amerikanische Jockey, ist schwer erkrankt. Er musste sich wegen Bildung von Geschwüren im Unterleibe einer lebensgefährlichen Operation unterziehen, welche aber glücklicherweise gut ausfiel. Sloan ist bereits ausser Gefahr, es wird aber eine geraume Zeit vergehen, bis Sloan wieder vollkommen hergestellt sein wird.

SATIETY wurde von dem deutschen Züchter Grafen Bethusy-Huc, dem Besitzer des Gestütes Bankau, angekauft, um an Stelle des nach Russland vermietheten *Bendigo* zu treten. *Satiety*, welcher von Isonomy—Wifey gezogen wurde, hat sich in England als Vaterpferd bereits einen guten Namen gemacht. Seine besten Producte sind *Piety*, *Silver Fox* und *Sati*.

EIN NAMENLOSES PFERD, der *F.-H.* von Enthusiast—Noble Duchess im Besitze des Mr. H. V. Long, hat am Samstag in Sandown Park die National Breeder's Produce Stakes, das werthvollste Zweijährigenrennen in England, gewonnen, und zwar gegen nicht weniger als sechzehn Gegner. Zweiter wurde *Blackwing*, als Dritte endete die *Bonavista*-Tochter *Peoria*.

STOR, der zweijährige Gradizer, kommt nicht nach Kottingbrunn. Der Hengst hat sich, wie uns bei Schluss des Blattes mitgetheilt wird, bei der Arbeit eine Fessel vertreten und kann deshalb leider sein Engagement im Preis vom Helenenthal, für den er eine besondere Vorbereitung erhalten hat, nicht erfüllen.

DIE RENNBAHN und die Trainirbahn in Kottingbrunn befinden sich in vortrefflicher Verfassung, nachdem zwei Tage nacheinander in genügender Weise Regen fiel. Seit Freitag werden auch dieselben ununterbrochen gesprengt. Oberhalb des Buchmacherstandes wurde ein Nummernapparat angebracht, der den vor den Tribünen Promenirenden telegraphisch die startenden Pferde bekannt gibt, nachdem deren Reiter ausgewogen wurden.

DAIMIO, vielleicht der beste Steepler Australiens, ist eingegangen. Derselbe wurde vor mehr als zwei Jahren nach England gebracht, da er aber dort seine grosse heimatliche Form absolut nicht zu bestätigen vermochte, entschloss sich sein Besitzer, *Daimio* wieder nach Australien zurück zu befördern. Auf der Ueberfahrt nun zog er sich während eines Sturmes durch einen Sturz derartige Verletzungen zu, dass er erschossen werden [illegible]

VOLLMOND hat seinem Stall für die im Deutschen Derby erlittene Niederlage bereits eine Entschädigung gebracht, indem er am Donnerstag in Hoppegarten das Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen gegen *Willis*, *Fechterin* und drei Andere gewann. Am selben Tage schlug der ehemalige Derbysieger *Impuls* im Dalberg-Handicap sieben Gegner und brachte mit seinem Siege eine grosse Ueberraschung, welche in der Quote von 203 : 10 ihren Ausdruck fand.

IN LEICESTER ereignete sich am Montag wieder der gewiss nicht sehr häufige Fall eines todten Rennens in einem Zweikampfe, und zwar waren es in einem Meilenrennen *Bridgewater* (Loanie) und *Flavus* (F. Leader), welche auf gleicher Höhe den Richter passirten. Während bei uns die Wetten null und nichtig sind, wenn in einem Zweikampf zwei Pferde todtes Rennen laufen, werden sie in England nach der auch bei uns herrschenden Norm der Bezahlung bei todten Rennen in einem grösseren Felde geregelt.

HAMBURG, eines der besten amerikanischen Pferde, wurde vor einiger Zeit von Mr. Madden an Mr. Marcus Daly um die Summe von 40.000 Dollars verkauft. Der Verkäufer glaubte ein um so besseres Geschäft gemacht zu haben, als er meinte, in *Plaudit* ein besseres Pferd als *Hamburg* im Stalle zu haben. Anfangs dieses Monates nun trafen die beiden Hengste in den werthvollen Realisation Stakes in Coney Island zusammen, und da schlug *Hamburg* den *Plaudit* im Handgalopp. Gar so gut war also das Geschäft doch nicht.

DER »JULI-KALENDER 1898« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, darf mit Recht als ein geradezu unentbehrlicher Behelf für alle Besucher der Rennen in Kottingbrunn bezeichnet werden. Das schön ausgestattete, sehr handliche Büchlein enthält die Resultate aller in diesem Jahre in Wien, Budapest, Krakau, Lemberg, Sarajevo, Tatra-Lomnicz, Alag, Totis, Pressburg, Oedenburg, Siófok, Debreczin und Kaschau abgehaltenen Rennen und die vollständigen statistischen Listen der Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Preis 1 fl. ö. W.

DER LIVERPOOL SUMMER CUP hat am Donnerstag wieder nur wie im Vorjahre ein sehr kleines Feld zum Pfosten gebracht, und zwar nahmen abermals sechs Pferde an diesem Rennen theil. Dass die drei meistgewetteten Pferde in Front endeten, ist bei der so geringen Zahl der Starters leicht begreiflich. Den Sieg errang der vor zwölf Monaten unplacirt geendete *Dinna Forget*, ein Angehöriger des in den letzten Jahren so ungemein erfolgreich operirenden Robinson'schen Stalles. Als Zweiter kam *Brayhead*, der Sieger vom Vorjahre, ein, während *Knight of the Thistle* sein Höchstgewicht von 9 St. auf den dritten Platz trug.

MAGYARAD hat in der Grossen Badener Handicap-Steeple-chase blos 66¼ Kg. zu tragen und steht damit 23 Pfund unter *Handy Andy*, 22 Pfund unter *Bavarian*, 19 Pfund unter dem für den Preis von Vöslau genannten *Porridge* etc. Die Gewichte gehen herab bis zu 58 Kg., mit welcher Last *Meister* bedacht wurde. *Peterzell* hat 62 Kg., *Hardy* 60 Kg. zuerkannt erhalten. Gut im Gewichte steht auch *Eglamour* im Grossen Internationalen Armee-Jagdrennen mit 67½ Kg. und in der Officiers-Handicap-Steeple-chase mit 65 Kg. Nur sehr wenige Pferde sind besser daran als *Eglamour*, mit dem sein passionirter Besitzer wohl die Reise nach dem Oosthale wagen durfte.

EINEN RECORD dürfte wohl jene Summe von 1600 gs. bilden, welche Mr. Richard Croker für *Little Saint* bezahlte, den Gewinner des Surrey Juvenile Plate, eines Verkaufrennens am Samstag in Sandown Park. Unseres Wissens wenigstens erreichte noch kein Sieger [illegible] Anbot. Die Auction gestaltete sich geradezu sensationell. Um den mit 50 gs. eingesetzten Hengst bewarb sich der amerikanische Rennstallbesitzer Mr. Croker, während für Mr. Creswell, den Besitzer von *Little Saint*, Mr. Beaumont seine Anbote machte. Höher und höher stiegen dieselben, immer grösser wurde die Menge, welche den Auctionsplatz umsäumte. Als Mr. Croker endlich 1600 gs. bot, da zog sich Mr. Beaumont zurück, *Little Saint* wanderte in den Croker'schen Stall. Das beste Geschäft hatte übrigens Mr. Beaumont gemacht, denn ihm fielen als dem Eigenthümer des zweiten Pferdes 775 gs. zu, die Hälfte des Mehrerlöses.

OXFORD besitzt, was der Mehrzahl unserer Leser nicht bekannt sein dürfte, auch sein Derby. Die alte Universitätsstadt hat darin ein Rennen, das jedenfalls »classischer« ist als alle anderen Derbys der Welt. Die edlen Vierfüssler nämlich, die das Oxford-Derby bestreiten, werden von weiblichen Jockeys gesteuert. Ein Umstand, der den Kampf um das blaue Band von Oxford besonders interessant macht, ist, dass nicht etwa im gewöhnlichen Damensitz, sondern à la califourchon in — Knickerbockers geritten wird. Heuer kam das Ladies-Derby am vorigen Samstag zum Austrag. Miss Belcher, eine junge Dame aus Schottland, gewann es nach Kampf auf ihrem *Heave Ho* gegen Lady Mitchell's *Cymra* und Miss Weller's *Samivel*. Jockeyship scheint die Dame nicht wenig zu besitzen; umsonst nennt wohl ein englisches Blatt nicht ihren Ritt würdig eines Mornington Cannon. Sollte das Ladies' Derby von Oxford nicht besser die Oxford-Oaks heissen? . .

CARL LEYDOLT ist gestorben. Derselbe war einer der bekanntesten Wiener Fuhrwerksbesitzer, und die von ihm beigestellten unnumerirten Jahresfiaker zählen zu den feinsten und feschesten »Zeugeln« dieser Art in Wien. Carl Leydolt war ein tüchtiger Pferdekenner, was ihm in seinem Berufe sehr zu statten kam. Im bosnischen Feldzuge hatte er die Beistellung von Fuhrwerken für das Aerar übernommen, ein Unternehmen, dem er den grösseren Theil seines Vermögens verdankte. In sportlicher Hinsicht war Carl Leydolt schon vermöge seiner geschäftlichen Beziehungen durch Jahrzehnte eine wohlbekannte Erscheinung auf dem Traberturf. Er war eines der ältesten Mitglieder des Wiener Trabrenn-Vereines und gehörte in der grossen Reformzeit dieser Gesellschaft dem Ausschusse und eine Zeitlang auch dem Directorium derselben an. Zur selben Zeit bekleidete Leydolt durch eine Reihe von Jahren in dem genannten Vereine auch die Stelle des Starters und später jene des Handicappers, welche damals noch unbesoldete Ehrenämter waren. In den letzten Jahren war Carl Leydolt schon schwer lungenleidend und lebte vollständig zurückgezogen. Sein Fuhrwerksunternehmen wird selbstverständlich unverändert fortgeführt, und zwar wahrscheinlich durch den jüngeren Bruder des Verstorbenen, welchem dasselbe ohnehin in letzter Zeit schon ganz anvertraut war, in Gemeinschaft mit dem einzigen Sohne des Verblichenen.

EMIL ADAM, der berühmte Meister, weilt derzeit in Paris, um Skizzen von dem französischen Derbysieger *Gardefeu* und von dem Ascot Gold Cup-Sieger *Elf* mit Trainer und Jockey für M. de Brémond anzufertigen. Der ausgezeichnete Maler war auch in diesem Jahre wie immer überaus fleissig und mit dem besten Erfolge thätig. Seine erste grössere Arbeit dieses Jahres war ein vorzügliches Oelgemälde, welches Mr. W. H. P. Jenkins, den einstigen Trainer der *Zoedone* und des *St. Galmier*, im rothen Rock auf der dreijährigen vielversprechenden Tochter von St. Galmier—Leantanam darstellt; im Hintergrunde sieht man ein Fohlen von *Cabin Boy*. Das prächtige Gemälde, welches dem in Neath in Süd-Wales weilenden Mr. Jenkins von seinen Freunden zum Geschenke gemacht worden war, erregte durch Aehnlichkeit, Conception, Charakteristik, Ton, Stimmung etc. geradezu enthusiastische Bewunderung und trug seinem Schöpfer sowohl in England als in München, wohin das Bild auch gesendet wurde, reichsten Beifall ein. Vom 6. Februar bis zum 4. Juni führte Adam in England folgende Bilder aus: *Isinglass* mit Jockey und Trainer (Geschenk des Mr. H. McCalmont an den englischen Jockey-Club); den Cesarewitch-Sieger *Merman* mit Sharples für Mrs. Langtry;

Goletta mit einem Stallburschen für Mr. Leopold de Rothschild; *Perdita II.* und *Sandringham* für den Prinzen von Wales; *Ganache* mit Trainer und Jockey für den Grafen Elemer Batthyany, und ausserdem zwei Bilder von *Persimmon* für verschiedene Besteller. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, dass diese Bilder mit gewohnter Sorgfalt durchgeführt wurden. Anfangs Juni kam der Meister dann nach Wien, wo er Skizzen für Bilder von der ungarischen Oaks-Siegerin *Wilful* für den Grafen Emerich Hunyady und von *Aruló* für ein grösseres Bild mit Jockey und Trainer für Baron Hermann Königswarter und für ein kleineres Bild mit dem Jockey allein für den Jockey-Club für Oesterreich anfertigte. Uebrigens erhält Trainer John Reeves noch ein kleines Bild: *Arulò* mit Adams im Sattel und *Komamossziony*, von einem Burschen gehalten. Von Wien aus begab sich Emil Adam zu kurzem Aufenthalte nach München und dann nach Paris. Dort stattete er vor einigen Tagen dem bekannten Fachschriftsteller M. Albert de St. Albin einen Besuch ab. Derselbe ist ein grosser Kunstfreund und eifriger Sammler und hat eine bemerkenswerthe Gemäldegalerie, deren hervorragendste Stücke Bilder der französischen Landschaftsmaler Corot und Daubigny sind. M. Albert de St. Albin zollte dem Meister Emil Adam seine unbedingte, vollste Anerkennung und schrieb in einer der letzten Nummern des »Jockey« einen Artikel über Adam, in dem er nach einer kurzen Schilderung des bisherigen Lebenslaufes von Adam und nach Anführung der besten Bilder des berühmten Malers folgendes Urtheil über denselben fällt: »Es scheint mir, dass die Malweise von Emil Adam sich jener von Gérome nähert, welcher auch das genaue Studium sich zur ersten Aufgabe gemacht hat. Er malt ungemein klar, seine Bilder sind stets mit tadelloser Accuratesse ausgeführt. Er verfügt über alle Mittel, welche den wahren, echten Meistern zur Verfügung stehen. Zu seiner Charakteristik sei folgendes Wort vom Lord Derby hier beigesetzt. Derselbe ersuchte Adam einst, ein Bild von *Canterbury Pilgrim* mit einem Fohlen anzufertigen, und bemerkte hiezu: »Die Freude an dem Besitze eines Pferdes wird durch den Gedanken ungemein erhöht, dass man ein Bild dieses Pferdes von Ihnen haben kann!«

A Villanous Schemer.

»Why have you decided to let your whiskers grow?«

»I heard my wife's mother say the other day that she couldn't see a man with whiskers eating without losing her appetite.«

Cruel Man.

»I cried all day yesterday.«

»What for?«

»It was our wedding anniversary, and Henry said: »It seems to me that something awful occurred ten years ago to-day, but I can't remember what it was«.«

A Fact.

Scene: the smoking-room of a London hotel.

First American: »One thing I want to see in London is that bridge where the battle was fought.«

Second American: — ???

First American: »You know the place I mean—everybody knows it—the—the—oh, yes, the Waterloo Bridge.«

»Et ton grand-oncle?«

»Ah! mon cher, un véritable homme fin de siecle.«

»Comment cela?«

»Il a quatre-vingt-dix-neuf ans.«

Sur le boulevard, un mendiant aborde Rapineau:

»Prenez pitié,« murmure-t-il d'une voix gémissante, »d'un malheureux réduit à coucher, cette nuit, sur le pavé.«

»Pas de gîte ..« répond Rapineau. »Alors, pas de propriétaire, pas de terme à payer. Veinard!«

Excellent ménage:

»Oui, les Huntel, aussitôt après leur mariage, ont fait un arrangement ... Ils ont convenu que chaque fois que l'un d'eux se fâcherait, se mettrait en colère, l'autre garderait le silence.«

»Ça leur a réussi?«

»Oui ... il y a vingt ans que le mari ne dit pas [illegible]

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN

Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27. 28., [illegible]
[illegible]): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., [illegible]
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Maros-Vásárhely . . . . 16., 18. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Maria-Theresiopel . . . . 2. October
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Hamburg-Horn . . . . 24. Juli
Kreuznach . . . . 24. Juli
Königsberg . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . 25., 26., 27. Juli
[illegible] . . . . [illegible]
Neuss . . . . 31. Juli, 7., 8. August
[illegible] 27. October, 4., 10., 17. November
Gotha . . . . 7., 8. August
Frankfurt a. Main . . . . 14. August, 15., 16., 18. October
[illegible]
Köln . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October
Berlin-Hoppegarten: 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Dresden . . . . 18. September
Leipzig . . . . 24., 25. September
Hannover . . . . 1., 2. October

ENGLAND.

Goodwood . . . . 26., 27., 28., 29. Juli
Alexandra Park . . . . 30. Juli

FRANKREICH.

Vincennes . . . . 24. Juli
Enghien . . . . 25. Juli
Maisons-Laffitte . . . . 28., 31. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

JULI.

[illegible] — Grosses Hcp. d. Zweij. 12.000 K. — Preis von Vöslau. 12.800 K., kl. Reug.-Erkl.

25. Kottingbrunn: Maiden-Hürdenr. 2400 K. — Verkaufs-St.-ch. 2200 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2400 K. — Hürdenr. 4900 K. — St.-ch. 4900 K. — Hcp. 2400 K. — Rennen d. Zweij. 4600 K. — St.-ch. 2200 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — Hcp. 6000 K. — St.-ch. 3400 K. — Hürdenr. 4900 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Grosses Kottingbrunner Hcp. 12.000 K., Gewichtspublic.

26. Kottingbrunn: Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

27. Kottingbrunn: Herrenreiten. 1800 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Hürdenr. 2400 K. — St.-ch. 1800 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. 2200 K. — Preis von Leobersdorf. 3400 K. — Preis von Berndorf 3400 K. — Herrenreiten. 2200 K. — Staatspreis. 6000 K. — Hürdenr. 2000 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Hürdenr. 4900 K. — St.-ch. 4900 K. — Hcp. 2400 K. — St.-ch. [illegible] — Hürdenr. 4900 K., Gewichtspublic.

28. Kottingbrunn: Hürdenr. 4900 K. — St.-ch. 4900 K. — Hcp. 2400 K. — St.-ch. 2200 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — Hcp. 6000 K. — St.-ch. 3400 K. — Hürdenr. 4900 K. — Grosses Kottingbrunner Hcp. 12.000 K., kl. Reug.-Erkl.

29. Kottingbrunn: Verkaufsr. d. Zweij. 4600 K. — Ver-[illegible]

[illegible] 2400 K. — St.-ch. 2200 K., Gewichtspublic.

31. Kottingbrunn: St.-ch. 1800 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — St.-ch. 2200 K., kl. Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

JULI.

26. Baden-Baden: Preis v. d. Donau. 4400 Mk. — Preis von der Favorit. 3950 Mk. — Jugend-Hcp. 4000 Mk. — Preis von der Yburg. 5400 Mk. — Damen-Preis. Ehrenpr. u. 2900 Mk. — Preis von Lichtenthal. 3950 Mk. — Altes Schloss-Hürdenr. 4050 Mk. — [illegible] — Mercur-St.-ch 3950 Mk. — Hamilton-Stakes. 5000 Mk. — Schwarzwald-Hcp. 6000 Mk. — Chamant-Rennen. 8000 Mk. — Kincsem-Rennen. 10.000 Mk, zu nennen. — Zukunfts-Rennen. 36.000 Mk. — Fürstenberg-Memorial. Ehrenpr. u. 23.500 Mk. — Badener Prince of Wales' Stakes. 30.000 Mk., zweite Einsatz-Nachzahlung.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . . 17. September, 22. October

PROGRAMME.

Kottingbrunn 1898.

Erster Tag. Sonntag den 24. Juli. 3 Uhr.

I. HÜRDENR. Hcp. 2400 K. 2800 M.

	Kg.		Kg.
Voltigeur 5j.	77½	Madelaine 6j.	66½
Wiosna 6j.	72½	Zofe 4j.	63½
[illegible]	70	Bob 5j.	63½
Thury 5j.	69	Báikirályné 4j.	62½
Formosa 4j.	67½	Petrarca 5j.	60
Eglamour 4j.	66½		

II. RENNEN D. ZWEIJ. 2400 K. 1200 M.

	Kg.		Kg.
Schlauberger	57	Almaviva	57
A jour	55½	Berenice	55½
Clarisse	55½	Fid-Fad	55½
Remete	57	Ravachol	57
The Winnings	55½	De lujo	55½
Win some more	55½	Castagnette	55½
Sandwich	55½	Barnato	59½
Lauderdale	57	Goldene Eva	55½
Tartuffe	57	Bac	57
Nordpol	57	G'wehr 'raus	57
Jaskólka	58	Damiette	55½
Isolde	58		

III. HANDICAP. 2400 K. 1800 M.

	Kg.		Kg.
Palnatoki 4j.	65	Toll 3j.	48
Margit 6j.	59	Cousine 3j.	48
Wagner 3j.	53	Zofe 4j.	48
Egoist 6j.	53	Jerry 3j.	45½
[illegible]	53	L'Eclaireur 3j.	45½
Tripoteuse 4j.	50	Jablunka 4j.	45½
Gebst vira 4j.	50	Kadmea 3j.	45
Orchef 3j.	49	Bertha 3j.	43
Juratus 3j.	49	Alpar 3j.	43
Mén Maróth 4j.	49	Morgó 3j.	43

IV. PR. V. SCHÖNAU. Hü.-R. 30.000 K. 3j. 2400 M.

	Kg.		Kg.
Sylvester	63	[illegible]	[illegible]
Gagerl	63	[illegible]	[illegible]
Billnitz	63	[illegible]	[illegible]
Sarolta	63	[illegible]	[illegible]
Leptosyne	63	[illegible]	[illegible]
Alar	63	[illegible]	[illegible]
Sambó	63	[illegible]	[illegible]
Táltos	63	[illegible]	[illegible]
Wienerwald	63	[illegible]	[illegible]
Violanta	63		

V. STEEPLE-CHASE Hcp. 4900 K. 4800 M.

	Kg.		Kg.
Gogerl 6j.	78	Ossi 6j.	64½
Voltigeur 5j.	75	Madelaine 6j.	64
Trivial 5j.	67½	Feleség 4j.	60
Hableany 4j.	66½	Grobian 4j.	60
Water Lily 4j.	66½		

VI. HERRENREITEN. 1900 K. 2000 M.

	Kg.		Kg.
[illegible]	76½	Pebble 3j.	64½
Domina 3j.	66½	Petrarca 5j.	74
Harmattan 3j.	66	Gretchen a.	81½
Thetis 3j.	64½	Egoist 6j.	80
Ada Putzchen 3j.	64½	Toll 3j.	68
Peterzell 4j.	78	Marasca 3j.	64½
[illegible]	66	Selig Reicher 3j.	64½
Harwich 3j.	64½	Igeret 3j.	66
Dôme 3j.	66	Marcheur 3j.	66
Gonosz 3j.	66	Sorgenkind 3j.	68

VII. VERKAUFSR. 2400 K. 1400 M.

	Kg.		Kg.
Jerry 3j.	53½	Orbad 3j.	[illegible]
Larma 3j.	55½	Harwich 3j.	[illegible]
Gebst vira 4j.	[illegible]	Dôme 3j.	[illegible]
Domina 3j.	49½	Egoist 6j.	[illegible]
Morny 5j.	59	Kadmea 3j.	[illegible]
Dobrou noc 5j.	56	Maraska 3j.	[illegible]
Men Maróth 4j.	55½	Menelik 3j.	[illegible]
Macsolat 3j.	46	Dilemma 3j.	51½
Bertha 3j.	50½	Ara 3j.	52½
Harmattan 3j.	47	Futar 3j.	51
Szittya 4j.	59½	Nirwana 3j.	48½
Ronacher 4j.	60	Sorgenkind 3j.	56
Sonnenberg 3j.	52	Balek 4j.	64



GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Baden-Baden 1898.

Erster Tag. Freitag den 19. August.

OOS-HCP. 10.000 Mk. 1800 M.

Bonny Clare a.	67	Kg.	Johannisburg 3j.	54	Kg
Hagopean 6j.	66	»	Nando 4j.	54	»
Statesman 4j	66	»	Argus 3j.	54	»
Argwohn 4j.	65	»	Westchester 4j.	53½	»
Lebemann 4j	64	»	Calculant 6j.	53	»
Vollmond 3j	64	»	Flieder 3j.	52½	»
Trumpeter 6j.	64	»	Pimpernuss 3j.	52½	»
Kirsche 4j.	64	»	Santos 3j.	52½	»
Lockvogel 4j.	62½	»	Fechterin 3j.	52½	»
Lucifer 4j.	62½	»	Connex 3j.	52	»
Magister 3j.	60	»	Brocken 3j.	51	»
Condor 4j.	60	»	Chaudiere 3j.	51	»
Pauvret 4j.	59½	»	Hofrath 5j.	50	»
Lamoral 4j.	59	»	Brown Mouse 3j	50	»
Yester Year 3j.	58½	»	Habichtsburg 3j	48	»
Schneeball 4j.	58½	»	Alert 3j.	48	»
Palo Alto 3j.	58	»	Carambol 3j.	47½	»
Mummelgreis 3j.	58	»	Morgenwind 3j.	47½	»
Kontador 5j	57½	»	Roué 3j.	47	»
Kassandra 5j.	56	»	Rothlicht 3j.	46	»
Shotley 4j.	56	»	Damocles 3j.	45	»
Wembley 4j.	56	»	Vertraut 3j.	44	»
Vogelfanger 4j	56	»	Bello Monte 3j.	43	»
Advance 3j.	55	»	The Shearer 3j.	40	»
Pooley Bridge 4j.	54½	»	Sporn 4j.	(Reug.)	
Element 4j.	[illegible]	»			

Zweiter Tag. Sonntag den 21. August.

GR. INTERNAT. ARMEE-JAGDR. Epr. und 10.000 Mk. Hcp. 6000 M.

Muscipula 6j.	80	Kg	Napsel 6j	72½	Kg.
Robert 6j.	79	»	Balm a.	72	»
Starlight a.	77½	»	Maryan 6j.	72	»
Dhealarach 6j.	77½	»	Mac Laughlin a.	71	»
Muntham 6j.	77	»	Cordoba a.	[illegible]	»
Tickford Abbot a.	77	»	Black Bart a.	71	»
Granit 5j.	76½	»	Attichy a.	71	»
[illegible]	76	»	Brandenburg 4j.	71	»
Sonderling 5j	76	»	Binsted a.	70	»
Goldfish a.	75½	»	Dogfish 6j.	70	»
Madge Clifton a.	75	»	I Bet a.	69	»
Bob 6j	75	»	Laertes II. a.	69	»
Söldner 6j.	75	»	Najade III. a.	69	»
Orphan Boy a.	74	»	Mousko 5j.	69	»
Hailstorm II. a.	74	»	Lord Basil a.	68	»
Basement a.	74	»	Adsdean 5j.	67½	»
Dynamite a.	73	»	Eglamour 4j.	67½	»
Guy Fawkes a.	73	»	Commonwealth 5j	67	»
Thekla 5j.	73	»	Thyme 4j.	66	»
Buttonhole 6j.	72½	»			

Dritter Tag. Dienstag den 23. August.

OFFICIERS-HCP.-ST.-CH. Ehpr. u. 3000 Mk. 4500 Meter.

Freude II. 5j.	80	Kg.	Orphan Boy a.	70½	Kg.
Muscipula 6j.	76½	»	Dynamite a.	70	»
Robert 6j.	75½	»	Chibouk 6j.	70	»
Chantry Post 5j.	75	»	Dross 6j.	70	»
Pensioner a.	74	»	Thekla 5j.	70	»
Starlight a.	74	»	Buttonhole 6j.	69	»
Dhealarach 6j.	74	»	Balm a.	68½	»
Witch of Endor a.	73½	»	Brandenburg 4j	68½	»
Muntham 6j	73½	»	Black Bart a.	67½	»
Granit 5j.	73½	»	Leibgardist I. a.	67½	»
Tea Cake a.	73	»	Saucy 6j.	67½	»
Sonderling 5j.	73	»	Binsted a.	67	»
Princess Signal 6j.	72½	»	Faceby 5j	67	»
Emigrant 5j.	72½	»	Mousko 5j.	66	»
Goldfish a.	72	»	I Bet a.	65½	»
Madge Clifton a.	71½	»	Eglamour 4j	65	»
Bob 6j.	71½	»	Adsdean 5j.	64	»
Söldner 6j.	71½	»	Commonwealth 5j.	64	»
Buschiri a.	71	»	Thyme 4j.	63½	»
Basement a.	70½	»	Singular 4j.	60	»
Hailstorm II. a.	70½	»			

Sechster Tag. Sonntag den 28. August.

GR. BADENER HCP.-ST.-CH. 25.000 Mk. 6000 M.

Handy Andy a.	78	Kg.	Nod a.	66	Kg.
[illegible]	77½	»	Dynamite a.	66	»
Porridge 5j.	76	»	Stratege 5j.	66	»
Kadett 5j.	75	»	Glöckner 6j.	66	»
Woodrose a.	74	»	[illegible]	66	»
Kilnew 6j.	72	»	Nord-Ouest 5j.	65	»
Charley's Aunt 5j	72	»	Angebinde 4j.	65	»
Robert 6j.	71	»	Black Bart a.	65	»
Charlatan 5j.	71	»	Chit Chat 6j.	65	»
Greenhill a.	71	»	Night Disturber 5j.	64	»
Rhadost a.	70	»	[illegible]	64	»
Tickford Abbot a	69	»	Morgenstunde 5j	64	»
Muntham 6j.	69	»	Dahlmann 5j.	63½	»
Clinton 6j.	68½	»	Shinto 5j.	63	»
Albert Edward 5j.	68½	»	Molly Bawn 5j.	62½	»
Stop Gap a.	68	»	Herold III. 4j.	62½	»
Oak Park 6j.	68	»	Faucon 5j.	62	»
Uncle Edward 6j	68	»	The Warbler 6j.	62	»
Canada a.	68	»	Dabchick 4j	62	»
Mistress Prue a.	67½	»	Last Tryst 5j.	62	»
Lindrick a.	67½	»	Mousko 5j.	62	»
Rheinwein 4j.	67½	»	Peterzell 4j.	62	»
Goldfish a.	67½	»	Hardy 4j.	60	»
Fore and Aft 6j	67	»	Meister 4j.	58	»
Magyarad a.	66½	»	Aniseed 5j.	[illegible]	
Waldmeister I. a	66	»			

RESULTATE.

Berlin-Hoppegarten 1898.

Donnerstag den 21. Juli.

SPORN-RENNEN. 9000 Mk. 2j. 1000 M.

Frh. E. v. Fürstenberg's br. H. *Nicolo* v. Nickel—Santaella, 55 Kg. (G. Johnson) . . . . Busby 1
Frh. v. Hartogensis' schw. St. *Flosshilde*, 54½ Kg. Jones 2
Furst Hohenlohe-Oehringen's br. H. *Xamete*, 54 Kg. Warne 3
W. Hiestrich's br. H. *Kobold*, 54 Kg. . . Ellwood 4
G. v. Bleichröder's br. H. *Beau Comte*, 54 Kg. Robinson 0
K. v. Teper-Laski's dbr. St. *Bertradis*, 52½ Kg. Hughes 0

Tot.: 21 : 10. Platz: 30 : 20 und 64 : 20. Sehr leicht mit drei Langen gewonnen; zweieinhalb Langen zuruck der Dritte. Werth 5800, 1800, 800 Mk.

FÜRST ZU HOHENLOHE-OEHRINGEN-R. Ehrpr. und 10.000 Mk. 2400 M.

Graditz' 3j. br. H. *Vollmond* v. Chamant—Vision, 57 Kg. (R. Waugh) . . . . Ballantine 1
Furst Hohenlohe-Oehringen's 3j. F.-St. *Willis*, 52½ Kg. Warne 2
Mr. Warren's 3j. br. St. *Fechterin*, 48 Kg. . Fearis 3
Furst Fürstenberg's 3j. br H *Stoiker*, 49½ Kg. Ellwood 4
Frh. E. v. Fürstenberg's 4j. br. H. *Element*, 57 Kg. Smith 0
G. Johnson's 6j F.-H. *Hagopean*, 63½ Kg. . . Busby 0

Tot.: 14 : 10. Platz: 23 : 20 und 28 : 20. Sehr leicht mit anderthalb Langen gewonnen; zehn Langen dahinter die Dritte. Werth: Ehrpr. und 10.000, 2150, 950, 500 Mk.

Sandown-Park 1898.

Samstag den 16. Juli.

NATIONAL BREEDERS' PRODUCE ST. 5000 sovs. 2j 1000 M.

H. v. Long's *F.-H.* v. Enthusiast—Noble Duchess, 9 St. (Elsas) . . . . T. Weldon 1
C. J. Blake's br. H. *Blackwing*, 9 St. 2 Pf C. Loates 2
C. D. Rose's F.-St. *Peoria*, 8 St. 6 Pf. . O. Madden 3
T. Cannon's *North Britain*, 9 St. 9 Pf . K. Cannon 0
T. R. Dewar's *Fifeshire*, 9 St. . . . . . . H. Toon 0
Herz. v. Devonshire's *Roundel*, 9 St. . . . . J. Watts 0
Fairie's *Galliot*, 9 St. . . . . F. Allsopp 0
E. Cassel's *Dalby*, 9 St. . . . . S. Loates 0
J. G. Mosenthal's *Efficient*, 9 St. . . . . . E. Hunt 0
Herz. v. Westminster's *Frontier*, 9 St. M. Cannon 0
H. McCalmont's *Amphitheatre*, 8 St. 11 Pf. N. Robinson 0
Sir R. W. Griffith's *Sweet Marjorie*, 8 St. 11 Pf. T. Loates 0
Jersey's *Border Boaster*, 8 St. 9 Pf. . . . . C. Wood 0
A. Stedall's *Denmark*, 8 St. 9 Pf. . . . . F. Rickaby 0
Lord Radnor's *Cherie*, 8 St. 6 Pf. . . . A. Bushell 0
W. G. Steven's *br. H.* v. Greyfriars—The Sunbeam, 8 St. 4 Pf. . . . . C. Purkis 0
Capt. A. Greville's *br. H.* v. St. Angelo—Sauceboat, 8 St. 9 Pf. . . . . W. Bradford 0

Wett.: 5 *Dalby*, 7 *Blackwing* und *Roundel*, 8 *Noble Duchess*-H., *Peoria* und *Amphitheatre*, 100 : 12 *Frontier* und *Galliot*, 10 *North Britain*, 100 : 8 *Sweet Marjorie*, 100 : 7 die Anderen. Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; zwei Langen zuruck die Dritte. Werth: 4357 Pfd. St.

NOTIZEN.

DIE RENNFARBEN: roth, schwarze Aermel, goldgelbe Kappe, liess Rittmeister Graf Max Merveldt für das Jahr 1898 eintragen.

GRAF DIONYS WENCKHEIM erklarte fur die Zweijahrigen *Phemy* und *Sea Nymph* Reugeld in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn.

FÜR DEN STALL des Herrn J Miller werden E. Martin, Printen und Rosak wahrend des Kottingbrunner Meetings im Sattel thatig sein.

THEMA, welche in der letzten Zeit Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Otto Dienste geleistet hatte, wurde vom Herzog Albrecht von Wurttemberg gekauft.

IN KOTTINGBRUNN sind zur Theilnahme an den Rennen die nachfolgenden Pferde eingetroffen: Smart's: *Gogerl*, *Gagerl*, *Tip-Top*, *Bibereck*, *Rache*, *Dogma*, *Gehst vira*, *Reblaus*, *Brodler*, *Per Butters*, *Sardelle*, *Elfe*, *Rane*, *Weyer*, *Rose of Kildare*, *Cousine*, *Zote*. Hewitt's: *Trivial*, *Lantos*, *Thury*, *Bálványom*, *Igeret*. I. Zangen's: *Tilos*, *Kleine*, *Balek*. W. Earl's: *S'Asdm*, *Voltigeur*, *Old Jack Dickinson*, *Tricky*, *Gdbor*, *Sehr moglich*, *Bob*, *Sarolta*, *Sylvester*. G. Herbert's: *Palnatoki*, *Hableány*, *Erbprinz*, *Lady Anne*, *Hegyalja*, *Wagner*, *Ronacher*, *Aldr*, *Ada Putschen*, *Millefleurs*. Seibert's: *Ise*, *Gemse*, *Rothlicht*. Bie's: *Hardy*, *Snob*, *Peterzell*, *Kleine Franzosin*, *Millefleurs*. Stiles': *Leptosyne*, *Emanek*, *Pagat Ultimo*, *Tandcsos-úr*. *Plaisirchen*. Heath's. *Pietro*, *Wienerwald*, *Blizzard*, *Táltos*, *Harmattan*, *Madelaine*. Metcalf's: *Aldomás*, *Simbach*, *Killarney*, *Sandwich*, *Mén Maróth*, *Lauderdale*, *Serena*. Rittmeister Graf Merveldt's: *Halifax*, *Brute*.

REITEN.

CAMPAGNE-REITER-GESELLSCHAFT IN WIEN.

Die Campagne-Reiter-Gesellschaft in Wien hielt am 7. Juli eine ausserordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitze des Präsidentenstellvertreters Camillo Fürst von Starhemberg ab. Derselbe begrüsste die erschienenen Herren, erklärte die ausserordentliche Generalversammlung für eröffnet, constatirte bei der mehr als genügenden Anzahl der anwesenden Mitglieder deren Beschlussfähigkeit und ergriff in nachstehender Weise das Wort:

»Seit 17 Jahren Präsidentstellvertreter dieser Gesellschaft, ist es doch heute das erste Mal, dass ich eine Generalversammlung derselben eröffne und dieser zu präsidiren die Ehre habe. Sowohl der Grund der Einberufung der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung wie die Ursache meines heutigen Präsidiums ist jedenfalls ein für uns Alle sehr schmerzlicher, indem mein Freund, unser bisheriger verehrter Präsident Generalmajor Robert Ritter von Joelson aus Gesundheitsrücksichten die Präsidentenstelle unserer Gesellschaft zurückzulegen sich entschlossen hat und daher auch den Vorsitz in der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung nicht mehr führen zu können erklärt. Ich ersuche den Herrn Gesellschaftssecretär, die Verlesung des von dem zurücktretenden Präsidenten Generalmajor Robert Ritter von Joelson vorgelegten schriftlichen Berichtes vorzunehmen.«

Diesem Berichte, dessen Verlesung nunmehr erfolgte, seien nachstehende bemerkenswerthe Stellen ent- [illegible]

»Durch meinen leidenden Zustand zu meinem Bedauern verhindert, morgen persönlich erscheinen und meine Function ausüben zu können, gebe ich mir die Ehre, der sehr geehrten ausserordentlichen Generalversammlung nachfolgenden ergebensten Bericht schriftlich zu erstatten.

Um das patriotisch hochbedeutsame Regierungsjubiläum Seiner Majestät in dem engen Rahmen unserer Statuten und unserer bescheidenen Verhältnisse möglichst festlich zu begehen, wurde

1. das heurige Concurrenzprogramm dadurch feierlich ausgestattet, dass die Ehrenpreise vermehrt, eine grössere Anzahl derselben die erhabene Person unseres Allerhöchsten Kriegsherrn darstellte und die den Ehrenpreisen beigefügten Geldbeträge wesentliche Erhöhungen erfuhren. Ferners wurde

2. der Productionsplatz in entsprechender Weise [illegible]

3. überdies den Armen Wiens eine Spende von 1000 Kronen mit der Bestimmung gewidmet, die Betheilung derselben am 2. December l. J. vorzunehmen, und schliesslich

4. dem Präsidenten nach eingeholter Genehmigung unseres durchlauchtigsten hohen Protectors die besondere Ehre zutheil, Seiner Majestät für den Fall, als Allerhöchstderselbe unsere diesjährige Preis-Reit-Concurrenz abermals durch seinen allergnädigsten Besuch auszeichnen sollte, mit einer kurzen Huldigungsansprache zu empfangen.

Bezüglich der heurigen Preis-Reit-Concurrenz wäre noch zu bemerken, dass von den 28 ausgeworfen gewesenen Preisen jene für combinirte Leistungen bestimmten und von der Gesellschaft gegebenen zwei Ehrenpreise leider nicht zur Vertheilung gelangten, weil den Anforderungen der diesfälligen Ausschreibung nicht entsprochen worden war. Es wurden im Ganzen 26 Ehrenpreise, ferners 90 Stück Ducaten und 22.200 Kronen den Concurrenten zur Verfügung gestellt. Auf dem Productionsplatze wurde heuer die Zuschauertribüne abermals verlängert, wodurch sich die Anzahl der Logen auf 152 erhöhte, welche Logen insgesammt vergriffen waren; weiters wurden zwei gedeckte Restaurationshallen zum Schutze gegen Unbilden der Witterung errichtet, zwei Garderoben angelegt und noch mehrere andere kleine Vervollständigungen durchgeführt. Diese Herstellungen erforderten einen Kostenaufwand von 5838 Kronen. Die Tageseinnahme betrug heuer 12.610 Kronen, welche Summe die höchste bisher erreichte Ziffer repräsentirt. Das in einem Depôtschoppen zunächst dem Productionsplatze verwahrte Materiale unserer hölzernen Baulichkeiten wurde bei der Versicherungsgesellschaft »Oesterreichischer Phönix« erneuert auf fünf Jahre, respective durch Beizählung zweier Freijahre im Ganzen auf sieben Jahre assecurirt.

Auch ermangle ich nicht, sowohl zu meiner persönlichen Sicherstellung, wie auch im pflichtgemäss der Gesellschaft gegenüber über alle bis zu meinem Abgange stattgefundenen Einnahmen und Ausgaben genaue Rechnung zu legen, den Rechnungsabschluss für das erste Semester des laufenden Jahres zur Kenntniss der sehr geehrten Generalversammlung zu bringen.

Ferner berichte ich, dass ich, wie alljährlich, so auch heuer wieder den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, den militärischen Ministerien und den übrigen Gönnern der Campagne-Reiter-Gesellschaft für die im laufenden Jahre gespendeten Ehrenpreise und sonstigen Unterstützungen im Namen der Gesellschaft bereits in angemessener Weise den alleruntertänigsten und wärmsten Dank erstattet habe.

Nunmehr übergehe ich zu dem Punkte II der Tagesordnung. Zu meinem ausserordentlich grossen Bedauern sehe ich mich genöthigt, die Erklärung abzugeben, dass ich leider absolut gezwungen bin, nun aus der Stellung scheiden zu müssen, welche mir durch anderthalb Jahrzehnte in der Campagne-Reiter-Gesellschaft anvertraut war. Für den militärischen Beruf erzogen, sind bereits 52 Jahre verflossen, seit ich die Ehre hatte, als Officier in die Armee einzutreten, in welcher die damaligen Zeitverhältnisse meinem militärischen Ehrgeize gestatteten, an vier Feldzügen theilnehmen zu können — bis meine schlechte Gesundheit mich zwang, den activen Dienst verlassen zu müssen.

Später zum Präsidenten der Campagne-Reiter-Gesellschaft gewählt, habe ich diesen Posten schon damals aus denselben Rücksichten meiner leidenden Gesundheit wie im Gefühle meiner sonstigen Unzulänglichkeit nur nach sehr grossem Widerstreben angenommen, auch bei jeder späteren Wiederwahl meine stets grosser gewordenen sanitären Bedenken immer nachdrücklicher betonen müssen. Wenn ich aber gegen mein eigenes Erwarten trotzdem durch 15 Jahre auf meinem Posten ausharrte, so habe ich mich bei jeder Wiederwahl hiezu immer wieder, theils durch meine treue Anhänglichkeit zur Armee und von dem lebhaften Wunsche bestimmen lassen, derselben in dieser Stellung vielleicht noch irgend einen kleinen Dienst erweisen zu können, theils mich zur Ausdauer sogar verpflichtet gefühlt durch einen mich beglückenden, vor sechs Jahren erfolgten Allerhöchsten Gnadenact sowie durch die höchst aneifernde Ermuthigung, die mir durch Seine k. und k. Hoheit unseren durchlauchtigsten hohen Protector wiederholt huldreichst zutheil wurde, welcher hervorragender Momente erneuert dankbarst zu gedenken ich auch heute wieder als meine strenge Pflicht betrachte. Da es mir während meiner Geschäftsführung durch günstige Umstände beschieden war, die erfreuliche Epoche des Aufschwunges der Campagne-Reiter-Gesellschaft mitmachen zu dürfen, so habe ich mich naturgemäss auch nach und nach immer fester an dieselbe gefesselt gefühlt, und war ich daher entschlossen, trotz aller physischen Leiden als alter Soldat auf meinem Posten so lange auszuhalten, bis entweder eine höhere Macht mich gänzlich abberufen würde oder bis meine Gesundheitsverhältnisse es überhaupt weiters durchaus nicht mehr ermöglichen sollten.

Dieses letztere mir gesteckte Endziel ist nun zu meinem grossen Bedauern, und zwar in der zwingendsten [illegible]

Bei Schluss des laufenden Jahres vollende ich auch mein siebzigstes Lebensjahr, gelange also hiedurch bereits an einen sehr ernsten, höchst bedenklichen Markstein im menschlichen Leben. Aber ganz abgesehen davon, dass dieser Zeitpunkt allein, selbst unter normalen Gesundheitsverhältnissen, schon eine sehr schwerwiegende Mahnung bilden würde, meinen Platz endlich einer jüngeren Kraft zu räumen, sind es überdies in allererster Linie sehr quälende körperliche Leiden, mit welchen ich schon durch viele Jahre zu kämpfen hatte, welche aber nun während der jüngst vergangenen Zeit sich plötzlich in fast unerträglicher, meinen regen Thätigkeitsdrang und meine Arbeitsfähigkeit völlig lähmender Weise derart verschlimmert haben, dass ich nur mit Aufbietung der allergrössten Anstrengung und Selbstüberwindung die heurige Preis-Reit-Concurrenz noch durchzuführen im Stande war, somit nur dadurch eine ausserordentlich peinliche Störung im kaiserlichen Jubiläumsjahre glücklicherweise noch hintanzuhalten vermochte. Obgleich durch langjährige Uebung gewöhnt, körperliche Leiden meinem Willen unterzuordnen, gibt es aber doch auch da eine unüberschreitbare äusserste Grenze, welche ein gebieterisches Halt zuruft, dem sich auch der stärkste Wille machtlos [illegible]

In dieser Lage befindlich, sehe ich mich daher unvermeidlich gezwungen, der mir liebgewordenen Thätigkeit nun entsagen zu müssen und die mir durch fünfzehn Jahre übertragene Aufgabe schweren Herzens, aber durch das Interesse der Gesellschaft unbedingt geboten, wieder in die Hände der sehr geehrten Generalversammlung zurückzulegen. Hiebei bitte ich, überzeugt sein zu wollen, dass ich bis zur alleräussersten Grenze gegangen bin und eine weitere Besorgung meines Ehrenamtes mir absolut unmöglich wäre. Da heuer zufällig meine fünfte Wahlperiode abläuft, so vollzieht sich mein Rücktritt auch in ganz regelmässiger Weise, ohne jede Störung für die Gesellschaft.

In finanzieller Beziehung befindet sich die Campagne-Reiter-Gesellschaft nicht nur in ganz geordneten, sondern relativ sogar in äusserst befriedigenden Verhältnissen, indem ausser einem in vorzüglichem Zustande befindlichen Productionsplatze ein für alle Bedürfnisse vollkommen ausreichender, mit 32.400 Kronen versicherter baulicher Fundus instructus vorhanden ist und nebstbei noch ein Baarfonds von 28.508 Kronen und zwei sehr bedeutende, heuer nicht zur Ausgabe gelangte Ehrenpreise zur weiteren Verfügung der Gesellschaft verbleiben.

Nachdem ferners die Campagne-Reiter-Gesellschaft ihre volle militärische Ausgestaltung bereits erreicht haben dürfte und sich dermalen in weiten vornehmen Kreisen allgemein regen Interesses erfreut, so glaube ich mich mit dem beruhigenden Gefühle zurückziehen zu dürfen, die Campagne-Reiter-Gesellschaft, beziehungsweise das mir anvertraute Ehrenamt meinem Nachfolger in guter Verfassung zu hinterlassen.

Ausserordentlich glücklich schätze ich mich, dass es mir noch vergönnt und möglich war, Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und König im patriotisch und historisch denkwürdigen Jubeljahre die alleruntertänigste Huldigung der Campagne-Reiter-Gesellschaft ehrfurchtsvoll zu Füssen legen zu dürfen, somit an ihrem grössten Ehrentage in hervorragender Stellung noch mitwirken und meine Function mit einem so hoch erhebenden Acte abschliessen zu können.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, dass die Thätigkeit der Campagne-Reiter-Gesellschaft sowohl durch Förderung eines wichtigen Dienstzweiges militärischer Ausbildung wie auch durch Pflege militärischer Kameradschaft bei Gelegenheit ihrer jährlichen Concurrenz in Wien nicht ohne Nutzen für die Armee ist, scheide ich selbstverständlich mit den wärmsten Wünschen für ihre fernere erspriessliche Wirksamkeit. Die Allerhöchste Gnade und der mächtige Schutz Ihrer Majestäten, das sehr rege Interesse und gnädigste Wohlwollen ihres durchlauchtigsten hohen Protectors sowie zahlreicher anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, welche schon bisher das feste Fundament für die Entwicklung der Campagne-Reiter-Gesellschaft bildete, bietet ohne Zweifel auch die erfreuliche und sicherste Gewähr für deren weiteres fortschreitendes Erblühen und Gedeihen.

Ich vermag nicht zu schliessen, ohne noch allen Herren Functionären, welche so gütig waren, mir bei meinem Streben ihre werthvolle Unterstützung zu leihen, wie auch meinem treuen Mitarbeiter, dem Herrn Gesellschaftssecretär meinen tiefgefühlten Dank hiemit zum Ausdrucke [illegible]«

Nach Verlesung dieses Berichtes sowie des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für das I. Semester 1898 stellte der Vorsitzende die Frage, ob einer der Herren Anwesenden Auskunft oder Aufschluss über die vorgelegte Rechnung verlange, und da keiner der Herren sich zum Worte meldete, so ersuchte er die Generalversammlung um die Ertheilung des Absolutoriums. Dasselbe wurde hierauf einstimmig ertheilt.

Hierauf sagte der Vorsitzende:

»Ich spreche mein tiefstes Bedauern darüber aus, dass der Präsident seines schweren Leidens wegen gezwungen ist, von seinem Posten zurückzutreten. Durch den Rücktritt desselben, welcher mir schon seit meiner Dienstzeit beim Militär ein Kamerad und Freund war, verliert die Campagne-Reiter-Gesellschaft einen ausgezeichneten sach- und fachkundigen Präsidenten, der durch 15 Jahre treu ausgeharrt hat. Keiner dürfte in der Lage sein, das eifrige und hingebende Wirken des scheidenden Präsidenten so zu beurtheilen wie ich, der ich als Präsidentstellvertreter dem General Joelson, seit derselbe das Präsidium übernommen hatte, zur Seite stand und während der ganzen Zeit seiner Präsidentschaft nie in die Lage gekommen war, ihn in irgend einer Angelegenheit vertreten zu müssen.

Er dient daher in Bezug auf seine Ausdauer und erspriessliche Thätigkeit als ein leuchtendes Vorbild für seine Nachfolger. Am besten lassen sich seine Verdienste um die Gesellschaft aus Nachfolgendem beurtheilen: Im Jahre 1872 wurde die Gesellschaft gegründet und im Jahre 1873 fand die erste Production statt, an welcher sich 11 Reiter betheiligten, und wurden in diesem Jahre 2900 fl. an Geldpreisen gespendet. Im Jahre 1874 erschienen 15 Reiter zur Production und wurden 800 fl. an Ehrenpreisen und 3100 fl. an Geldpreisen vertheilt. Damals fanden die Productionen im k. k. Prater in der Krieau statt.

Im Jahre 1881 fand die erste Production auf dem Trabrennplatze, und zwar mit 40 Nennungen statt, wobei 2800 fl. für Ehrenpreise und 2700 fl. an Geldpreisen verausgabt wurden.

Im Jahre 1883, im Vorjahre der Uebernahme durch den Herrn Präsidenten GM. von Joelson, sind 44 Nennungen eingelaufen und wurden 13 Preise, darunter fünf gespendete Ehrenpreise und fünf ganz unbedeutende Gesellschafts-Ehrenpreise, 40 Stück Ducaten und 3050 fl. an Geldpreisen verabfolgt.

Im Jahre 1884, der ersten Production unter der Leitung des Präsidenten GM. von Joelson, fanden bereits 49 Nennungen statt, und sieht man von nun an sich die Betheiligung in hervorragendem Maasse mehren, so dass im Jahre 1890 schon 104, im Jahre 1898 bereits 137 Nennungen waren, und wurden im letzteren Jahre 28 prachtvolle Ehrenpreise, 90 Stück Ducaten und 11.100 fl. an Geldbeigaben den Concurrenten zur Verfügung gestellt.

Der Präsident hat es eben verstanden, den Ehrgeiz der Reiter zu wecken und die Campagne-Reiter-Gesellschaft auf die hervorragende Stellung zu erheben, die sie gegenwärtig einnimmt.

Der Präsident hat sich auch gegen das Publicum äusserst entgegenkommend gezeigt. Er hat bei seinem Amtsantritte eine alte, zeltartige Tribüne mit 40 Logen vorgefunden; diese wurde unter ihm im Jahre 1891 cassirt und hiefür eine neue hölzerne Tribüne mit einer Hofloge, einer Suitenloge, einer Dienstloge, einer Ehrenloge und 100 Zahllogen erbaut. Im Jahre 1893 wurden 24 neue Logen dazu gebaut, und im heurigen Jahre wurde die Tribüne abermals durch einen Zubau von 24 Logen verlängert, so dass selbe nun aus der Hofloge, einer Suitenloge, einer Dienstloge, einer Ehrenloge und aus 148 Zahllogen besteht.

Seiner Thätigkeit ist es auch gelungen, der Gesellschaft die Officierscorps der k. und k. Armee als Corporativmitglieder zu gewinnen, so dass gegenwärtig 126 Officierscorps der Gesellschaft als corporative Mitglieder angehören, wodurch bewiesen ist, welch feste Wurzeln die Campagne-Reiter-Gesellschaft in der Armee gefasst hat.

Er war ferners stets bemüht, die Statuten und Programme zu verbessern und praktischer zu gestalten, und dass ihm dies gelungen ist, beweist das wachsende Ansehen, welches die Campagne-Reiter-Gesellschaft in Wien, in Ungarn und im Auslande sich erwarb und auf Grundlage ihrer Statuten und Programme in Ungarn und im Auslande (Budapest, München etc.) ganz gleiche Veranstaltungen bereits in's Leben getreten sind.

Ich erlaube mir daher zu beantragen: die sehr geehrte Generalversammlung wolle für das erfolgreiche Wirken dem scheidenden Präsidenten ihren Dank aussprechen und zugleich als Zeichen des tiefsten Bedauerns über sein Abtreten durch Erheben von den Sitzen diesem Bedauern Ausdruck geben.«

Als Zeichen der Zustimmung erhoben sich die Mitglieder der Generalversammlung von ihren Sitzen.

Hierauf stellte Se. Excellenz G. d. C. Alexander Graf Uexküll-Gyllenband im Namen des Comités folgenden Antrag:

»In Würdigung der sehr erfolgreichen und erspriesslichen Verdienste, die sich der abtretende Präsident GM. Robert Ritter von Joelson um die Campagne-Reiter-Gesellschaft erworben hat, erlaube ich mir zu [illegible] werden möge, wodurch er auch fernerhin dem Vereine angehören würde.«

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Wahl des neuen Präsidenten, gab der Vorsitzende der Generalversammlung bekannt, dass von Seite des Comités ein geeigneter Candidat nicht empfohlen werden kann.

Hierauf stellte Se. Excellenz G. d. C. Alexander Graf Uexküll-Gyllenband folgenden Antrag:

»Da kein Candidat für die Präsidentenstelle vorhanden ist und der abgetretene Präsident Herr GM. Robert Ritter von Joelson sich herbeilässt, die Leitung der Gesellschaft provisorisch noch vier Monate weiter zu führen, weil es bis dahin gelingen könnte, eine für die Präsidentenstelle geeignete Persönlichkeit aufzufinden, so wolle die sehr geehrte Generalversammlung zu diesem viermonatlichen Provisorium ihre Zustimmung ertheilen.«

Der Vorsitzende erwähnte, dass vor Ablauf dieser vier Monate abermals eine Generalversammlung einberufen wird, der dann die Anträge des Comités wegen Besetzung der Stelle vorgelegt werden.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen, und damit war die Tagesordnung erschöpft.

NOTIZEN.

IN KRAKAU feierte am 16. und 17. Juli das seit dem Jahre 1892 in Krakau stationirte Dragonerregiment Nicolaus Nicolajewitsch, Grossfürst von Russland Nr 12, das Sacularfest seines Bestandes. Das Regiment wurde im Jahre 1798 anlasslich der Reorganisation der kaiserlichen Reiterei als Kürassierregiment neu aufgestellt; zur Bildung desselben verwendete man einen Theil des kurz vorher aus Frankreich emigrirten Dragonerregiments Royal-Allemand sowie die Chevauxlegers-Divisionen der Regimenter Kaiser-Carabiniers und Sachsen-Carabiniers, ausserdem ein kleines Contingent Anhalt-Zerbst-Dragoner. Das Regiment Royal-Allemand, ein altes, ursprunglich fast nur aus Deutschen bestehendes Reiterregiment, das jedoch seit 1671 in französischen Diensten kampfte, gehörte, wie schon der Name Royal sagt, zur Elite der franzosischen Reiterei. Nach dem Sturze der Bourbonen im Jahre 1792 emigrirte das Regiment gleich vielen anderen royalistisch gesinnten Abtheilungen aus Frankreich und trat ein Jahr spater in osterreichische Dienste. 1802 wurde das so neu gebildete Kürassierregiment in ein Dragonerregiment umgewandelt, 1860—1867 war es wieder Kürassierregiment, seither jedoch Dragonerregiment Nr. 12. Seit 1865 war General der Cavallerie Erwin Graf von Neipperg Inhaber, nach dem 1897 erfolgten Hinscheiden desselben erhielt das Regiment den Namen Nicolaus Nicolajewitsch, Grossfürst von Russland. Eingeleitet wurde die Feier am frühen Morgen des 16. durch Tagreveillen, sodann folgte eine Paradeausruckung des Regiments mit Feldmesse auf der Blonia. Schlag 8 Uhr ritt der Corpscommandant Feldzeugmeister Freiherr von Albori die Front des Regiments ab. Nach einer schwungvollen Ansprache des Regimentscommandanten Oberstlieutenant Albrecht von Varkony, welche in ein begeistert aufgenommenes »Hoch!« auf Seine Majestat den Kaiser ausklang, defilirte das Regiment vor dem Corpscommandanten, welcher in den schmeichelhaftesten Worten seiner vollsten Zufriedenheit über Aussehen und Haltung des Regiments Ausdruck gab. Mittags fand im Militarcasino ein vom Officierscorps des Regiments gegebenes Frühstuck statt, der Nachmittag war dem sportlichen Theile des Festes auf der offentlichen Rennbahn in Krakau gewidmet. Der Besuch war geradezu glanzend. Die erste Programmnummer bildete ein von acht Officieren, acht Unterofficieren und zwei Trompetern in den vom Regimente seit seinem Bestande getragenen Uniformen gerittenes Caracole. Die farbenprachtigen, goldglanzenden Uniformen und Pferderüstungen, die bis auf die letzte Schnalle streng historisch gearbeitet waren, gaben ein ebenso hübsches als treues Bild der Entwicklung der österreichischen Cavallerie in den letzten 100 Jahren. Um das Zustandekommen dieser Nummer haben sich besonders Herr Major Baron Gelan als Arrangeur sowie Herr Rittmeister Longardt und Herr Lieutenant Klein durch wochenlanges Quellenstudium und umfassende Vorarbeiten verdient gemacht. Hierauf folgten vier Gruppen Jeu de barre, geritten in historischen Uniformen, wobei der erste Preis dem Rittmeister von Strobl, der zweite dem Rittmeister Rossi, der dritte dem Rittmeister von Proskowetz und der vierte dem Oberlieutenant Graf Attems zuerkannt wurden. Einem Jagdritt der Dragoner schloss sich ein Jagdritt der Unterofficiere an, und dann kamen fünf Officiersrennen, deren Resultate nachfolgend wiedergegeben sind:

Maiden-St.-ch. 4 Ehrenpreise. 3200 M.
Lt. v. Benirschko's a. br. St. *Nanka* . . . . . . Bes. 1
Lt. Klein's a. br. St. *Mamsell* . . . . Bes. 2
Obl. Gf Salm's a. dbr. St. *Patria* . . . . . . Bes. 3
Rittm. Bar. Ettingshausen's a dbr W. *Omer* Bes. 4
Zwölf liefen. — Sicher mit acht Langen gewonnen; eine Lange zurück die Dritte.

Grossfürst Nicolaus Nicolajewitsch-St.-ch. 3 Ehrenpreise. 4000 M.
Obl. Forner's a. schwbr. W. *Nobile*, 72 Kg. . . . Bes. 1
Rittm. v. Proskowetz' a. br. St. *Netti*, 72 Kg. . Bes. 2
Obl. Bar. Rohn's a. br. W. *Narr*, 72 Kg. . . . Bes. 3
Vier liefen. — Sicher mit vier Langen gewonnen; fünf Langen zurück der Dritte.

Jubilaums-St.-ch. Silbernes Pferd dem Sieger. 2 Ehrenpreise. 4000 M.
Obl. Gf. F. Chorinsky's 4j. F.-H. *Gambler* v. Gunnersbury —Golden Ring, 71 Kg. . . . . Bes. 1
Obl. Dudek's 4j. F.-W. *Nameless*, 69 Kg. . . . Bes. 2
Rittm. v. Strobl's a. F.-St. *Jusa*, 70 Kg. Obl. Forner 3
Obl. Gf. Salm's a. br. St. *Rosa* 0
Sicher mit drei Langen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte, zehn Langen vor der Vierten.

Graf Neipperg-Memorial-St.-ch. 3 Ehrenpreise. 3200 M.
Obl. Gf. Salm's a. F.-St. *Pride of England* v. Ordeal (Hblt.), 77 Kg. . . . . Bes. 1
Obl. v. Romano's a. Sch.-W. *Schimmel*, 77 Kg. Obl. Forner 2
Obl. Zaar's a. Sch.-W. *Imo*, 77 Kg. . . . Obl. Tirek 3
Leicht mit fünfzehn Langen gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte.

Abschieds-St.-ch. 4 Ehrenpreise. 3200 M.
Lt. Klein's 6j. lbr. St. *Ricci*, 66 Kg. . . . . . . Bes. 1
Obl. Gf Blankenstein's a. br. St. *Lori*, 66 Kg. Obl. Forner 2
Obl. Tirek's a. Rothsch.-W. *Silverking*, 66 Kg. . Bes. 3
Rittm. v. Innerhofer's a. br. St *Rakete*, 66 Kg. Lt. v. Benirschko 4
Sechs liefen. — Sicher mit vier Langen gewonnen; guter Dritter, eine Lange vor dem Vierten.

Abends um 8 Uhr gab das Officierscorps des Regiments seinen Gasten ein Festbankett im grossen Saale des Militarcasinos, zu welchem über 100 Gedecke aufgelegt waren. Zahlreiche Reden wurden gehalten, darunter auch eine von dem Corpscommandanten auf den obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den Kaiser, welche mit nicht endenwollendem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Der 17. Juli war der Mannschaftsfeier in der festlich decorirten Divisionscaserne zu Rakowize vorbehalten. Der Vormittag brachte ein durch Herrn Rittmeister Rossi geleitetes, ausserst gelungenes Preisreiten und -Springen der Unterofficiere und Dragoner, welches [illegible] Pferdematerial des Regiments ein vorzügliches und auch unter der Mannschaft ein hoher Sinn für Reiterei zu finden sei. Nachmittags fanden auf dem Exercirplatze verschiedene Mannschaftsunterhaltungen wie Wettlaufen, Klettern, Theater etc. statt Der Abend vereinigte wieder das Officierscorps zu einem Diner im Casino, worauf nach Anbruch der Dunkelheit von Herrn Oberlieutenant von Romano auf dem Exercirplatz ein Fackelzug von 300 Lampion- und Fackelträgern sowie ein kleines Feuerwerk veranstaltet wurden. Den Schluss der Feier bildete ein animirtes Tanzkranzchen der Unterofficiere.

TRABEN.

TERMINE.

Altona-Bahrenfeld . . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Baden . . 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
[illegible]
Berlin-Westend. 2., [illegible], 7., 9., [illegible], 22., 26., [illegible] September, [illegible], 12 October
Wien . . . . 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Treviso . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . 15.—27. November

AUSSCHREIBUNGEN.

Wiener Herrenfahrer-Club.

September 1898.

GROSSES HERREN-DISTANZFAHREN von Wien nach Donaueschingen (ca. 640 Kilometer). Offen für Pferde aller Lander im ein-, zwei- und vierspannigen Wagen. Die Eigenthümer und die Lenker der Gespanne müssen Officiere der österreichisch-ungarischen oder deutschen Armee oder Mitglieder des Jockey-Club fur Oesterreich, des Jockey-Club für Ungarn, des Herrenfahrer-Club in Wien, des Union-Club in Berlin oder des Internationalen Club in Baden-Baden sein. Jeder Fahrer kann den Weg frei wahlen, ist jedoch bona fide verpflichtet, die ganze Strecke nur mit seinen Pferden ohne jede Mithilfe, wie Vorspann etc., zu absolviren, und muss mit allen denselben Pferden am Ziele eintreffen, mit welchen er gestartet ist und den ganzen Weg gemacht hat.

Der Sieger erhalt einen Ehrenpreis, 5000 Mk. baar und 15 Percent aller Einsatze, der Zweite einen Ehrenpreis und 30 Percent, der Dritte einen Ehrenpreis und 20 Percent, der Vierte einen Ehrenpreis und 15 Percent aller Einsatze, der Fünfte und Sechste erhalten die Einsatze retour. Sämmtliche Preise sind Spenden des Fürsten zu Fürstenberg.

Die sechs placirten Gespanne müssen frühestens 36, spatestens 48 Stunden nach dem Eintreffen am Ziele der Jury im Trab vorgeführt werden, widrigenfalls sie den Preis nicht erhalten. Das in bester Verfassung befindliche placirte Gespann erhält einen Ehrenpreis und 20 Percent der Einsatze als Conditionspreis.

Erster Einsatz bei der vorlaufigen Anmeldung, welche nur den Namen des Anmeldenden zu enthalten braucht, 80 Mk. am 6. August; zweiter Einsatz, 150 Mk., am 20. August; dritter Einsatz, 220 Mk., bei der Nennung am 5. September. Diese Nennung hat folgende Angaben zu enthalten Name des Anmeldenden, Name des Fahrers, Namen und genaue Beschreibung der Pferde.

Nachnennungen mit dreifachen Einsatzen sind bis zum Tage des Nennungsschlusses gestattet.

Der Start erfolgt in Wien am 10. September in der Weise, dass jedes Gespann einzeln vom Starter entlassen wird, und zwar mit Zwischenpausen von je fünf Minuten.

Ort und genaue Zeit des Starts werden spater bekanntgegeben. Den Start leitet der Club der Herrenfahrer. Zielrichter: Graf August Bismarck und Graf Almeida. Drei startende Gespanne oder kein Preis.

Es steht den Concurrenten frei, eine oder mehrere Begleitpersonen mitzunehmen.

Die Anmeldungen und die Einsatze übernimmt das Secretariat des Club der Herrenfahrer (Wien, I. Nibelungengasse 3), wo auch Auskunfte bereitwilligst ertheilt werden.

RESULTATE.

Baden, Juli-Meeting 1898.

Siebenter Tag. Donnerstag den 21. Juli

I. INTERNAT. HCP. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
W. Schlesinger & Co.'s 6j. br. H. *Happy Jim* v. Young Jim—Bertha Bay, 2800 M. Dieffenbacher 4 : 18^3 (1 : 32^3) 1
William Cruit's 8j. br. St. *Reddy*, 2840 M. Roche 4 : 18^7 (1 : 31^1) 2
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. dbr. St. *Miss Bowerman*, 2860 M. Bes. 4 : 19^5 (1 : 30^7) 3
Poldy MacPhee's 9j br. H. *Allen Keney*, 2840 M Seager 4 : 21^2 (1 : 31^9) 4
Ignaz Zöhrer's 7j. lbr. St. *Zulo*, 2800 M. . . . Ederer 0
Johann Czeloth's 6j F.-St. *Lola Montes*, 2820 M. Zöhrer 0
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. R.-St. *Grace Hayes*, 2840 M. Prevedello 0
Gest. Miklósfalva's 5j. dbr. St. *Pattie G.*, 2840 M. Moser 0
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate*, 2860 M. Schick 0
Gius. Gherini de Marchi's 6j. schwbr. St. *Princetta*, 2860 M. Bes. 0
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*, 2880 M. . . . Bes. 0
Sigmund Spitz & Co.'s 9j dbr. H. *Hallington*, 2820 M. Clayton disqu.
Tot.: 1042·50. Platz: 89 : 25, 71 : 25 und 45 : 25. *Hallington*, der als Zweiter einkam, wurde wegen unreiner Gangart und Galoppirens disqualificirt.

II. PR. V. NEUHAUS. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.
Leopold Hauser's 3j. R.-H. *Blasel* v. Warren—Brown Bess, 2620 M. . . . . Bodimer 4 : 13^7 (1 : 36^8) 1
Mr. Black's 6j. br. H. *Manfredo*, 2640 M Nannucci 4 : 13^9 (1 : 36^1) 2
Johann Schwarzinger's 3j. F.-H. *Pompás A.*, 2620 M. Bes. 4 : 14^6 (1 : 37^1) 3
Gf. Miklós Dessewffy's 3j. R.-H. *Pista*, 2620 M. Balas 4 : 25^1 (1 : 41) 4
Josef Schmatzer's 4j. br. St. *Eile dich*, 2600 M. Ederer 0
Gest. Kaplanhof's 3j. F.-H. [illegible] *Boy*, 2740 M. A. Winkler 0
W. Schlesinger & Co.'s 6j F.-St. *Bertha D.*, 2600 M. J. Brown disqu.
Gest. Kaplanhof's 3j R.-H. *Adolph W.*, 2600 M. F. Winkler disqu
Victor Silberer's 3j. br. St. *Putzmacherin*, 2600 M. Peck 0

Tot.: 321 : 50. Platz: 38 : 25, 35 : 25 und 46 : 25. *Bertha D.*, die als Erste einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt. *Putzmacherin* ging nur zum Start.

III. ERINNERUNGS-PR. 2200, 700, 400, 200 K. 2800 M.

Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez, 2850 M. . . . . Peck 4 : 01^{8} (1 : 24^{7}) 1
Gest. Miklósfalva's 8j. lbr. H. *Que Allen*, 2825 M. Moser 4 : 02 (1 : 25^{7}) 2
Poldy MacPhee's 8j. br. H. *Bismarck*, 2825 M. Seager 4 : 04^{7} (1 : 26^{7}) 3
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin*, 2800 M. Roche 4 : 09^{1} (1 : 28^{9}) 4
Sigmund Spitz & Co.'s 6j. R.-St. *Derby Princess*, 2800 M. Bodimer 0
Gf. St. Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 2800 M. Tappan 0
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2800 M. Goff sen. 0
Cav. Giuseppe Rossi's a. br. St. *Corinne*, 2800 M. Bes. 0
Serge de Beauvais' 8j. dbr. H. *Asmon*, 2800 M. H. Brown 0

Tot.: 181 : 50. Platz: 31 : 25, 28 : 25 und 45 : 25

IV. PR. V. RAUHENSTEIN 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.

August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.* v. Carignano—Dongo II., 2860 M. . . . Hölzl 4 : 31^{2} (1 : 34^{8}) 1
Bar. Leopold Sternbach's 4j. br. St. *Tansy*, 2840 M. Ederer 4 : 31^{4} (1 : 35^{6}) 2
Gest. Kaplanhof's 3j. dbr. St. *Trolley Girl*, 2860 M. A. Winkler 4 : 32^{7} (1 : 35^{3}) 3
Carl Fischer's 3j. schwbr. H. *Hatalmas*, 2800 M. Bes. 4 : 34^{9} (1 : 37^{9}) 4
Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Girardi*, 2800 M. Bodimer 0
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Siess C.*, 2820 M. Dieffenbacher 0
Theodor Harberger's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2820 M. Neunteufel 0
Victor Silberer's 4j. schwbr. St. *Fortuna*, 2940 M. Peck 0
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Lincoln*, 2920 M. . Rossi disqu.

Tot.: 127 : 50. Platz: 35 : 25, 60 : 25 und 85 : 25

V. INLANDER-HCP. 1500, 400, 200, 100 K. 2600 M.

Mr. Black's 4j. dbr. H. *Boreas* v. Grandmont—Sirotka, 2680 M. . . . . Nannucci 4 : 36^{6} (1 : 43^{2}) 1
Sir Tergesti's 3j. F.-H. *Ejfély*, 2660 M. Rossi 4 : 36^{7} (1 : 44) 2
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev*, 2680 M. Göbl 4 : 36^{8} (1 : 43^{8}) 3
Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse*, 2840 M. Personali 4 : 38^{8} (1 : 38^{1}) 4
Franz Linner's 3j. F.-H. *First*, 2600 M. . . . . Bes. 0
S. Spitz & Co.'s 3j. br. St. *Medea*, 2660 M. J. Brown 0
G. Gherini de Marchi's 3j. br. H. *Eolo*, 2680 M. Bes. 0
Leopold Wanko's 4j. br. H. *Kronprinz*, 2700 M. Ederer 0
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*, 2700 M. . Zöhrer 0
Weidinger & Wöss' 3j. br. St. *Mabel W.*, [illegible] M. Wöss jun. 0
Gest. Kaplanhof's 5j. F.-St. *Nemesis*, 2780 M. A. Winkler 0
Carl Kreipl's 3j. schwbr. H. *Felix Papageno*, 2800 M. Bes. 0

Tot.: 889 : 50. Platz: 136 : 25, 89 : 25 und 63 : 25.

VI. PR. V. MÖDLING. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.

Oppi Biagio's 6j. br. St. *Victor B.* v. Belton—Nelly, 2800 M. . . . . Lamma 4 : 10^{2} (1 : 29^{2}) 1
Weidinger & Wöss 5j. dbr. St. *El Dorado Belle*, 2800 M. Wöss jun. 4 : 10^{9} (1 : 29^{5}) 2
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*, 2840 M. Kalista 4 : 11^{8} (1 : 28^{5}) 3
W. Schlesinger & Co.'s 6j. br. St. *Dress Goods*, 2860 M. J. Brown 4 : 11^{5} (1 : 27^{8}) 4
Ders. 5j. F.-St. *Happy Bird*, 2800 M. . Dieffenbacher 0
Poldy MacPhee's 4j. R.-H. *Deck Miller*, 2800 M. Seager 0
Gest. Miklósfalva's 7j. Sch.-St. *Medium Maid*, 2800 M. Moser 0
Johann Czeloth's 6j. Sch.-St. *Ruth T.*, 2820 M. Zöhrer 0
Emil Milbrett's 5j. Sch.-St. *Martica*, 2820 M. . Kreipl 0
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Nellie H.*, 2860 M. Dieffenbacher 0
G. Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter*, 2860 M. Bes. 0
Serge de Beauvais' 4j. br. St. *Lady Mary*, 2860 M. H. Brown 0
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2880 M. Goff sen. 0

Tot.: 97 : 50. Platz: 34 : 25, 61 : 25 und 57 : 25.

VII. SCHLUSS-HCP. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.

Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Nineteen* v. Gourko—Namenlose, 2720 M. . . Wöss sen. 4 : 24^{4} (1 : 37^{2}) 1
August Lutter & Co.'s 4j. dbr. St. *Ara*, 2760 M. Hölzl 4 : 26 (1 : 36^{4}) 2
Josef Schmatzer's 5j. dbr. H. *Benefiz*, 2760 M. Ederer 4 : 26^{2} (1 : 36^{5}) 3
Carl Fischer's 3j. schwbr. H. *Hatalmas*, 2720 M. Bes. 4 : 26^{4} (1 : 37^{9}) 4
Baxa & Mazzar's 5j. br. St. *Lea*, 2600 M. . . . Baxa 0
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*, 2600 M. . Zöhrer 0
Cav. Giuseppe Rossi's 4j. br. H. *Lustenau*, 2660 M. Bes. 0
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*, 2660 M. Zd. v. Waagner 0
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*, 2660 M. . . Göbl 0
Gest. Kaplanhof's 5j. F.-St. *Nemesis*, 2680 M. A. Winkler 0
Leopold Hauser's 5j. lbr. St. *Van-nina*, 2680 M. Bodimer 0
H. Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *Janos*, 2700 M. . . Bes. 0
Mr. Black's 5j. R.-H. *Anax*, 2620 M. . Nannucci disqu.

Tot.: 528 : 50. Platz: 88 : 25, 63 : 25 und 167 : 25 *Anax*, der als Zweiter einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt.

VIII. TROST-HCP. 1500, 400, 200, 100 K. 2800 M.

Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 10j. br. St. *Katar Mac Gregor* v. Robert McGregor—Maud, 2860 M. Nelson 4 : 25^{9} (1 : 32^{9}) 1
Poldy MacPhee's a. br. St. *Arline*, 2920 M. Seager 4 : 26^{3} (1 : 31^{2}) 2
Stefan Tupan's a. dbr. H. *Pietuschok*, 2800 M. Bes. 4 : 27 (1 : 35^{3}) 3
Weidinger & Wöss' 7j. lbr. St. *Nettie*, 2860 M. Wöss sen. 4 : 27^{7} (1 : 33^{5}) 4
Obl. Josef Klaus' 7j. br. St. *Sitka Chimes*, 2840 M. Bodimer 0
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*, 2860 M. . Roche 0
Henry A. Fleischmann's a. R.-H. *Warren*, 2860 M. J. Brown 0
Oppi Biaggio's 4j. br. St. *Miss Endy*, 2875 M. Lamma 0
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 10j. R.-St. *Simonette*, 2875 M. . . . . H. Brown 0
W. Schlesinger & Co.'s 9j. F.-St. *Nellie M.*, 2940 M. Dieffenbacher 0

Tot. 338 : 50. Platz: 71 : 25, 37 : 25 und 51 : 25.

BERICHTE.

Baden, Juli-Meeting 1898.

Siebenter Tag Donnerstag den 21. Juli

Eine Reihe von Ueberraschungen und kleinen Sensationen beschloss das Badener Juli-Meeting. Es war geradezu erstaunlich, wie einige Pferde, die sich bisher stets im Hintergrunde aufgehalten hatten, nun auf einmal ruhig, verlässlich und schnell traben konnten. Zu diesen Pferden gehörten *Bertha D.*, *Boreas*, *Anax* und *Nineteen*, die plötzlich Fähigkeiten verriethen, die man bisher an ihnen nicht kennen gelernt hatte. Siegesehren waren von diesen Vieren nur *Boreas* und *Nineteen* beschieden, *Bertha D.* wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt, ebenso wie *Anax*, der Zweiter gewesen war. Den Glanzpunkt des Tages bildete der leichte Sieg von *Colonel Kuser* im Erinnerungspreis. Der ausgezeichnete Hengst schlug *Que Allen*, dem er 25 Meter vorgab, zum Schlusse sehr leicht, wobei es ihm allerdings zu Gute kam, dass *Que Allen* seine Kräfte zu früh verausgabt hatte. Nachfolgend die ausführliche Rennbeschreibung:

Im Internationalen Handicap war *Miss Bowerman* ausgesprochener Favorit vor *Pattie G.*; die anderen Theilnehmer am Rennen, *Zulo*, *Happy Jim*, *Hallington*, *Lola Montes*, *Reddy*, *Allen Keney*, *Grace Hayes*, *Emma Kate*, *Princetta* und *Antelater* wurden nur vereinzelt gewettet. *Happy Jim* führte vom Start weg vor *Hallington*, *Zulo* und *Lola Montes*, während von den rückwärtigen Pferden *Miss Bowerman* am meisten Terrain einbrachte, so dass sie nach einem Umlaufe schon Fünfte war. Als dann die Pferde zum zweiten Male bei den Tribünen vorbeikamen, führte noch immer *Happy Jim* vor *Hallington*; weitab folgte als Nächste *Miss Bowerman* vor *Reddy* und *Allen Keney*. Auf der gegenüberliegenden Seite galoppirte *Miss Bowerman* und fiel hinter *Reddy* zurück. Sonst ereignete sich nichts mehr. *Happy Jim* gewann sicher gegen *Hallington*, der jedoch wegen unreiner Gangart disqualificirt wurde, so dass *Reddy* den zweiten, *Miss Bowerman* den dritten und *Allen Keney* den vierten Preis erhielten.

Im Preis von Neuhaus theilten sich *Adolph W.* und *Bertha D.* in die Gunst des wettenden Publicums; ein wenig wurden noch *Blasel* und *Manfredo* gewettet, *Eile dich*, *Pista*, *Pompás A.* und *Darling Boy* blieben unbeachtet; auf *Putzmacherin*, die nur zum Start ging, wurden keine Wetten angenommen. *Bertha D.* führte vom Start weg vor *Adolph W.*, *Blasel* und *Eile dich*. Während *Bertha D.* ihren Vorsprung immer mehr vergrösserte, musste *Adolph W.* beim Friedhof den zweiten Platz an *Blasel* abgeben; als Nächste folgte *Eile dich* vor *Pompás A.*, *Pista* und *Manfredo*. So kamen die Pferde an den Tribünen vorbei und auf die gegenüberliegende Seite, wo *Adolph W.* galoppirte und ganz aus dem Rennen fiel; gleichzeitig verschwand auch *Eile dich* im Hintergrunde. In der letzten Tour war eine Zeitlang *Pompás A.* Zweiter, dann aber liess er nach und wurde sowohl von *Blasel* als auch *Manfredo* passirt. *Bertha D.* gewann schliesslich mit weitem Vorsprung gegen *Blasel*, die Stute wurde jedoch wegen unreiner Gangart disqualificirt, und so kam *Blasel* zu Siegesehren, während *Manfredo* den zweiten, *Pompás A.* den dritten und *Pista* den vierten Preis erhielten.

Im Erinnerungspreis traten dem heissen Favorit *Que Allen* ausser seinem alten Gegner *Colonel Kuser* noch *Bismarck*, *Derby Princess*, *Pastoral*, *Quarter Cousin*, *Lord Caffrey*, *Corinne* und *Asmon* gegenüber. Anfangs führte *Derby Princess* vor *Pastoral*, aber bald nach dem Start galoppirte *Derby Princess*, und nun schoss *Bismarck* an die Spitze vor *Pastoral*, *Asmon*, *Que Allen*, *Corinne* und *Colonel Kuser*. In der Geraden ging *Que Allen* an *Asmon*, *Colonel Kuser* an *Corinne* vorbei, bei den Stallen war *Que Allen* Zweiter und auf der gegenüberliegenden Seite übernahm er die Führung vor *Bismarck* und *Colonel Kuser*. So kamen die Pferde an den Tribünen vorbei, auf der gegenüberliegenden Seite rückte *Colonel Kuser* zu *Que Allen* auf, in der kurzen Wand erreichte er ihn und schlug ihn dann im Einlaufe vollkommen sicher; *Bismarck* blieb Dritter vor *Quarter Cousin*.

Im Preis von Rauhenstein war *Dongo C.* Favorit, doch wurden auch *Siess C.* und *Fortuna* gewettet; um *Hatalmas*, *Girardi*, *Priatny II.*, *Tansy*, *Trolley Girl*, *Lincoln* und *Fortuna* kümmerte man sich nicht viel. *Hatalmas* führte anfangs vor *Girardi*, *Siess C.*, *Tansy* und *Dongo C.* In der Geraden fiel *Girardi* zurück, dagegen ging *Dongo C.* an *Tansy* vorbei. Auf der gegenüberliegenden Seite übernahm *Siess C.* die Führung vor *Hatalmas*, *Dongo C.* und *Tansy*. Bei Beginn der letzten Tour legte sich *Dongo C.* auf dem zweiten Platz vor *Hatalmas*, *Tansy*, *Priatny II.*, *Trolley Girl*, *Fortuna* und *Lincoln* zurecht. Bei den alten Stallen galoppirte zuerst *Fortuna*, dann *Hatalmas*, und auf der gegenüberliegenden Seite that *Siess C.* dasselbe, so dass nun *Dongo C.* an die Spitze kam vor *Tansy*, *Trolley Girl* und *Lincoln*. Damit war das Rennen entschieden, *Dongo C.* gewann sicher gegen *Tansy*, *Trolley Girl* blieb Dritte vor *Lincoln*, der jedoch wegen unreiner Gangart disqualificirt wurde, und *Hatalmas*.

Im Inlander-Handicap wurden *Mabel W.*, *Medea*, *Felix Papageno* und *Kronprinz* am stärksten gewettet; *First*, *Ejfély*, *Eolo*, *Boreas*, *Lev*, *Hilda P.*, *Nemesis* und *Noblesse* fanden nur vereinzelt Freunde. *First* führte vom Start weg vor *Medea*, *Ejfély*, *Lev*, *Boreas* und *Kronprinz* bis in die Gerade, wo *First* im Hintergrunde verschwand. Bei den Stallen galoppirte *Medea*, so dass nun *Ejfély* vor *Lev* und *Boreas* führte. Diese Drei trabten dicht beisammen weit vor den Anderen, deren Ordnung oftmals wechselte. In der letzten Tour wurde dann auch *Noblesse* ernstlich gefahren, und nun schob sich diese Stute mühelos auf den vierten Platz vor. Im Einlaufe fing dann *Boreas* den *Ejfély* ab, *Lev* blieb Dritter vor *Noblesse*.

Im Preis von Mödling war *Victor B.* heisser Favorit, *Happy Bird*, *El Dorado Belle*, *Deck Miller*, *Medium Maid*, *Ruth T.*, *Martica*, *Twinkle*, *Nellie H.*, *Dress Goods*, *Typewriter*, *Lady Mary* und *Lord Caffrey* wurden nur wenig gewettet. *Happy Bird* führte vom Start weg vor *El Dorado Belle*, *Victor B.*, *Martica*, *Ruth T.* und *Twinkle*. Beim Einbiegen in die Gerade galoppirte *Happy Bird*, und nun übernahm *El Dorado Belle* die Führung vor *Happy Bird*, *Victor B.*, *Twinkle* und *Nellie H.* Auf der gegenüberliegenden Seite ging dann *Victor B.* an *Happy Bird* vorbei, die in der letzten Tour ganz zurückfiel, so dass *Twinkle* Dritte war vor *Nellie H.*, *Dress Goods* und *Happy Bird*. Im Einlaufe schlug dann *Victor B.* leicht *El Dorado Belle*, *Twinkle* blieb Dritte vor *Dress Goods*.

Im Schluss-Handicap war *Ara* Favorit, doch wurden auch *Rhoda*, *Pepi*, *János* und *Nineteen* gewettet; *Lea*, *Hilda P.*, *Lustenau*, *Nemesis*, *Van-nina*, *Hatalmas* und *Benefiz* fanden nur wenig Freunde. *Hilda P.* führte vor *Anax*, *Lustenau*, *Pepi*, *Nemesis* und *Van-nina*, während von den rückwärtigen Pferden *Nineteen* am meisten Terrain einbrachte. Als die Pferde wieder auf die gegenüberliegende Seite kamen, übernahm *Anax* die Führung vor *Hilda P.*, *Pepi*, *Nemesis*, *Nineteen*, *Hatalmas*, *Ara* und *Benefiz*. Bei Beginn der letzten Tour verschwanden *Hilda P.* und *Nemesis* im Hintergrunde, auf der gegenüberliegenden Seite fiel auch *Pepi* zurück, so dass nun *Nineteen* Zweite war vor *Benefiz*, *Hatalmas*, *Pepi* und *Ara*. In der kurzen Wand ging dann *Ara* auf den dritten Platz vor. Im Einlaufe fing *Nineteen* den wegen unreiner Gangart disqualificirten *Anax* ab, und nun erhielten *Ara* den zweiten, *Benefiz* den dritten und *Hatalmas* den vierten Preis.

Im Trost-Handicap war *Arline* die Erkorene des wettenden Publicums; in zweiter Linie wurden *Nettie* und die beiden Vertreterinnen des Grafen C. Schönborn, *Simonette* und *Katar McGregor*, gewettet; *Pietuschok*, *Sitka Chimes*, *Almeria*, *Warren*, *Miss Endy* und *Nellie M.* blieben unbeachtet. *Pietuschok* führte vor *Katar McGregor*, *Warren*, *Nettie*, *Almeria*, *Sitka Chimes* und *Arline*. So kamen die Pferde an den Tribünen vorbei, bei den alten Stallen galoppirte *Warren* und fiel zurück, dagegen ging *Arline* auf den dritten Platz vor. Auf der gegenüberliegenden Seite ging beim Friedhof *Katar McGregor* an *Pietuschok* vorbei, der dann auch von *Arline* passirt wurde, so dass die Ersten an den Tribünen in der Reihenfolge *Katar McGregor*, *Arline*, *Pietuschok* und *Nettie* vorbeikamen. *Arline* rückte dann langsam zu der Führenden auf, galoppirte aber im entscheidenden Moment. So konnte *Katar McGregor* sicher gegen *Arline* gewinnen, *Pietuschok* blieb Dritter vor *Nettie*.

DAS BADENER JULI-MEETING.

III.

Die beiden letzten Tage des Badener Juli-Meetings brachten begreiflicherweise keine Sensationsereignisse mehr, waren sie doch vor Allem dazu bestimmt, auch den weniger vom Glücke begünstigt gewesenen Pferden Chancen einzuräumen. Diese Absicht der Verfasser der Propositionen ging hier auch in Erfüllung, denn an den beiden Schlusstagen siegte eine ganze Reihe von Pferden, die bis dahin sich nicht hervorzuthun vermochten.

Die Hauptrennen der beiden Tage, der Preis vom Curhaus am Sonntag und der Erinnerungspreis am Donnerstag, fielen allerdings an *Colonel Kuser*, der damit nun auch in Baden seine drei Rennen gewonnen hat, so wie er dies heuer noch bei jedem Meeting zu thun vermochte. Von den beiden Erfolgen des treuen Hengstes wiegt der zweite ungleich schwerer. Denn am Sonntag bekam *Colonel Kuser* von *Athanio* eine Vorgabe von 25 Meter und brauchte selbst seinen übrigen Gegnern nur ebensoviel zu cediren, am Donnerstag aber musste *Colonel Kuser* an *Que Allen* 25 Meter, an die anderen Theilnehmer am Rennen gar 50 Meter vorgeben. Um die Aussichten *Colonel Kuser's* stand es also am Donnerstag sehr schlecht. Aber *Que Allen's* Fahrer liess sich durch *Bismarck* verleiten, über die erste Hälfte des Weges ein Tempo zu gehen, das aus dem Hengste zu viel herausnahm. So hatte denn *Colonel Kuser*, der an diesem Tage so gut war wie niemals zuvor, zum Schlusse leichtes Spiel und konnte dank seinem grossen Stehvermögen den Gegner leicht schlagen. *Colonel Kuser* gewann in 1 : 24^{7}, er hatte aber wohl noch um einige Zehntel schneller gehen und einen neuen Record schaffen können. Jedenfalls hat das Rennen neuerlich gezeigt, dass der *Stranger*-Sohn in Rennen über lange Distanzen keinen Gegner zu scheuen hat.

Sehr brav lief in dem Erinnerungspreis auch der kleine *Bismarck*, der nicht unnütz ausgefahren

Csillag.

Mit Ende der Rennsaison d. J. will ich *Csillag* weggeben. Der brave Hengst hat auf der Rennbahn mehr als genug geleistet. Sein Record — 1·34 — ist so gut, dass ich mit ihm nicht viel mehr machen kann. Ich hatte Kaufer dafur, aber Rennleute, die ihn weiter laufen lassen wurden. Das will ich nicht. Mein Stall hat den Namen von ihm, da will ich ihn nicht unter anderen Farben mehr auf der Bahn sehen. Der Hengst ist heute starker und gesünder als je. Ich möchte ihn daher nur an einen Züchter verkaufen, der sich bindet, ihn nicht mehr auf die Bahn zu bringen. Fester Preis 2500 fl.

Antrage an meine Kanzlei, Wien. I. St. Annahof.

Victor Silberer.

wurde, dabei aber dennoch 1:26⁷ zeigte. Diese Leistung steht im vollen Einklange mit dem leichten Siege, den *Bismarck* am Sonntag zuvor trotz einer seinem Record entsprechenden Zulage über Gegner wie *Corinne*, *Charming Chimes* und *Nellie H.* davongetragen hat.

Im Felde des von *Colonel Kuser* gewonnenen Erinnerungs-Preises befand sich auch *Derby Princess*, die in diesem Rennen zum zweiten Male in Europa lief. Die Stute bekam von *Bismarck* und *Que Allen* 25, von *Colonel Kuser* 50 Meter Vorgabe. Dass sie selbst unter so günstigen Verhaltnissen sich nicht bemerkbar zu machen vermochte, lasst befürchten, dass *Derby Princess* sich sowie *Countess Eve*, *Mc Vera* und *Quartermarch* gleichfalls als eine Niete erweisen werde. Und das ware jammerschade, denn die Stute, deren heimatlicher Record 2:08¼ ist, ware als ebenbürtige Gegnerin unserer Besten hochwillkommen zu heissen gewesen.

Die beiden besprochenen Rennen zeigten übrigens klar, welch grosser Abstand besteht zwischen dem erstclassigen Trio *Colonel Kuser—Que Allen—Athanio* und der zweiten Classe unseres internationalen Materiales. Pferde wie *Golden Belle* und *Quarter Cousin* bekamen bis zu 50 Metern vor und wurden einfach verloren. Von den Vertretern der zweiten Classe vermochten sich übrigens besonders bemerkbar zu machen *Charming Chimes*, der 1:27¹ trabte, und dann sammtliche Placirte im Preis von Mödling am Donnerstag. In diesem Rennen zeigten *Victor B.* 1:29³, *El Dorado Belle* 1:29⁵, *Twinkle* 1:28⁵ und *Dress Goods* gar 1:27⁸. Die Siegerin *Victor B.* hat nun, da sie am Donnerstag drei Secunden verlor, einen Record von 1:30, durfte aber darunter kaum zu leiden haben, da sie immer noch mindestens zwei, wenn nicht drei Secunden in sich hat.

Zu den internationalen Concurrenzen zahlt auch das Zweispannigfahren am Donnerstag, das grosses Interesse erregte. Es war namlich bekannt geworden, dass *Miss Bowerman* und *Princetta* in der Arbeit im Zweigespann ganz sensationelle Zeiten — man spricht von 1:31 — erzielt haben sollen, und so sah man denn dem Rennen mit grosser Spannung entgegen. Es kam aber in Wirklichkeit anders, als man erwartet hatte *Miss Bowerman*, die vorher am Handicap theilgenommen hatte, war davon noch ermüdet, und so kam es denn, dass die beiden Stuten mehrmals ausgiebig galoppirten. Das kostete sie zwar den Preis, nichtsdestoweniger aber vermochte das Gespann auf dem dritten Platze 1:35¹ zu zeigen, so dass man wohl annehmen darf, dass im Siegesfalle die beiden Stuten den Record auf 1:33 gebracht hatten. Uebrigens hatten auch die Sieger des Rennens, die beiden Russen *Polkan-Mogutschij II.*, den bestehenden Zweispannerrecord schlagen konnen, wenn nicht ihr Lenker, offenbar darauf ganz vergessend, sie verhalten hatte.

Von unseren Inlandern zeichneten sich *Tummle dich*, *Darling Boy* und *Blasel* am meisten aus. *Tummle dich* gewann am Sonntag ihr drittes Rennen in ununterbrochener Reihenfolge und opferte dabei neuerlich eine Secunde von ihrem Record. Die Stute steht jetzt auf 1:34, kann aber augenscheinlich unter 1:33 traben. Man begreift nun, warum der Stall den Record von 1:38 so lange und — sorgsam gehütet hat.

Die beiden Dreijahrigen *Darling Boy* und *Blasel* legten neuerlich Zeugniss ab von der Gute unseres jüngsten Jahrganges *Darling Boy* holte sich einen Record von 1:36, *Blasel* einen Record von 1:37, so dass wir nun bereits vier Dreijahrige mit Records unter 1.37 haben, ausser den beiden Vorgenannten bekanntlich noch *Trolley Girl* und *Teufelsmädel*. Der Beste in dem Quartette scheint *Darling Boy* zu sein, in dem zweifellos ein hervorragendes Pferd steckt. Uebrigens wird auch der dritte Winkler'sche Dreijahrige *Adolph W.* bald unter unsere besten jungen Inlander gezahlt werden dürfen, sowie er nur etwas ruhiger und trabsicherer geworden ist. Auf alle Falle dürfen wir mit unserem jüngsten Jahrgang vollkommen zufrieden sein.

NOTIZEN.

DIE UHR, welche auf dem Richterpavillon der Badener Trabrennbahn — nicht mehr da ist, wird den Besuchern des Rennplatzes schmerzlich vermisst.

NOMINATOR, der auf der Wiener Jubiläums-Traberausstellung mit dem zweiten Preise für Deckhengste ausgezeichnete *Stranger*-Sohn des Mr. H. Rundle, wurde nach Russland verkauft.

HERR VICTOR REISENLEITNER, Obmann-Stellvertreter des Wiener Trabrenn-Vereines, hat durch den Tod seiner Mutter, Frau Louise Reisenleitner, einen schweren Verlust erlitten.

UBER DIE TRABERAUSSTELLUNG, die in der Zeit vom vorigen Samstag bis zum Dienstag in Wien abgehalten wurde, bringen wir einen ausführlichen Bericht unter «Ausstellungswesen».

IHREN RECORD verbesserte am Donnerstag in Baden nur *Victor B.*, und zwar von 1:33, auf 1:30. Die bisher recordlosen *Blasel* und *Boreas* holten sich Records von 1:37 und 1:43.

LINNET, die bekannte amerikanische Stute, ist nach einer kurzen Wanderung durch verschiedene Hände bis nach — Waidhofen a. d. Thaya gekommen Die einst so gute Stute gehort jetzt einem dort ansassigen Herrn F. Hammerer

DIE AUSSCHREIBUNG des grossen Herren-Distanzfahrens von Wien nach Donau-Eschingen, das wir bereits jüngst besprochen, ist erschienen. Wir geben die Proposition an gewohnter Stelle. Meldeschluss ist am Samstag den 6. August.

DER ZWEIKAMPF zwischen *Oratava* und *Katar McGregor*, der am Donnerstag vor Beginn der Rennen in Baden zum Austrag kam, endete mit einem Siege der erstgenannten Stute. *Oratava* absolvirte die 3000 Meter in 4:36⁹, was einem Kilometer-Record von 1:32³ entspricht.

EINE WILLKOMMENE NEUERUNG wurde am letzten Renntag in Baden eingeführt: es wird nämlich in Fallen, in welchen eines der placirten Pferde disqualificirt wird, auch in den auf dem Rennplatze affichirten Resultaten angegeben, auf welchem Platze das disqualificirte Pferd eingekommen war.

HERZKÖNIG ist der neue Name des vom Grafen Carl Esterhazy in Szent-Abraham gezogenen zweijährigen Hengstes von Almont Dictator—Klaris, welcher auf der eben stattgefundenen Traberausstellung in Wien den Specialpreis für im Inlande gezogene Zweijährige erhielt Der vielversprechende Hengst wurde von dem Herausgeber dieses Blattes angekauft und wird wahrscheinlich schon in dem ersten Zweijährigen-Rennen in Baden am 1. September starten.

EINGESENDET.

Gestüt Haidhof bei Baden, 20. Juli 1898.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Es wird vielleicht die zahlreichen Leser Ihres sehr geschätzten Blattes interessiren, zu wissen, wie es in Oesterreich um den Pferdetransport bestellt ist. Daher ersuche ich Sie höflichst, diese Zeilen in Ihrem Blatte aufnehmen zu wollen

Das Gestüt Haidhof (Baden bei Wien) hat am Dienstag den 19. Juli 1898, um 1 Uhr Nachmittags, seine in der Traberausstellung zu Wien ausgestellten Pferde in 13 Waggons (Wien, Lagerhaus) einwaggonirt, und die Bahnverwaltungen haben es fertiggebracht, dass dieser Transport erst am 20. Juli 1898, um 11 Uhr Vormittags, in Pfaffstätten ankam, wo die Pferde auswaggonirt wurden und erst gegen 1 Uhr Nachmittags am Haidhof wieder [illegible]

Ergo waren diese Pferde von Wien-Lagerhaus bis Haidhof gerade vierundzwanzig Stunden unterwegs!

Und das kommt auf eine Stunde Wegs von Wien vor! Wie muss es erst bei weiteren Transporten zugehen? —

Nebenbei sei gesagt, dass dieser Pferdetransport aus grösstentheils werthvollen Mutterstuten mit Saugfohlen bestanden hat.

Unter solchen Verhältnissen werden Sie wohl einsehen, dass es ganz unmöglich ist, fernerhin Pferdeausstellungen zu beschicken.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, geehrter Herr Redacteur, wenn Sie diese Zeilen zur Veröffentlichung bringen würden.

Nützen wird es ja nichts, aber schaden hoffentlich auch nichts.

Hochachtungsvollst
zeichnet für das Gestüt Haidhof:
Prinz Alexander zu Solms-Braunfels

Das Vorstehende zeigt nur deutlich wieder, welchem Risico das kostbarste Renn- und Zuchtmaterial beim Transport auf unseren Bahnen ausgesetzt ist. Auch Herr Aristide Baltazzi hat uns dieser Tage eine haarstraubende Geschichte von einem Rennpferdetransport nach Kottingbrunn erzählt. Sollte es denn dem Herrn Generaldirector, Hofrath Egger, nicht möglich sein, für Pferde, deren Werth in die vielen Tausende geht, endlich auf der Südbahn einen entsprechenden raschen Transport zu ermöglichen? — *Die Redaction.*

AUSSTELLUNGSWESEN.

DIE TRABERAUSSTELLUNG.

Die Traberausstellung, welche, als fünfte und voraussichtlich letzte Serie der temporären Pferdeschauen der Wiener Jubiläumsausstellung, vom 16. bis 19. d. M. dauerte, war die bei weitem interessanteste und werthvollste. Diese unter der Aegide des Wiener Trabrenn-Vereines veranstaltete Exposition umfasste gegen 150 Traberzuchtpferde, welche, wenn auch kein ganz vollständiges, so doch ziemlich umfassendes Bild des heutigen hohen Standes der Traberzuchtsache in Oesterreich lieferten. Der sehr übersichtlich angeordnete, wahrhaft mustergiltig redigirte Katalog wies zehn Classen auf, eine Eintheilung, die nach züchterischen Gesichtspunkten getroffen worden war, nämlich: Deckhengste, welche bereits im Inlande gedeckt, dann solche, welche im Inlande noch nicht gedeckt haben, inländische und importirte Mutterstuten mit Saugfohlen nach Traberhengsten, inländische und importirte, von Traberhengsten gedeckte Stuten, Jährlinge, gezogen nach in Oesterreich-Ungarn aufgestellten, beziehungsweise im Auslande befindlichen Traberhengsten, endlich Zwei- und Dreijährige nach in Oesterreich-Ungarn aufgestellten Traberhengsten. Die Jury, welche berufen war, nach bestem Wissen gerechte Auswahl unter dem ausgestellten reichen Zuchtmateriale zu treffen, bestand aus folgenden sieben Herren: Graf Pompejus Coronini-Cronberg, Rudolf von Lippitt, Victor Reisenleitner, Alfred Ritter von Rossmanit, sämmtlich Mitglieder des Traber-Ausstellungscomités, Major Ludwig Graf Huyn als Vertreter des Ackerbauministeriums, Ernst Baron Loudon und William B. MacDonald, der Letztere als Vertreter der »Professionals«. Die Preisrichter haben bei ihrem Votum an dem Grundsatze festgehalten, dass als die wichtigste Forderung die gute Abstammung des ausgestellten Zuchtthieres von hoch im Blute stehendem und erprobtem Materiale zu gelten habe Damit war ein im Grossen und Ganzen sicherlich correcter und unanfechtbarer Gesichtspunkt fixirt worden, der einer Anzahl von Thieren, die von geprüften Amerikanern abstammen, von Haus aus den Vorrang sicherte vor anderen, in Gebäude und Action vielleicht völlig befriedigenden, aber puncto Blut zurückstehenden Exemplaren. Diese Art der Werthung, gegen die schwerlich eine begründete Einwendung gemacht werden konnte — denn die Zucht nach hervorragendem Blute muss oberstes Princip bleiben — mag manchen Besitzer guter Mutterstuten oder vortheilhaft entwickelter Fohlen enttäuscht haben, aber man muss die Züchter darauf führen, dass nur die beharrliche Veredelung des Materiales zum Ziel führen kann, die Traberzucht in der Monarchie, die für die Landespferdezucht so bedeutungsvoll ist, auf eine hohe Stufe zu bringen. Neben der Abstammung bildeten die Leistung, weiterhin erst Exterieur und endlich Action die vier Hauptgesichtspunkte, welche für die Beurtheilung ausschlaggebend waren. Natürlich decken sich Blut und Exterieur nicht immer, sind wir aber einmal so weit, dass nur Gutes für die Zucht Verwendung findet, alles Minderwerthige ausgeschieden wird, dann wird auch mancher Defect, der heute noch dem Blute zuliebe minder scharf in's Auge gefasst wurde, künftighin rigoroserer Beurtheilung erfahren.

Unter den Deckhengsten waren es natürlich die bewährten *Prince Warwick* und *Tonquin*, die besonders gefielen. Des Letzteren Fohlen präsentirten sich wieder sehr gut und beweisen die hohe Vererbungsfähigkeit des Badener Stallions. Neben ihnen standen die beiden Haidhofer *Trevillian* und *King Nutwood* Des Ersteren haben wir schon im Vorjahre gelegentlich unseres Besuches des Solms'schen Gestütes gedacht. Der grandiose Dunkelbraun hat sich, wenn möglich, in den mächtigen Rahmen noch mehr hineingewachsen. *Trevillian* wurde denn auch die höchste zu vergebende Auszeichnung, der Specialpreis, bestehend aus dem blauen Bande mit der goldenen Medaille und dem ersten Preise, zuerkannt, indess *King Nutwood*, in Amerika ohne Record, mit der silbernen Medaille vorliebnehmen musste. Aus diesem Grunde erhielt wohl auch *Doctor Sphinx*, der erst fünfjährig ist, nur den fünften Preis. Der bildschöne *E. L. Robinson* wurde mit dem vierten Preise bedacht. Bewunderung erregte der bereits 19jährige *Endymion*, der heute, nach einer intensiven Gestütsthätigkeit, so frisch und gesund sich präsentirt wie ein Dreijähriger. Der schöne und so fruchtbare Dunkelbraun hat den dritten Preis erhalten. Ein grossartiger Hengst ist *Nominator*, der Halbbruder von *Colonel Kuser*, die in *Stranger* ihren gemeinsamen Vater haben. Der zehnjährige Hengst, der mit dem zweiten Preise ausgezeichnet wurde, ist, wie wir hören, nach Russland verkauft worden. *Brother Payne*, der einzige Vertreter der im Inlande noch nicht erprobten Hengste, erhielt den ersten Preis.

Was die Mutterstuten betrifft, so hatten solche erfreulicherweise auch bäuerliche Züchter entsandt, und zwar je sechs aus Steiermark und Niederösterreich und drei aus Ungarn. Ihr Transport und die Verpflegung wurden vom Trabrenn-Vereine bestritten. Den ersten Preis in der Classe III erhielt Herrn Joh. Fischer's 12j. *Alice* v. Amber mit einem hübschen Saugfohlen von *Atlantic*. Unter den ausgestellten 33 importirten Stuten, deren Saugfohlen von Trabern stammen, errang die der Frau Poldy MacPhee gehörige 10j. br. St. *Riga* v. Greenlander a. e. Electioneer-Stute (1 : 30² über 3075 M.), gedeckt von *Lee Simmons*, mit einem unansehnlichen Fohlen von *Lord Byron*, den Specialpreis, die goldene Medaille am blauen Bande, nebst dem ersten Preise, den zweiten Preis Schlesinger's *Valley Girl* mit einem sehr hübschen *Trevillian*-Fohlen. Von den 16 Haidhofer Stuten, die, wenn auch nicht durchwegs hoch im Blute, so doch alle gute Points aufweisen und vortrefflich gehalten sind, wurden zwölf prämiirt. Ihre Fohlen stammen zumeist von *Trevillian* und *Callisto*. Unter den Inländerinnen wurde *Nineteen*, der bekannten Stute der Herren Weidinger & Wöss, der erste Preis zuerkannt. Unter den importirten Stuten gab es Namen von Klang: die renommirte *Shadeland Delmonia*, die Halbschwester von *Trevillian*, die sich den ersten Preis holte, *Nefta*, die Mutter von *Princesse Nefta*, weiters *Katharine*, im Besitze des Herrn Ernst Herzfelder, *Georgie M.*, *Lena B.* u. A m, die Alle Preise erhielten.

Unter den 42 Jährlingen, die zumeist von *Excellence*, *Prometheus*, *Almont Dictator*, *Alcandre*, *Sunrise Patchen*, *Tonquin*, *Quarterstretch*, *Deputy* und *Endymion* stammen, gefielen *Monopol* v. Brown—Dragica, *Bayer Rosa* v. Quarterstretch—Lady, *Tilly* v. Alcandre—Tilly Brown und *Kansas Boy* v Almont Dictator—Ramb Girl. Die von dem russischen Traber *Mammuth* aus russischen Stuten stammenden Fohlen, fünf an der Zahl, des Grafen Julius Zichy konnten mit den Amerikanern begreiflicherweise nicht concurriren Unter den Zweijährigen erregte ein bildschöner Hengst, *The Dictator* v. Almont Dictator —Klaris, gezogen von Graf Carl Esterházy, durch sein schnittiges Exterieur und sein Temperament Aufsehen. Wenn die künftigen Leistungen *The Dictator's*, der in einem Trial eine Kilometerzeit von 1 : 38 gezeigt haben soll und in dem Herausgeber unseres Blattes seinen neuen Besitzer gefunden hat, mit seinem Exterieur harmoniren, dann wird der *Almont Dictator*-Sohn noch von sich reden machen. Seine Prämiirung mit dem Specialpreise war wohlverdient. Gestüt Koritschan erhielt mit *Ophelia* von Warren den ersten, mit *Enamel* v Email den zweiten Preis. Fürst Camillo Starhemberg hatte *Compromiss* von Deputy a. e. englischen Halbblutstute exponirt.

Im Uebrigen musste man auf der Ausstellung so manche hervorragende Traberzuchtstätte vermissen, die gar nicht vertreten war, so u. A. die Gestüte Kaplanhof, Kendihof u. A., die bekanntlich über hervorragendes Material verfügen.

Sehenswerth war die kleine Specialausstellung im Stalle I, welche ein eindrucksvolles Bild der Entwicklung des österreichischen Traberzuchtwesens bot. Einen Vergleich zwischen einst und jetzt gestattete ein Programm der Linzer Pferderennen von anno 1847, laut welchem der Sieger 20 Conventionsthaler nebst einer goldgestickten Fahne erhielt — für unsere heutigen Verhältnisse ein etwas magerer Siegerpreis. Der Wiener Trabrenn-Verein hat mit seiner Ausstellung zweifellos einen grossen moralischen Erfolg errungen.

Nachstehend geben wir die vollständige

Prämiirungsliste.

I. Classe.

Deckhengste, die bereits im Inlande gedeckt haben.

Ausser Preisbewerbung:

Wiener Trabrenn-Vereines *Prince Warwick*.

Gest. Haidhof's *Trevillian* (48 Points) I. Preis, 500 K., Specialpreis 400 K., blaues Band und goldene Medaille.
S. H. Rundle's *Nominator* (45) II Preis, 400 K.
Dr. Cav. Franc. Waiz' *Endymion* (42) III. Preis, 400 K.
Gest. Koritschan's *E. L. Robinson* (41·42) IV. Preis, 200 K.
Leop. Hauser's *Doctor Sphinx* (39·85) V. Preis, 100 K.
Bar. Joh. Moser's *Callisto* silberne Medaille.
Gest. Haidhof's *King Nutwood* silberne Medaille.

II. Classe.

Deckhengste, die im Inlande noch nicht gedeckt haben.

Ignaz Putz' *Brother Payne* I. Preis, 200 K.

III. Classe.

Inländische Mutterstuten mit Saugfohlen nach Traberhengsten:

Johann Fischer's *Alice* mit Fohlen von Atlantic (54 Points) I. Preis, 400 K.
Dess *Coquette* mit Fohlen von Atlantic (49) II. Preis, 300 K.
Gf Carl Esterhazy's *Kloris* mit Fohlen von Almont Dictator (40·8) III. Preis, 200 K.
Dess. *Ranch Girl* mit Fohlen von Almont Dictator (39) IV. Preis, 100 K.
Gest. Haidhof's *Steyrer Madl* mit Fohlen von Tonquin silberne Medaille.
Herm. Dieffenbacher's *Georgine* mit Fohlen von E. L. Robinson silberne Medaille.
Bar. Leop. Eug. Haupt-Stummer's *Megyek* mit Fohlen von Lumpacius silberne Medaille.
Aug. Kronberger's *Gazella* mit Fohlen von Atlantic silberne Medaille.
Bar. Joh. Moser's *Sunbeam* mit Fohlen von Waveland silberne Medaille.
Dess. *Erica* mit Fohlen von Waveland silberne Medaille.

IV. Classe.

Importirte Mutterstuten mit Saugfohlen nach Traberhengsten.

Ausser Preisbewerbung:

Trabrenn-Vereines zu Baden *Celeste* mit Fohlen von Trevillian.
Dess *Esther* mit Fohlen von Tonquin.
Dess. *Lucetta* mit Fohlen von Tonquin.

Frau MacPhee's *Riga* mit Fohlen von Lord Byron (54·16 Points) I. Preis, 500 K., hievon 200 K. in Gold als Ehrenpreis vom Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien, Specialpreis 400 K., blaues Band und goldene Medaille.
W. Schlesinger & Co.'s *Valley Girl* mit Fohlen von Trevillian (49·33) II. Preis, 400 K., hievon 100 K. in Gold als Ehrenpreis vom Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien.
Gest. Haidhof's *Landmark Maid* mit Fohlen von Tonquin (48·13) III. Preis, 300 K.
Frau MacPhee's *Fortune* mit Fohlen von Edel (45·66) IV. Preis, 250 K
Gest. Haidhof's *Mauteleen* mit Fohlen von Trevillian (42·83) V Preis, 200 K.
Gf. Adolf Gyulai's *Tilly Brown* mit Fohlen von Prince Warwick (42·33) VI Preis, 150 K.
Frau MacPhee's *Sunbeam* mit Fohlen von Earl Medium (37·83) VII. Preis, 100 K.
Gest. Koritschan's *Miss Jessie* mit Fohlen von E. L. Robinson silberne Medaille.
Bar. Leop. Eug. Haupt-Stummer's *Juno Wilkes* mit Fohlen von Atlantic silberne Medaille.
Gest. Haidhof's *Fayette Maid* mit Fohlen von Trevillian silberne Medaille.
Bar Johann Moser's *Alice* mit Fohlen von Warren silberne Medaille.
Gest. Haidhof's *Teodore* mit Fohlen von Andante silberne Medaille.
Dess. *Consort* mit Fohlen von Trevillian silberne Medaille.
Dess. *Cerneja* mit Fohlen von Ryswood silberne Medaille.
Dess. *Aminta* mit Fohlen von Ryswood silberne Medaille.
Dess. *Kokettka* mit Fohlen von Trevillian silberne Medaille.
Dess. *Lena* mit Fohlen von Parnell silberne Medaille.
Heinr. Stiasny's *Secunda* mit Fohlen von Tonquin silberne Medaille.
Gest. Haidhof's *Desdemona* mit Fohlen von Favora silberne Medaille
Dess. *Michigan Lilly* mit Fohlen von Callisto silberne Medaille.
Dess. *Mir-san-mir* mit Fohlen von Trevillian silberne Medaille.

V. Classe.

Inländische von Traberhengsten gedeckte Stuten.

Weidinger & Wöss' *Nineteen* I. Preis, 250 K
Franz Kopelent's *Pikerka* II Preis, 150 K

VI. Classe.

Importirte von Traberhengsten gedeckte Stuten.

Ernst Herzfelder's *Shadeland Delmonia* (54·28 Points) I. Preis 400 K.
Dess. *Katharine* (46) II. Preis, 300 K
W. Schlesinger & Co.'s *Georgie M.* (45·42) III. Preis, 200 K.
Gest. Koritschan's *Nefta* (42·57) IV. Preis, 150 K.
Ernst Herzfelder's *Lena B.* (39·71) V. Preis, 100 K.
W. Schlesinger & Co.'s *Mala* silberne Medaille.
Gf. Ad. Gyulai's *Alectra* silberne Medaille.
W. Schlesinger & Co.'s *Jubilee* silberne Medaille.
Hein. Stiasny's *Fartunka* silberne Medaille.

VII. Classe.

Nach in Oesterreich-Ungarn aufgestellten Traberhengsten gezogene Jährlinge.

Gf. Adolf Gyulai's *Tilly* (43·43 Points) I. Preis, 350 K., hievon 200 K. in Gold als Ehrenpreis vom Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien.
Gest. Koritschan's *Princesse Naphta* (42·86) II. Preis, 300 K., hievon 100 K. in Gold als Ehrenpreis vom Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien.
Herm. Dieffenbacher's *Bayer Rosa* (41·56) III. Preis, 250 K.
Gest. Koritschan's *Pierrette* (41·29) IV. Preis, 200 K.
Gf. Adolf Gyulai's *Alcandra* (37·43) V Preis, 150 K.
Dr. Cav. Franc. Waiz' *Bohème* (36·14) VI. Preis, 100 K.
Dess *Adige* (35·71) VII. Preis, 75 K.
Gf Carl Esterhazy's *Lady Nobody* silberne Medaille.
Heinr. Stiasny's *My dearly* silberne Medaille.
Ignaz Putz' *Baldur* silberne Medaille.
August Kronberger's *Serwas Schurl* silberne Medaille.
Dr. Cav. Franc Waiz' *Lia* silberne Medaille.
Josef Sencar's *Brownica* silberne Medaille.
Alois Costella's *Monopol* silberne Medaille.
Dr Cav. Franc. Waiz' *Alfonsina* silberne Medaille.
Franz Stuchel' *Gritina* silberne Medaille
Johann Rechtberger's *Rigo T.* silberne Medaille.
Gf. Carl Esterhazy's *Kansas Boy* silberne Medaille.
Ferdinand Schitzhofer's *Riga* silberne Medaille.
Dess. *Tonquin Tochter* silberne Medaille.
Stefan Pulka's *Meidlinger* silberne Medaille.
Johann Kosak's *Rigo I.* silberne Medaille.
Josef Haider's *Margit* silberne Medaille.

VIII. Classe.

Nach im Ausland befindlichen Traberhengsten gezogene Jährlinge.

Gest. Koritschan's *Ophelia* I. Preis, 250 K.
Dess. *Enamel* II. Preis, 200 K.

IX. Classe.

Nach in Oesterreich-Ungarn aufgestellten Traberhengsten gezogene Zweijährige.

Gf. Carl Esterházy's *The Dictator* (43·4 Points) I. Preis, Ehrenpreis von Baden 500 K.
Dr. Cav. Franc. Waiz' *Granfion* (40·71) II. Preis, 325 K.
Johann Fischer's *Lolo* (40) III. Preis, 300 K.
Dr Cav. Franc. Waiz' *Gioconda* (40) IV. Preis, 275 K.
Fürst Camillo Starhemberg's *Compromiss* (39) V. Preis, 250 K.
Ignaz Putz' *Helios* (37·57) VI. Preis, 225 K.
Dr Cav. Franc. Waiz' *Giannegi* (35·43) VII. Preis, 200 K.
Bar. L. E. Haupt-Stummer's *Lueger* (34) VIII Preis, 175 K.
Josef Staudigl's *Ida I.* (32·86) IX. Preis, 150 K.
Bar. L. E. Haupt-Stummer's *Papacosta* (32) X. Preis, 100 K.
Dess. *Russticana* silberne Medaille.
Dess. *Chansonette* silberne Medaille
Johann Fischer's *Signal* silberne Medaille.
Stefan Pulka's *Meidlinger Pepi* silberne Medaille.
Gest Dörfles' *Kluk* silberne Medaille.
Franz Kux' *Ely See* silberne Medaille.

X. Classe.

Nach in Oesterreich-Ungarn aufgestellten Traberhengsten gezogene Dreijährige.

Marcus Vaupotic' *Lucius* silberne Medaille.

RUDERN.

TERMINE.

Mainz	24. Juli
Giessen	31. Juli
Turin (Europa-Meisterschaften)	14., 15., 17. August
Klagenfurt	15. August
Wien	8. September

MELDUNGEN.

Klagenfurt 1898.

XVII. Klagenfurter Amateur-Ruder-Regatta auf dem Wörthersee, veranstaltet vom Ruder- und Segel-Club »Nautilus«.

Montag den 15. August.

I. EINSER für Juniors. Ehrenpr. 2 U.
Ruder- und Segel-Club »Nautilus«, Klagenfurt; R.-V. »Albatros«, Klagenfurt.

II. VIERER mit Steuermann für Juniors. 4 U.
Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht«, Triest; Brünner Ruder-Verein; Ruder- und Segel-Club »Nautilus«, Klagenfurt; R.-V. »Albatros«, Klagenfurt.

III. EINSER. Kampf um die Meisterschaft von Kärnten. Wanderpr. des Oesterr. Ruder-Verbandes. 4 U.
Brünner Ruder-Verein; Ruder- und Segel-Club »Nautilus«, Klagenfurt (2 Boote); R.-V. »Albatros«, Klagenfurt.

IV. EINSER für Seniors. 1 U.
Ruder- und Segel-Club »Nautilus«, Klagenfurt. (Entfallt.)

V. VIERER mit Steuermann. Ehrenpr. 4 U.
Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht«, Triest; Brünner Ruder-Verein; Ruder- und Segel-Club »Nautilus«, Klagenfurt; R.-V. »Albatros«, Klagenfurt.

Nennungsschluss: 1. August.

NENNUNGEN.

Giessen 1898.

VIII. internationale Ruder-Regatta auf der Lahn, veranstaltet von der Giessener Ruder-Gesellschaft.

Sonntag den 31. Juli.

I. EINSER für Juniors. Ehrenpr.
J. Noll, Frankfurter Ruder-Verein. W. Ritter, R.-G. »Rhenania«, Coblenz. H. Grafe, R.-Cl. »Franken«, Schweinfurt. E. Feller, Ludwigshafener Ruder-Verein.

II. VIERER. Wanderpreis der Stadt Giessen.
Frankfurter R.-G. »Germania«: H. Best, A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schlag), C. Reinhardt (Steuer). Frankfurter Ruder-Club: O. Wunraum, G. Walther, W. Christ, F. Hartmann (Schlag), J. Mayer (Steuer). Mainzer Ruder-Verein: A. Gangloff, W. Knewitz, G. Hummel, W. Bernards (Schlag), R. Nauen (Steuer).

III. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpr.
Frankfurter Ruder-Club: O. Wunraum, G. Walther. R.-G. »Rhenania«, Coblenz: W. Ritter, J. Hasdenteufel.

IV. VIERER *)
Ludwigshafener Ruder-Verein: C. Fickeisen, O. Fickeisen, H. Wilker, R. Vetter (Schlag), G. Scheer (Steuer). Offenbacher R.-G. »Undine«: Ph. Stroh, W. Albert, J. Buchsbaum, C. Hirtes (Schlag), A. Höfle (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: H. Gebhardt, G. Schmidt, C. Ott, H. Dietrich (Schlag), J. Diehl (Steuer). Frankfurter R.-G. »Germania«: C. Lieblein, L. Oberlanger, J. Sigg, H. Schenk (Schlag), C. Reinhard (Steuer). Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert, C. Waldschmidt, J. Guht, O. Weckmüller (Schlag), R. Zack (Steuer).

V. EINSER. Lahn-Pokal.
C. Rübsamen, Giessener Ruder-Gesellschaft. F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club.

VI. VIERER für Juniors. Damenpreis.*)
Offenbacher R.-G. »Undine«: Ph. Stroh, W. Albert, J. Buchsbaum, C. Hirtes (Schlag), A. Höfle (Steuer). Ludwigshafener Ruder-Verein: C. Fickeisen, O. Fickeisen, H. Wilker, R. Vetter (Schlag), G. Scheer (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: O. Borchardt, C. Völck, E. Hammel, O. Hüfner (Schlag), J. Diehl (Steuer).

VII. EINSER. Ehrenpr.
E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein. W. Ritter, R.-G. »Rhenania«, Coblenz.

VIII. DOLLENZWEIER. Ehrenpr.
Bonner Ruder-Verein: Dieckerhoff, Dr. Laurent, Friedrichs (Steuer). Wetzlarer Ruder-Club. J. Guht, O. Weckmüller, R. Zack (Steuer).

*) Durch Postverspätung nach Meldeschluss eingetroffene Meldung von der Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen" ist dem Ausschuss des Deutschen Ruder-Verbandes zur gefälligen Erledigung übermittelt.

IX. VIERER.
Frankfurter Ruder-Club: F. Zartmann, C. Gild, C. Stelz, H. Germann (Schlag), J. Mayer (Steuer). R.-Cl. »Franken«, Schweinfurt: C. Flach, N. Gerdes, B. Gerdes, H. Grafe (Schlag), F. Seilnacht (Steuer). Giessener Ruder-Gesellschaft: C. Raninger, F. Lommel, R. Winter, W. Hilgardt (Schlag), H. Herlinger (Steuer).

X. DOLLENVIERER. Ehrenpr.
Giessener Ruder-Gesellschaft: E. Dömling, C. Rübsamen, G. Schmincke, L. Lotz (Schlag), H. Herlinger (Steuer). Bonner Ruder-Verein: Friedrichs, Dr. Baumann, Dieckerhoff, Dr. Laurent (Schlag), Dr. Königer (Steuer). Wetzlarer Ruder-Club: R. Gross, E. Leitz, H. Richard, G. Heimbach (Schlag), M. Günthert (Steuer).

XI. ACHTER. Grossherzogs-Preis.*)
Frankfurter R.-G. »Germania«: J. Sigg, L. Oberlinger, C. Lieblein, H. Schenk, H. Best, A. Muller, F. Muller, L. Lensch (Schlag), C. Friedrichs (Steuer). Frankfurter Ruder-Verein: A. Burchardt, C. Völck, E. Hammel, G. Schmidt, H. Gebhardt, H. Dietrich, C. Ott, H. Hüfner (Schlag), R. Zimmer (Steuer). Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert, G. Heimbach, R. Gross, E. Leitz, H. Richard, C. Waldschmidt, J. Guht, O. Weckmüller (Schlag), R. Zack (Steuer).

RESULTATE.

Lundenburg 1898.

X. Ruder-(Jubiläums)-Regatta auf der Thaya nächst Lundenburg, veranstaltet vom Mährisch-schlesischen Ruder-Verband.

Rennstrecke 2000 Meter stromab.

Sonntag den 17. Juli.

I. EINSER für Juniors. Endstechen.
Lp. Hannak, Brünner R.-Cl. »Bruna« . . . . (8 : 59) 1

Ferner fuhr: L. Kocička, Lundenburger Ruderverein (aufgegeben). An den Vorrennen nahm ferner theil: H. Prochazka, Brünner Ruder-Verein (aufgegeben).

II. MEISTERSCHAFT von Mähren und Schlesien. Einser.
R. Gutter, Brünner R.-Cl. »Bruna« . . . . g. ü. d. B.

III. VIERER mit Steuermann für Juniors. Endstechen.
R.-V. »Moravia«, Ungarisch-Hradisch: R. Erdstrasser, L. Panek, Dr. H. Panek, Dr. R. Panek (Schl.), R. Simonis (St.) . . . . (7 : 57) 1
R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau: K. Bazin, F. Bernard, A. Krapher, J. Sitzenfrey (Schl.), P. Marwan (St.) (8 : 16) 2

Ferner fuhren (in den Vorrennen). Brünner R.-Cl. »Bruna«, Brünner Ruder-Verein, Lundenburger Ruder-Verein (aufgegeben).

IV. SENIOR-EINSER. Ehrenpreis.
L. Hannak, Brünner R.-Cl. »Bruna« . . . . (9 : 17) 1
L. Kočička, Lundenburger Ruder-Verein 2

Leicht gewonnen. Ein Protest des Zweiten gegen den Sieger wegen Kreuzens wird zurückgewiesen.

V. VIERER mit Steuermann. Wanderpreis.
Brünner R.-Cl. »Bruna«: E. Schwarz, G. v. Thanböck, H. Tschörner, M. Sliding (Schl.), J. Gutter (St.) g. ü. d. B.

Hamburg 1898.

Amateur-Ruder-Regatta auf der Alster in Hamburg, gemeinschaftlich abgehalten von dem Allgemeinen Alster-Club und dem Norddeutschen Regatta-Verein.

Bahnlänge 2000 Meter.

Erster Tag. Samstag den 16. Juli.

I. VIERER. Ehrenpreis.
Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, G. Gossler, W. Tietgens, O. Götze (Schl.), A. Gleichmann jun. (St.) . . . . . . (7 : 29⁵) 1
R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: C. Werbeck, P. Sommerkamp, A. Rodatz, E. Moller (Schl.), L. Eltzbacher (St.) . . . . . . (7 : 37) 2
R.-V. »Wiking«, Berlin: H. Rüster, E. Witting, G. Rönnfeldt, G. Buggenhagen (Schl.), R. Falkenberg (St.) . . . . . . (7 : 47) 3

Ferner fuhren: Lubecker Ruder-Gesellschaft von 1885; R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg (aufgegeben). Sicher gewonnen.

II. VIERER. Wanderpreis Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.
R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl, W. Carstens, J. Korner, A. Moller (Schl.), L. Eltzbacher (St.) . . . . . . (7 : 30⁵) 1
Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Mieschel, R. Lerch, v. Krakewitz, E. C. Tappert (Schl.), O. Rauer (St.) (7 : 42⁵) 2
R.-V. »Wiking«, Berlin: O. Altmann, Br. Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben (Schl.), A. Böhm (St.) (7 : 47⁵) 3

Führt durchwegs und siegt nach Gefallen.

*) Durch Postverspätung nach Meldeschluss eingetroffene Meldung von der Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen" ist dem Ausschuss des Deutschen Ruder-Verbandes zur gefälligen Erledigung übermittelt.

III. EINSER. Ehrenpreis.
C. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin 1
W. Kohler, Bremer Ruder-Verein von 1882 2

Ferner fuhren: A. Hanson, Lubecker Ruder-Gesellschaft von 1885; R. Fessner, Berliner R.-Cl. »Hellas« (disqu.); W. Jaeppelt, R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin; E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein (disqu.) Wegen Collision zwischen R.-Cl. »Hellas« und Dusseldorfer Ruder-Verein und zwischen R.-Cl. »Obotrit« und Düsseldorfer Ruder-Verein nicht gezeitet. Nach Kampf gewonnen.

IV. VIERER für Juniors. Ehrenpreis.
Oberweser-Ruder-Verein, Bremen: W. Frese, B. Kruger, O. Marechal, O. Acke (Schl.), H. Meyer (Steuer) . . . . . . (7 : 52⁵) 1
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schl.), R. Muller (Steuer) . . . . . . (7 : 55⁵) 2
Berliner R.-Cl. »Hellas«: Henke, Kohfahl, Kuntze, E. Theurer (Schl.), O. Rauer (St.) . . . . (7 : 58) 3

Ferner fuhren: Erster Kieler Ruder-Club von 1862; R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg; R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg; R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg; Hamburger Ruder-Verein; Berliner Ruder-Club. Nach hartestem Kampfe gewonnen.

V. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpr.
Berliner Ruder-Club: Gadebusch, Pries (7 : 50) 1
R.-G. »Victoria«, Berlin: L. Klaus, F. Rassmussen (7 : 56) 2

Ferner fuhr. Berliner R.-Cl. »Hellas« (aufgegeben).

VI. VIERER ohne Steuermann. Herausforderungspr.
R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Röhl, W. Carstens, J. Korner, A. Moller (7 : 50⁵) g. ü. d. B.

VII. EINSER. Meisterschaft von Hamburg.
H. Wiedemann, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg 1

Ferner fuhren: P. Sommerkamp, R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg (disqu.); W. Kahler, Hamburger Ruder-Verein (disqu.); E. Malmsten, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg (aufgegeben). Das Rennen wurde nicht gezeitet. Hamburger Ruder-Verein und R.-Cl. »Allemannia« von 1866 einerseits und R.-Cl. »Allemannia« von 1866 und R.-Cl. »Favorite-Hammonia« andererseits collidirten.

VIII. VIERER mit Steuermann. Ehrenpreis.
Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, G. Gossler, W. Tietgens, O. Götze (Schl.), A. Gleichmann jun. (St.) . . . . . . (7 : 29) 1
Berliner R.-Cl. »Hellas«: Senftleben, Kohfahl, Kuntze, Hintze (Schl.), O. Rauer (St.) . . . . (7 : 33) 2

Ferner fuhren: R.-V. »Wiking«, Berlin (aufgegeben); Lubecker Ruder-Gesellschaft von 1885 (aufgegeben); R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg (aufgegeben).

IX. ZWEIER ohne Steuermann. Jubiläums-Wanderpreis.
Spindlersfelder Ruder-Verein von 1878: O. Legel, A. Krause . . . . (8 : 12) 1
Berliner R.-Cl. »Hellas«: O. Mieschel, E. C. Tappert aufgegeben

X. ACHTER. Ehrenpreis.
Berliner Ruder-Club: Fr. Kopke, Gockisch, Fischer, Pupke, Gadebusch, Pries, Parther, Ripberger (Schl.), Franck (St.) . . . . . . (6 : 45⁵) 1
Oberweser-Ruder-Verein, Bremen: H. Koch, A. Braun, W. Blome, B. Kruger, O. Maréchal, A. Bergmann, C. Frese, W. Delvendahl (Schl.), H. Meyer (St.) . . . . . . (6 : 51⁵) 2
R.-V. »Brema«, Bremen: C. Frahm, H. Kothe, F. Plötz, C. Wurtmann, Chr. Schwegmann, W. Jarks, A. Moritz, H. Neddermann (Schl.), F. Kramer (St.) (6 : 54⁵) 3

Ferner fuhren: R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg; R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg; R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg (aufgegeben).

Zweiter Tag. Sonntag den 17. Juli.

XI. EINSER. Alster-Pokal.
A. Pries, Berliner Ruder-Club . . . . (9 : 28⁵) 1
W. Kahler, Hamburger Ruder-Verein . . . (9 : 49⁵) 2

XII. ACHTER. Preis der freien und Hansestadt Hamburg.
Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, E. Katzenstein, R. Peltzer, A. Berg, W. Tietgens, A. Warncke, G. Gossler, O. Götze (Schl.), A. Gleichmann jun. (St.) . . . . . . (7 : 20⁵) 1
Berliner R.-Cl. »Hellas«: Senftleben, Hintze, Kohfahl, Kuntze, v. Krakewitz, Lerch, Mieschel, Tappert (Schl.), O. Rauer (St.) . . . . . . (7 : 27⁵) 2
R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: C. Werbeck, E. Moller, A. Rodatz, P. Sommerkamp, J. Korner, W. Carstens, A. Röhl, A. Moller (Schl.), L. Elsbacher (St.) . . . . . . (7 : 29⁵) 3

Ferner fuhren: R.-V. »Wiking«, Berlin; Spindlersfelder Ruder-Verein von 1878 (aufgegeben).

XIII. VIERER. Ehrenpreis.
R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: A. Reimers, M. Martens, W. Schmidt, K. Geblen (Schl.), D. Buck (St.) (8 : 56) 1
R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M.: O. Borelly, H. Pommerencke, R. Francke, H. Wiegels (Schl.), O. Lindberg (St.) . . . . . . (9 : 16) 2

Ferner fuhr: R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg (aufgegeben).

XIV. EINSER für Juniors. Ehrenpreis.
C. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin . . . (9 : 28⁵) 1
A. Hanson, Lubecker Ruder-Gesellschaft von 1885 (9 : 41⁵) 2
W. Kohler, Bremer Ruder-Verein von 1882 (9 : 54) 3

Ferner fuhren: H. Wiedemann, R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg; W. Schulze, R.-Cl. »Vineta«, Potsdam; E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein.

XV. ACHTER für Juniors. Schumacher-Preis.
Bremer Ruder-Verein von 1882: O. Albers, W. Uhlemann, H. Röhrig, W. Freudenberg, J. Unkraut, J. Woltjen, G. Smidt, W. Riensch (Schl.), R. Muller (St.) . . . . . . (7 : 30⁵) 1

Berliner Ruder-Club: Hoffmann, Kopke, M. Zinkeisen, Wernicke I., Fischer, Gockisch, Parther, Ripberger (Schl.), Franck (St.) . . . . (7 : 31) 2

Ferner fuhren: R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg; Hamburger Ruder-Verein.

XVI. VIERER. Ehrenpreis.

Germania-Ruder-Club, Hamburg: W. Thomsen, H. Köbke, R. Behrens, E. Katzenstein (Schl.), A. Gleichmann jun. (St.) . . . . (8 : 24) 1

R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg: W. Pfau, K. Gehlen, R. Schildt, M. Martens (Schl.), D. Buck (Steuer) . . . . (8 : 33) 2

Ferner fuhren: R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M. (aufgegeben); R.-V. »Brema«, Bremen (aufgegeben); R.-Cl. »Allemannia von 1866«, Hamburg (aufgegeben).

XVII. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpreis.

R.-G. »Victoria«, Berlin: L. Klaus, F. Rassmussen 1

R.-Cl. »Obotrit«, Schwerin i. M.: C. Janssen, W. Jaeppelt aufgegeben

Das Rennen wurde nicht gezeitet.

XVIII. VIERER. Wanderpreis des Deutschen Ruder-Verbandes.

R.-Cl. »Favorite-Hammonia«, Hamburg: A. Rohl, W. Carstens, J. Körner, A. Moller (Schl.), L. Eitzbacher (St.) . . . . (8 : 36) g. ü. d. B.

XIX. ACHTER. Ehrenpreis.

Oberweser-Ruder-Verein, Bremen: H. Koch, A. Braun, W. Blome, B. Kruger, O. Maréchal, A. Bergmann, C. Frese, W. Delvendahl (Schl.), A. Braun (St.) (7 : 23^{5}) 1

R.-V. »Brema«, Bremen: C. Frahm, H. Kothe, F. Plötz, C. Wurtmann, Chr. Schwegmann, W. Jarks, A. Moritz, H. Neddermann (Schl.), F. Kramer (St.) . . (7 : 36^{5}) 2

Ferner fuhr: R.-Cl. »Kosmos von 1874«, Hamburg.

Würzburg 1898.

I. Verbands-Regatta des Frankischen Ruder-Verbandes auf dem Main zu Würzburg.

Bahnlänge 1800 Meter stromab

Sonntag den 17. Juli.

I. PRINZ LUDWIG-VIERER. Wanderpreis.

Würzburger Ruder-Verein: A. Schubert, L. Mühlbauer, J. Aumüller, H. Jüngst (Schl.), J. Pfadenbauer (St.) . . . . (6 : 09^{6}) g. ü. d. B.

II. VIERER für Juniors. Ehrenpreis der Stadt Würzburg.

Endstechen.

Frankfurter R.-G. »Sachsenhausen«: C. Boss, Fritz Schreyvogel, C. Seidel, A. Selzer (Schl.), M. Kleiss (Steuer) . . . . (6 : 00) 1

Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchardt, C. Volk, E. Hammel, O. Hüfner (Schl.), J. Diehl (St.) (6 : 10^{6}) 2

Ferner fuhr: Offenbacher R.-G. »Undine« (aufgegeben).

III. EINSER für Juniors.

H. Otto, Nürnberger Ruder-Club . . . . . (6 : 52^{2}) 1

M. Federlein, Ruder-Club Bamberg . . . aufgegeben

IV. PRINZREGENTEN-VIERER für Juniors. Ehrenpreis des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Würzburger Ruder-Verein: L. Hemo, L. Martini, C. Richter, W. Breunig (Schl.), J. Pfadenbauer (St.) (6 : 08) 1

Ruder-Club Bamberg: F. Rübsam, J. C. Hess, J. F. Roppelt, C. Metzner (Schl.), F. Koch (St.) (6 : 19^{3}) 2

Ferner fuhr: R.-Cl. »Franken«, Schweinfurt.

V. DOLLENVIERER für Juniors.

Kitzinger Ruder-Verein: C. Hofmann, G. Pröschel, K. Nieser, H. Zapf (Schl.), G. Berger (St.) (6 : 36^{4}) 1

Würzburger Ruder-Verein: H. Möhle, M. Raps, G. Stehling, K. Hub (Schl.), J. Pfadenbauer (St.) (6 : 50^{3}) 2

VI. VIERER. Ehrenpreis.

Frankfurter R.-G. »Sachsenhausen«: C. Boss, Fritz Schreyvogel, Ph. Kohler, J. Eberhardt (Schl.), M. Kleiss (Steuer) . . . . (6 : 17^{4}) 1

Offenbacher R.-G. »Undine«: Ph. Stroh, W. Albert, J. Buchsbaum, C. Hirtes (Schl.), A. Höfle (St.) (6 : 24) 2

Ferner fuhr: Frankfurter Ruder-Verein (aufgegeben).

VII. EINSER. Ehrenpreis

L. Guckes, Offenbacher R.-G. »Undine« . (6 : 52^{4}) 1

J. Noll, Frankfurter Ruder-Verein . . . . (6 : 55^{3}) 2

M. Federlein, Ruder-Club Bamberg . . . . (8 : 06^{3}) 3

VIII. GIG-VIERER. Damenpreis.

Würzburger Ruder-Verein: C. Richter, W. Breunig, G. Stehling, K. Hub (Schl.), F. Sack (St.) . (6 : 31^{2}) 1

Nürnberger Ruder-Club: Fr. Knorr, R. v. Rabenau, A. Steinböck, H. Otto (Schl.), Dr. H. Burow (St.) (6 : 49^{3}) 2

IX. VIERER. Herausforderungspreis des Frankischen Ruder-Verbandes.

Würzburger Ruder-Verein: A. Schubert, Ludwig Mühlbauer, J. Aumüller, H. Jüngst (Schl.), J. Pfadenbauer (St.) . . . . (6 : 03^{2}) 1

Ruder-Club Bamberg: Fr. Rübsam, J. C. Hess, J. F. Roppelt, C. Metzner (Schl.), F. Koch (St.) (6 : 05^{6}) 2

X. ACHTER. Ehrenpreis.

Frankfurter Ruder-Verein: O. Burchard, C. Volk, C. Ott, G. Schmidt, H. Gebhardt, H. Dietrich, Ernst Hammel, O. Hiefner (Schl.), R. Zimmer (St.) (5 : 32^{4}) 1

Heilbronner R.-G. »Schwaben«: A. Etter, C. Münzing, E. Reichert, C. Model, H. Pohl, A. Rüdenauer, H. Klinger, G. Mehl (Schl.), C. Stock (St.) (5 : 39^{8}) 2

Ferner fuhr: Frankfurter R.-G. »Sachsenhausen«.

Ems 1898.

Kaiser-Regatta auf der Lahn zu Bad Ems.

Lange der Bahn fur Rennen Nr. I, II, III, V, VI, VII und IX: 1900 Meter stromabwärts, ohne Drehpunkt. Lange der Bahn fur Rennen Nr. IV und VIII: ein Drehpunkt, 1802 Meter, namlich 1140 Meter stromabund 662 Meter stromaufwarts.

Sonntag den 17. Juli.

I. VIERER. Preis der Stadt Ems.

Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert, Chr. Waldschmidt, J. Guhl, O. Weckmüller (Schl.), R. Zack (St.) (6 : 55^{8}) 1

Frankfurter Ruder-Club: O. Wuniam, G. Walther, W. Christ, F. Hartmann (Schl.), J. Meyer (St.) (7 : 12^{4}) 2

II. EINSER fur Juniors. Damenpreis.

W. Ritter, Coblenzer R.-G. »Rhenania« . . (8 : 38^{2}) 1

P. Goedecke, Ruder-Verein Ems . . . . (9 : 03) 2

III. VIERER. Kaiserpreis.

Frankfurter R.-G. »Germania«: H. Best, A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schl.), C. Reinhardt (St.) (7 : 20^{6}) 1

Ferner fuhr: Mannheimer R.-V. »Amicitia« (gab auf wegen Ruderbruches).

IV. DOLLENZWEIER fur Seniors. Malbergpreis.

Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert, Chr. Waldschmidt, R. Zack (St.) . . . . (10 : 14) 1

Kreuznacher Ruder-Verein: W. Tucker, G. Kass, W. Giudice (St.) . . . . (10 : 30^{4}) 2

V. VIERER. Lahnpreis.

Kolner Ruder-Verein: Leipheimer, Sabelberg, Rommerskirchen, Günther, Rumpf (St.) . . . . (7 : 24) 1

Ferner fuhren: Frankfurter R.-G. »Germania« (aufgegeben); R.-Cl. »Saar«, Saarbrucken (im Vorrennen unterlegen); Bonner Akademischer R.-Cl. »Rhenus« (im Vorrennen unterlegen).

VI. VIERER. Preis der Curverwaltung.

Frankfurter R.-G. »Germania«: A. Friedrich, H. Lieck, C. Lieblein, C. Berndt (Schl.), C. Reinhardt (St.) (7 : 36^{2}) 1

Ruder-Verein Ems: A. Gross, J. Schmidt, G. Mittnacht, H. Maxeiner (Schl.), E. Glasmann (St.) (8 : 05) 2

VII. EINSER. Preis von der Baderley.

F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club . . . (8 : 40^{8}) 1

W. Ritter, Coblenzer R.-G. »Rhenania« . . (8 : 44^{8}) 2

VIII. DOLLENZWEIER fur Juniors. Preis vom Ranzenstein.

[illegible]

Wetzlarer Ruder-Club: J. Guhl, O. Weckmüller, R. Zack (St.) . . . . (10 : 38^{6}) 1

Kreuznacher Ruder-Verein: J. Henke, E. Melchior, W. Giudice (St.) . . . . (11 : 07^{2}) 2

Ferner fuhr: Ruder-Verein Ems (im Vorrennen unterlegen).

IX. ACHTER. Preis des Deutschen Ruder-Verbandes.

Frankfurter R.-G. »Germania«: J. Sigg, L. Oberlinger, K. Lieblein, H. Schenk, H. Best, A. Muller, F. Muller, C. Lensch (Schl.), C. Friedrich (St.) (7 : 09^{6}) g. ü. d. B.

BERICHTE.

Ems 1898.

Kaiser-Regatta auf der Lahn zu Bad Ems.

Sonntag den 17. Juli.

Die 23. Emser Kaiser-Regatta war mit schwacheren Meldungen bedacht als die vorjahrige, und ihr sportlicher Verlauf entsprach nicht den Erwartungen, die man gehegt. War auch die Witterung eine ausgezeichnet gute und der Besuch stärker wie in den letzten Jahren, so konnte doch der Umstand, dass die beiden bedeutendsten Viererrennen durch Havarien zu Einzelfahrten wurden, den Fachmann nicht befriedigen. Sorgsam vorbereitet, wickelte sich das Sportfest glatt ab. Am Vorabend hatte die Curverwaltung einen Blumencorso veranstaltet, dem eine glanzende Beleuchtung des Curgartens folgte, und in den durch den farbenbunten prachtigen Lichterschmuck hervorgebrachten Reflexen des Lahnspiegels huschten die schwarzen Schatten der noch spat am Abend eingetroffenen Mannschaften. Der Emser Ruder-Verein hatte eine gesellige Vereinigung im ersten Stock des Cursaales anberaumt, der die Mitglieder aller in Ems startenden Vereine beiwohnten. Der seitherige Leiter der Regatta, Dr Bayerthal, war in Folge des vor Kurzem erfolgten Todes seiner Mutter ferngeblieben, und in seiner Vertretung leitete Herr August Hilpert vom Frankfurter Regattaverein das Sportfest in gelungener Weise. Nach kurzer Ansprache des Emser Prasidenten Dr. Stemmler gab Herr Hilpert seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck, und Herr Hugo Bardorff gab einen kurzen Abriss der Emser Regatten seit 1895 und wies auf die mannigfachen Wandlungen hin, die dieselbe durchgemacht. Wenn dieselbe die schwersten Krisen in den letzten zehn Jahren glücklich überstanden habe, so sei dies dem opferwilligen, selbstlosen und zielbewussten Wirken des Herrn Dr. Bayerthal zu danken, der leider verhindert sei, seinem zehnjahrigen Leitungsjubilaum beizuwohnen. Die Versammlung beschloss, ein Anerkennungstelegramm an Dr. Bayerthal zu richten.

Der Regatta-Sonntag war vom Wetter ausserordentlich begunstigt. Die Witterung war warm, der Regen blieb ausnahmsweise aus, ein angenehmer Luftzug wehte durch das Lahnthal, ohne die Oberflache des Wassers erheblich zu krauseln.

Im Preis der Stadt Ems fur Vierer starteten der Wetzlarer Ruder-Club und der Frankfurter Ruder-Club. Die Wetzlarer gewannen überlegen; ausser der grösseren Korperkraft hatten sie das bessere Training für sich.

Im Damenpreis fur Junior-Einser konnte Ritter-Coblenz endlich seine Juniorschaft ablegen, indem er den Emser Goedecke sicher schlug

Das Kaiserpreisrennen war eine sehr zahme Sache. Der in ganz hervorragend guter Form ruderoden Mannheimer »Amicitia« brach etwa hundert Meter nach dem Start ein Ruder, und die Frankfurter »Germania«, welche im Moment der Havarie mit einem Meter führte, brauchte nur noch die Strecke allein abzurudern.

Der Malbergpreis im Dollen-Zweier brachte das einzige schöne Rennen, indem Wetzlar und Kreuznach über die halbe Bahn Bord an Bord ruderten, die Boje gleichzeitig rundeten und dann ein scharfes Endrennen machten, aus welchem schliesslich die grossere Kraft der Wetzlarer ausschlaggebend hervorging.

Der Lahnpreis sah vier Bewerber am Start, von denen im Vorrennen der Kölner Ruder-Verein den Ruder-Club »Saar« aus Saarbrucken und die Frankfurter »Germania« den Bonner »Rhenus« sicher schlugen. Im Entscheidungsrennen brach »Germania« am Start ein Ruder, so dass Koln das »Rennen« allein ausruderte.

Der Curverwaltungspreis im Anfanger-Vierer fiel den Frankfurter »Germanen« leicht zu, indem die Emser Mannschaft ihnen auch nicht im Mindesten ge[illegible]

Einen schonen Erfolg im Einser erzielte Hartmann vom Frankfurter Ruder-Club, der den Coblenzer Rhenanen Ritter sicher hielt, und als dieser sich am Ufer verfahren, wartete er, bis der Gegner wieder ganz klar geworden, und setzte dann erst mit ihm das Rennen fort.

Auch der Preis vom Ranzenstein fur Junior-Doppelzweier brachte den Wetzlarern einen schonen Erfolg gegen die Kreuznacher, gegen die sie sicher die Oberhand behielten.

Der Achter-Wanderpreis des Deutschen Ruder-Verbandes gab abermals eine Einzelfahrt, indem Mangels einer weiteren Meldung die Frankfurter »Germania« allein über die Bahn ruderte.

An die Regatta knüpften sich verschiedene von der Curverwaltung veranstaltete Festlichkeiten, welche die Veranstaltung zum wirksamen Abschluss brachten. *Argus.*

NOTIZEN.

IN VANCOUVER, Britisch-Canada, fand am 4. d. M. ein Wettkampf um die Meisterschaft der Welt zwischen den bekannten Berufsruderern Jake Gaudaur und Robert Johnson statt. Gaudaur siegte leicht mit vier Langen. Die vier englische Meilen lange Rennstrecke legte er in 20 : 25^{6} zurück.

DAS ACHTER-RENNEN um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt a. M., welches die vereinigten Ruder-Vereine von Frankfurt und Oberrad alljahrlich abhalten, wurde auf Sonntag den 14. August ausgeschrieben. Der Wettkampf wird, vorbehaltlich der Genehmigung des Frankfurter Magistrates, an diesem Tage, Abends 7 Uhr, auf dem Main über die 2000 Meter lange Strecke zwischen dem »eisernen Steg« und dem Ende des Hafendammes stromauf gerudert werden. Meldungen wie Nennungen schliessen Freitag.

DIE »WINGFIELD SCULLS« kommen morgen auf der classischen Rennstrecke zwischen Putney und Mortlake auf der Themse zur Entscheidung. Zu dem Einser-Rennen, das bekanntlich der Wettkampf um die Amateur-Meisterschaft von England ist, haben heuer nur drei Ruderer gemeldet, der Amerikaner B. Hunting Howell, der Gewinner der »Diamond Sculls«, der wie in diesem Rennen, so auch diesmal in den Farben des Trinity Hall College von Cambridge starten wird, Cyrill Thorn vom London Rowing Club und H. T. Blackstaffe vom Vesta Rowing Club, der bisherige Inhaber des Meistertitels.

IN WÜRZBURG fand am Sonntag die Regatta des Frankischen Ruder-Verbandes statt. Die Veranstaltung nahm einen schonen Verlauf. Der Würzburger Ruder-Verein blieb in fast allen beschrankten Rennen Sieger. In den freien Rennen siegte im Senior- und Junior-Vierer die Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen«, im Achter der Frankfurter Ruder-Verein nach scharfstem Kampf gegen die Heilbronner »Schwaben«. Für den Verband war noch vom deutschen Kaiser ein Wanderpreis gestiftet, jedoch erst kurz vor der Regatta eingetroffen. Derselbe soll in einem besonderen Rennen noch in dieser Saison ausgerudert werden, und man will für dieses Jahr nur die Vereine zulassen, welche zur Würzburger Regatta gemeldet waren, was allerdings mit einem freien Wettbewerb nicht in Einklang zu bringen ist.

IN KLAGENFURT findet am 15. August, am Himmelfahrtstage, bekanntlich die alljahrlich vom dortigen Ruder- und Segel-Club »Nautilus« veranstaltete Ruder-Regatta auf dem Wörthersee statt. Für die fünf Concurrenzen derselben war kurzlich Meldeschluss; das Ergebniss desselben, welches die Leser an anderer Stelle veröffentlicht finden, kann ein recht befriedigendes genannt werden. Mit Ausnahme des Senior-Einsers, fur den nur eine Meldung einlief, erhielten die Rennen zwei und mehr Unterschriften. Für den Junior-Vierer und den Vierer mit Steuermann meldeten u. A. die Ruderabtheilung des Triester Turn-Vereines »Eintracht« und der

Brünner Ruder-Verein. Der letztgenannte Club gab übrigens auch eine Meldung für die Meisterschaft von Karnten im Einser ab, für welche ausser ihm noch die zwei Klagenfurter Vereine »Albatros« und »Nautilus«, dieser sogar zwei Boote meldeten. Der Schlusstermin für die Nennung der Mannschaften ist am 1. August.

IN LUNDENBURG wurde am Sonntag auf der Thaya die X. Regatta des Mahrisch-schlesischen Ruder-Verbandes zum Austrag gebracht. Der Verlauf der Veranstaltung war ein recht befriedigender. Das Wetter war günstig, der Besuch auch nicht schlecht und der Sport ein guter. Alle die gemeldeten Vereine erschienen am Start; in Folge dessen mussten bei der geringen Breite des Flusses Vorrennen gerudert werden, die Vormittags stattfanden. In ihnen wie in den Entscheidungsstechen gab es mehrfach schöne Kampfe, so z. B. im Junior-Vierer, in dem sich die »Moravia« aus Ungarisch-Hradisch und der Hruschauer »Oderhort« vom Start an ein lebhaftes Gefecht lieferten. Die »Moravia« führte vom Fleck weg; »Oderhort« suchte ihr von allem Anfang an die Spitze zu entreissen, musste sich aber trotz zahlloser Spurts schliesslich geschlagen bekennen. Für die Meisterschaft von Mahren und Schlesien im Einser ging R. Gutter vom Brünner Ruder-Club »Bruna« über die Bahn. Die vollstandigen Resultate finden die Leser an anderer Stelle.

ZWEI NEUE MITGLIEDER hat der Oesterreichische Ruder-Verband erhalten. Der Ruder-Verein »Moravia« in Ungarisch-Hradisch und die Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht« in Triest meldeten vor Kurzem ihren Beitritt zum Verbande an, worauf nunmehr ihre Aufnahme in diese Körperschaft erfolgt ist. Der Anschluss der »Eintracht« an den Verband vollzog sich auf Grund der am jungsten Rudertage geschaffenen Ausnahmebestimmung zu dem § 7 des Ruder-Verbands-Grundgesetzes, wonach es bekanntlich den Triester Vereinen gestattet ist, auch gegen solche Vereine zu starten, die nicht dem Verbande angehören. Der Beitritt beider Vereine ist übrigens um so freudiger zu begrüssen, als durch denselben künftighin zwei Clubs eine Theilnahme an der Wiener Regatta ermöglicht wird, deren active Mannschaften, insbesondere jene der »Eintracht«, in einer verhaltnissmassig recht stattlichen Anzahl und ebenso fleissig wie ehrenvoll der schonen Ruderei huldigten.

AUF DER THEMSE wurden am Montag auf der Strecke von Putney nach Hammersmith die Vorrennen zu dem classischen »Doggetts Coat and Badge«-Wettkampfe gerudert. Dieses Rennen ist bekanntlich das alteste Wettrudern in England, und zwar eine Einserconcurrenz für Professionals. Es wurde im Jahre 1715 von einem Schauspieler Namens Doggett gegründet und ist mit einem Preise dotirt, der in einem rothen Rocke (Coat) und einem silbernen Abzeichen (Badge) besteht. Dieser Trophae fügt die Genossenschaft der Londoner Fischhandler, der »London Fishmongers' Company«, unter deren Patronanz das Ganze abgehalten wird, alljahrlich einen Geldpreis bei. Das Rennen findet stets zahlreiche Bewerber aus dem Kreise der jungen Wasserleute, Schiffer, Fischer u. s. f., und so mancher spater gefeierte Berufsruderer hat seine Laufbahn auf dem Wasser in »Doggetts Coat and Badge« begonnen Heuer hatten sich zu ihm zehn Theilnehmer gemeldet, weshalb Vorrennen gerudert werden mussten, da an dem eigentlichen Wettkampfe nur stets die sechs Besten theilnehmen dürfen. Am Montag fanden nun drei Vorstechen statt, deren je zwei Erste berechtigt sind, in der Entscheidung am 3. August zu starten. Das erste Stechen gewann Arthur J. Carter aus Greenwich gegen A. G. Kenerson aus Chiswick, im zweiten siegte J. W. Pizzie aus Lambeth gegen Ch. Mills von Rotherhite, und im dritten E. Armstrong, Battersea, gegen W. Driscoll, Ratcliff. Der Beste des Sextetts scheint Carter zu sein. Er gewann sein Vorrennen trotz starken Gegenwindes und sehr bewegten Wassers leicht mit sechs Langen in der guten Zeit von 9 : 31, innerhalb welcher er die 1 Meile und $6^1/_8$ Furlongs = über 2917 Meter lange Rennstrecke zurücklegte. Die Gewinner der beiden anderen Stechen benothigten hiezu nahezu fünf Minuten [illegible].

DER WIENER R.-CL. »DONAU« hielt am Sonntag seine IX. interne Regatta ab. In Folge des schonen Wetters, welches nur durch einige rasch vorübergehende Strichregen getrübt wurde, hatten sich die geladenen Gaste, darunter viele Mitglieder der befreundeten Wiener Rudervereine zahlreich eingefunden und verfolgten mit lebhaftem Interesse den Verlauf der sieben Rennen, in welchen es einige Male heisse Endkampfe mit knappen Resultaten gab. Die Betheiligung der Clubmitglieder war eine ausserordentlich rege, so dass in allen Rennen drei bis vier Boote starteten, mit Ausnahme der Viererrennen. Die Sieger erhielten hübsch ausgeführte silberne Ehrenzeichen. Als Schiedsrichter fungirte Herr Carl Komlosy, als Zielrichter Herr Albert Kogl und als Starter Herr Adolf Prokesch. Sammtliche Rennen führten über 1000 Meter, ausgenommen die Clubmeisterschaft, deren Distanz das Doppelte dieser Strecke betrug. Im Einser um die Clubmeisterschaft siegte — zum dritten Male — Reinhold Sanger, Zweiter war A Muller, der mithaltende R. Skuller gab auf. Im Vierer mit Steuermann II. Classe schlug das Boot »Donau«, bemannt mit den Herren H. Brand, A. Grasmück, A. Muller, F. Muller (Schl.), R. Sanger (St.), das Boot »Gut Heil« mit drei Längen. Im Junior-Einser war H. Brand über Giulio Barozzi, A. Grasmück, Dr. R. Jarosiewicz erfolgreich; die Letzteren passirten in dieser Folge den Richter. Im Doppel-Zweier versuchten sich R. Sanger und F. G. Schnelzer gegen A. Muller und F. Muller. Beide Boote waren 100 Meter vor dem Ziele in einer Linie, als sie durch eine Zille zur Collision gebracht wurden. Der Schiedsrichter ordnete ein neues Rennen an, in dem die erstgenannte Mannschaft nach hartem Kampf die beiden Herren Muller schlug. Den Senior-Einser brachte G. Theinel nach Hause, ihm zunachst kamen R. Skuller und F. Muller ein; der vierte Theilnehmer, O Engelberger, gab auf. Im Vierer mit Steuermann I. Classe war das Boot »Gut Heil«, in dem die Herren H Brand, R. Royer, O. Engelberger, R. Sanger (Schl.), A Grasmück (St.) sassen, gegen das Boot »Donau« erfolgreich. Das Programm beschloss ein Canoefahren, das an O. Engelberger fiel; G Theinel war hierin Zweiter vor R Keppler. Nach der Regatta fand die übliche Preisvertheilung statt. In geselliger Unterhaltung, gefördert durch zahlreiche musikalische und Gesangsvortrage, blieben Gaste und Clubmitglieder bis in die vorgerückte Nachtstunde vereinigt.

SEGELN.

TERMINE.

Memel	31. Juli
Cowes	2., 3., 4., 5. August
Pillau	8. August
Berlin	2.—11. September
Hamburg	25. September

NOTIZEN.

KAISER WILHELM II. hat für das Rennen um den von ihm gestifteten Kreuzer-Preis, der alljahrlich in der Cowes-Woche ausgesegelt wird, noch einen zweiten und einen dritten Preis gegeben Das Rennen ist offen für bona fide-Kreuzeryachten (Yawls und Schooner) europaischer Flagge und europaischer Herkunft. Yachten, welche gewohnheitsmassig in den Handicapclassen segeln, sind ausgeschlossen.

IN HAVRE begannen zur Zeit, da unser Blatt die Presse verlasst, die dortigen grossen Regatten, um morgen ihren Abschluss zu finden. »Gloria« und »Esterel«, die beiden am Kampfe um den Pokal von Frankreich betheiligt gewesenen Yachten, werden hiebei voraussichtlich wieder aufeinandertreffen. In den Mittelmeerregatten unterlag bekanntlich die franzosische Yacht »Esterel« gegen die englische »Gloria«, die sich als besseres Boot bei flotter Brise bewahrte.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (Jubiläums-Meeting) . . . . 31. Juli

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1898.

Internationales Jubiläums-Schwimmen im Communalbade (nächst der Reichsbrücke), veranstaltet vom Ersten Wiener Amateur-Schwimm-Club.

Sonntag den 7. August.

I. ERÖFFNUNGSSCHWIMMEN. Offen für Juniors. 136 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 10 K.

II. MEISTERSCHAFT von Europa über die kurze Strecke. Offen für Herrenschwimmer aller Länder Europas. 100 M. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Europa über die kurze Strecke für das Jahr 1898« und die goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Eins. 25 K.

III. OROFINO-MEMORIAL. Brustschwimmen 340 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 12 K.

IV. JUBILÄUMSSCHWIMMEN um den Ehrenpreis der Stadt Wien. Offen für alle Schwimmer, Meisterschwimmer ausgenommen. 100 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 12 K. Dieser Wanderpreis muss zweimal hintereinander von demselben Schwimmer gewonnen werden, ehe er in den bleibenden Besitz desselben übergeht.

V. LEHNERT-MEMORIAL. Jede Schwimmart gestattet 510 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 12 K.

VI. RÜCKENSCHWIMMEN. 68 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 12 K.

VII. VEREINSSCHWIMMEN für Juniors. Jeder nennende Verein stellt drei Juniors. Die Gesammtzeit der einzelnen Gruppen ist entscheidend. 204 M. Jedem Mitglied der siegenden Gruppe silbernes Ehrenz. Eins. 20 K.

VIII. DAMENSCHWIMMEN. 68 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 8 K.

IX. MEISTERSCHAFT von Oesterreich über die lange Strecke. 1609 M. Eins. 25 K. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Oesterreich über die lange Strecke für das Jahr 1898« und die goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande.

X. SPANISCHES SCHWIMMEN. 68 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 12 K.

Allgemeine Bestimmungen.

Sämmtliche Concurrenzen sind international und offen für Herrenschwimmer aller Länder.

Die Wettschwimmen, -Springen und -Tauchen finden nach den Allgemeinen Wettschwimmbestimmungen statt.

Das Wasser ist stromfrei und hat eine Tiefe von $2^1/_2$—4 M. Die Länge der Bahn beträgt 68 M., die Breite 40 M. Die Bahn ist an den beiden Querseiten durch festgelegte Hölzer abgegrenzt, welche von den Concurrenten vor dem Abschwimmen sowie beim Wenden mit einer, respective beiden Händen berührt werden müssen.

Beim Brustschwimmen muss der Kopf während des Schwimmens seine verticale Lage zwischen den horizontal ruhenden Schultern behalten. Ein Wenden des Kopfes ist nicht gestattet. Bei den Wendungen und am Ziel muss das die Bahn begrenzende Holz mit beiden Händen gleichzeitig berührt werden.

Beim Rückenschwimmen muss mit beiden Händen angeschlagen werden.

Bei sechs und mehr Meldungen werden, wenn nichts Besonderes vorgesehen ist, zwei Preise gegeben.

Für jede Concurrenz müssen mindestens zwei Meldungen vorliegen; anderenfalls findet sie nicht statt. Ausgenommen sind die Meisterschaften und Wettkämpfe, bei denen Wanderpreise ausgeschrieben sind. Sollte hier nur eine Meldung vorliegen, so tritt ein Pflichtrecord in Kraft.

Meldungen sind brieflich mit der äusseren Bezeichnung: »Meldung zum Wettschwimmen« unter Beifügung der Einsätze bis spätestens Freitag den 29. Juli, Mittags 12 Uhr, an Eugen Wolf, Wien, I., Rathhausstrasse 21, einzusenden. Später einlaufende Meldungen sowie solche ohne Einsätze finden keine Berücksichtigung. Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten: *a)* Benennung des Wettkampfes, an welchem die Betheiligung geschehen soll; *b)* Vor- und Zuname des zu Meldenden, dessen Stand und genaue Angabe der Wohnung; *c)* welchem Club der zu Meldende angehört.

Abbazia 1898.

Internationales Jubiläums-Schwimmen, -Springen und -Tauchen im Angiolina-Seebad zu Abbazia, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Club und dem Wettschwimm-Ausschuss Abbazia.

Sonntag den 11. September.

I. ERÖFFNUNGSSCHWIMMEN. Offen für Erstschwimmer, d. h. solche Schwimmer, die noch nicht öffentlich starteten. 100 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 3 K.

II. MEISTERSCHAFT von Oesterreich über die kurze Strecke. 100 M. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterschwimmer von Oesterreich über die kurze Strecke für das Jahr 1898« und die goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Eins. 25 K.

III. TELLERTAUCHEN. Zweimaliges Tauchen nach 20 Tellern. Silbernes Ehrenz. Eins. 5 K.

IV. JUNIOR-SCHWIMMEN. Offen für Juniors. Bahnlänge 200 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 5 K.

V. SPRINGEN um die Meisterschaft von Oesterreich. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterspringer von Oesterreich für das Jahr 1898« und die goldene Meisterschaftsmedaille am Meisterschaftsbande. Eins. 25 K. Sechs Pflicht- und drei Kürsprünge. 1. Abfallen vorlings aus Stand 3 M. Brett. 2. Kaisersprung mit Anlauf 1 M. Brett. 3. Hocksprung aus Stand 3 M. Brett. 4. Hechtsprung mit Anlauf 3 M. Brett. 5. Salto vorwärts aus Stand 1 M. Brett. 6. Auerbach-Salto, Schlusssprung aus Stand 1 M.

VI. BRUSTSCHWIMMEN. Nur Brustschwimmen gestattet. 200 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 5 K.

VII. SCHWIMMEN für Damen. 100 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 3 K.

VIII. SCHWIMMEN in Kleidern. 100 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 5 K. Anzug: Rock, Hose, Hemd.

IX. RÜCKENSCHWIMMEN für Juniors. 100 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 5 K.

X. JUBILÄUMSSCHWIMMEN. Ehrenpr. Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor. 136 M. Goldenes Ehrenz. Eins. 25 K. Dieser Wanderpreis muss dreimal ohne Reihenfolge von demselben Schwimmer gewonnen werden, ehe er in den bleibenden Besitz desselben übergeht.

XI. HINDERNISSSCHWIMMEN. 200 M. Silbernes Ehrenz. Eins. 5 K.

Sämmtliche Concurrenzen sind offen für Amateurs aller Länder.

Auswärtige Starter haben von Wien nach Abbazia bedeutende Fahrpreisermässigung.

Das Schwimmen findet im Meere statt. Bahnlänge 100 M., Breite 20 M., Wassertiefe $2^1/_2$—4 M., Temperatur 18° R. Die Sprungbretter haben eine Höhe von $1^1/_2$ und 3 M. Die Länge des möglichen Anlaufs beträgt für alle Bretter circa 4 M. Kürsprünge sind bei der Meldung abzugeben. Bei vier und mehr Starters werden, wenn nichts Besonderes vorgesehen ist, zwei Preise gegeben. Meldungen sind brieflich mit der äusseren Bezeichnung »Meldung zum Wettschwimmen« unter Beifügung der Einsätze bis spätestens Freitag den 2. September, Mittags 12 Uhr, an Herrn Eugen Wolf, Wien, I., Rathhausstrasse 21, oder an den »Wettschwimmausschuss« in Abbazia einzusenden. Später einlaufende Meldungen sowie solche ohne Einsätze finden keine Berücksichtigung. Die Meldungen müssen enthalten: *a)* Benennung des Wettkampfes, an welchem die Betheiligung geschehen soll; *b)* Vor- und Zuname des zu Meldenden, dessen Stand und genaue Angabe der Wohnung; *c)* welchem Club der zu Meldende angehört.

RESULTATE.

Southport 1898.

Samstag den 16. Juli.

MEISTERSCHAFT von England für Amateurs im Schwimmen über eine englische Meile, 1609 M.

J. A. Jarvis, Leicester . . . . (26:37²) 1
P. H. Lister, Manchester . . . . (26:47) 2
O. Wahle, Wiener Schw.-Cl. »Austria« . . (28:13) 3

Ferner schwammen: T. Wildgoose, Hyde Seal; G. Wilkinson, Gorton; A. Taylor, Ashton; W. Burrow, St. Hellens; D. Billington, Bacup; F. Matthews, Liverpool; J. Fielding, Blackpool; W. Hawes, Westminster; W. Robinson, Liverpool, R. Cross, London; J. H. Derbyshire, Manchester, aufgegeben; P. F. Cavill, Sidney, aufgegeben; J. Smith, Burnley, aufgegeben. Leicht mit acht Meter Vorsprung gewonnen; fünfzig Meter zurück der Dritte.

NOTIZEN.

O. WAHLE hat zu der Meisterschaft von England über lange Distanz gemeldet, welche auf der Themse auf der fünf englische Meilen langen Strecke zwischen Kew und Putney zum Austrage kommt, während unser Blatt unter die Presse geht. Ausser dem Vertreter des Wiener Schwimm-Club »Austria« haben noch 17 Schwimmer genannt, darunter der neue Meilenmeister von England J. A. Jarvis und der amerikanische Meisterschwimmer B. A. Hart.

IN BRESLAU wurde am vorvergangenen Sonntag um die Meisterschaft im Schwimmen über eine deutsche Meile gekämpft, welche der Breslauer Schwimm-Verein von 1895 alljährlich ausschreibt. An dem Wettschwimmen, das in der Oder auf der Strecke Lanisch—Zoologischer Garten stattfand, nahmen 20 Bewerber theil. A. Lindner vom Breslauer Schwimm-Verein von 1885 siegte leicht mit 10 Secunden Vorsprung gegen R. Hainle vom Stuttgarter Amateur-Schwimm-Club in 65:00. Dritter war W. Gaissler, ein Vereinsgenosse des Siegers. Die Veranstaltung litt unter der Ungunst der Witterung. Es regnete und war kalt, die Wasserwärme betrug kaum 13° Celsius, ausserdem hatten die Schwimmer Gegenwind.

DIE AUSSCHREIBUNGEN für die zwei internationalen Jubiläums-Meetings, welche, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Club, in Wien, respective Abbazia heuer stattfinden werden, sind erschienen. Die erstere Reunion, die am 7. August im Wiener Communalbade abgehalten wird, umfasst lediglich Schwimm-Concurrenzen, darunter die Meisterschaft von Europa über die kurze Strecke, das Orofino-Memorial und ein Jubiläumsschwimmen um den Ehrenpreis der Stadt Wien. Nennungsschluss hiefür ist nächsten Freitag. Auf dem Programme des Abbazianer Meetings stehen Wettkämpfe im Schwimmen, Springen und Tauchen. Die Hauptnummern sind das Schwimmen um die Meisterschaft von Oesterreich über die kurze Strecke, das Springen um die Meisterschaft von Oesterreich und das Jubiläumsschwimmen um den Ehrenpreis des Erzherzogs Ludwig Victor. Die Nennungen für Abbazia schliessen am 2. September. Beide Ausschreibungen finden die Leser übrigens vollinhaltlich an gewohnter Stelle.

IN SOUTHPORT wurde am vorigen Sonntag Nachmittags auf dem sogenannten North Marine-See die Meilen-Meisterschaft von England für Herrenschwimmer zur Entscheidung gebracht. Die Veranstaltung war, wie man uns von dort schreibt, von herrlichem Wetter begünstigt, es herrschte nur eine schwache Brise, welche indess die Schwimmer nicht im Geringsten in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigte. Ein zahlreiches Publicum war erschienen, um dem Wettkampfe beizuwohnen. Der grosse Zuschauerstand, der längs des einen Seeufers errichtet worden war, war dicht gefüllt mit Zuschauern. Auf dem Wasser war eine 230 Yards = ca. 210 Meter lange Bahn ausgesteckt worden, die somit, um die Distanz zurückzulegen, ungefähr achtmal durchschwommen werden musste. Der Wettkampf verlief sehr interessant. Von den achtzehn Genannten blieben nur der Engländer Robinson und der Berliner Toepfer vom Schwimm-Club »Poseidon« der Meisterschaft ferne, und unter den Starters befanden sich J. Derbyshire, der Gewinner der beiden Meisterschaften Englands über kurze Distanz, J. Jarvis, der Meilenmeister vom Vorjahre, J. Lister von Manchester, der Meister von Nordengland über 1000 Yards, Percy Cavill, der bekannte australische Meisterschwimmer und Bezwinger des berühmten Tyers, und Otto Wahle vom Wiener Schwimm-Club »Austria«. Dicht geschlossen ging, wie es bei Schwimmen über lange Distanzen der Fall, das Feld über den ersten Theil der Reise, geführt von Jarvis, dem Cavill und Derbyshire zunächst lagen. Am Ende der ersten Viertelmeile, die in 6:07 absolvirt wurde, war Jarvis ca. 10 Ellen vor den Anderen in Front; Cavill gab hier schon Zeichen von Ermüdung und sprang dann in der That aus, nachdem er einige Meter weiter geschwommen war. Wie es hiess, war er nicht ganz wohl und fühlte sich deshalb ausser Stande fortzusetzen. Als die Bahn zum dritten Male gemacht wurde, versteuerte sich Jarvis etwas und verlor dadurch beträchtlich Terrain, doch vermochte er dessenungeachtet noch immer mühelos die Spitze zu behaupten und führte am Ende der ersten halben Meile, die er in 12:53 hinter sich brachte, schon mit guten 12 Ellen Vorsprung vor Lister, dem nach ca. 10 Metern Derbyshire und in weitem Abstande von diesem Wahle an der Spitze der Anderen als die Nächsten folgten. Lister rückte zwar im weiteren Verlaufe des Wettkampfes ein wenig zu Jarvis auf, da dieser durch sein Zickzackschwimmen stets wieder Umwege machte und in Folge dessen Boden verlor, doch konnte er ihm nie gefährlich werden, da Jarvis' Tempi viel kräftiger als die seinigen waren und diesem, so oft ihm Lister nahe war, einige kräftige Stösse sofort wieder zu mehreren Längen Vorsprung verhalfen. So war er auch nach drei Viertelmeilen, die in 20:46 zurückgelegt wurden, an der Spitze des Feldes, und zwar mit guten 10 Ellen Vorsprung vor Lister. Derbyshire, der bisher den dritten Platz innegehabt, gab hier auf, so dass nun Wahle, bis dahin 40—50 Meter zurück Vierter, seine Position einnahm. In dieser Reihenfolge änderte sich nichts mehr bis zum Ziele. Jarvis siegte trotz nochmaligen Versteuerns, wobei er sogar ausserhalb der abgesteckten Bahn gerieth und dann wieder in dieselbe zurückschwimmen musste, leicht mit acht Ellen Vorsprung gegen Lister, dem nach weiteren 50 Ellen Wahle vor Wildgoose als Vierter folgte. Jarvis gewann die Meisterschaft in der ganz ausserordentlichen Zeit von 26:37², womit er den bisher bestehenden besten Record über 1609 Meter, 26:46⁶, geschaffen von dem Ex-Amateur J. H. Tyers am 11. Juli 1896 in Manchester, beträchtlich überbot. Bemerkt sei, dass auch Lister, der Zweite, mit seiner Zeit von 26:47 eine recht gute Leistung schuf. Er ist noch nicht 18 Jahre alt und dürfte in der nächsten Saison einen der ersten Schwimmer Englands abgeben. Interessant ist, dass sich unter den dreizehn Schwimmern, welche die Rennstrecke in der Standardzeit von 35:00 zurücklegten, ein kleiner Junge von zwölf Jahren, D. Billington, befand, der als Achter einkam.

RADFAHREN.

TERMINE.

Neunkirchen	31. Juli, 25. September
Dortmund	4., 8. August
Kaiserslautern	14. August
Wien (Praterbahn)	14., 15. August
Leipzig	14., 17., 21. August, 2. October
Berlin	14., 21. August, 4, 1 . 18. September
München	15. August, 4., 18. September, 16. October
Mainz	17. August
Darmstadt	21 August
Würzburg	28. August
Halle a. d. S.	4. September
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft	8., 10., 11. September
Mannheim	11. September

NENNUNGEN.

Schottwien 1898.

Sonntag den 24. Juli.

Herrenfahrer-Bergmeisterschaft von Oesterreich im Bergfahren, veranstaltet vom Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs. Strecke Schottwien—Semmering = 10 Kilometer.

1. F. Langsteiner, Hietzinger Radfahrer-Club, Wien.
2. F. Schneeweiss, Wiener Radfahrer-Club »Stahlrad«, Wien.
3. F. Styblo, Wiener Radfahrer-Club, Wien.
4. F. Unger, Einzelfahrer, Wien.
5. A. Hunek, Wiener-Neustadter Radfahrer-Club »Edelweiss«, Wiener-Neustadt.
6. C. Kutscha, Akademisch-technischer Radfahrer-Verein, Graz.
7. H. Schöler, Radfahrer-Club »Sport«, Gablonz.
8. J. Ofenböck, I. Ternitzer Radfahrer-Verein, Ternitz a. d. Südbahn.
9. H. Eigl, Mödlinger Radfahrer-Verein, Hinterbrubl.
10. L. Ruckeshauser, Modlinger Radfahrer-Verein, Hinterbruhl.
11. H. Christian, Wiener Radfahrer-Club Landstrasse 1894, Wien.
12. G. Schenk, Radfahrer-Club »Sport«, Gablonz.
13. O. Rabensteiner, Neunkirchner Bicycle-Club, Gloggnitz.
14. A. Greeham, Radfahrer-Verein »Wanderer«, Triest.
15. J. Nowak, Radfahrer-Club »Meteor«, Klagenfurt.
16. H. Mellmann, Wiener Radfahr-Verein »Eiche«, Wien.
17. O. Gludowatz, Radfahrer-Club »Ebenfurth«, Ebenfurth.
18. J. Reiner, Radfahrer-Verein Judenburg, Judenburg.
19. R. Wurm, Grazer Radfahrer-Club, Graz.
20. H. Slova, Einzelfahrer, Wien.
21. C. Wagner, Radfahr-Verein »Eiche«, Wien.
22. J. Fuchs, Radfahrer-Verein Liezen, Liezen.
23. A. Linnemann, Radfahrer-Verein »Edelweiss«, Wiener-Neustadt.
24. F. Zeugswetter, Radfahrer-Club »Stadt Wien«, Wien.
25. F. Czerniel, Radfahrer-Club Landstrasse 1894, Wien.
26. C. Marischka, Wiener Bicycle-Club, Wien.
27. B. Frauke, Radlerhort Göding, Göding.
28. C. Fuchs, Graz.
29. R. Ratzl, Schottenfelder Bicycle-Club, Wien.
30. F. Salmhofer, Wiener Radfahrer-Club, Wien.
31. E. Martinez, Radfahrer-Club »Zugvögel«, Wien.
32. G. Degginger, Radfahrer-Club »Germania«, Gösting.
33. M. Lenius, Radfahrer-Club »Post«, Wien.

BERICHTE.

Ischl 1898.

Huldigungsfest der Ischler Radfahrer

Samstag den 16. und Sonntag den 17. Juli.

Die am 16. und 17. d. M in Ischl abgehaltenen Radfahrerfestlichkeiten nahmen trotz des mangelhaften Arrangements und der in Folge dessen bei ihnen vielfach herrschenden Unordnung einen wenigstens programmgemassen Verlauf. Die Witterung war herrlich, der Besuch in Folge dessen riesig. Ischl war uberfüllt mit Fremden, die gekommen waren, um dem Feste beizuwohnen.

Noch an dem ersten der beiden Festtage wurde Morgens fieberhaft gearbeitet, um die Decoration der Hauser u. s. w. bis zum Fackelzug am Abend fertigzustellen. In allen Strassen wimmelte es von Radfahrern und Radfahrerinnen aller Nationalitaten. Auf der Renn- und Corsobahn wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Das Gelauf war ausgezeichnet, jedoch waren die Curven so wenig überhöht, dass vielfach für die Rennen des Sonntags Sturze befüchtet wurden.

Bei Eintritt der Dunkelheit begann der Zuzug des Publicums zur Kaiservilla, vor welcher die erste Huldigung in Gestalt eines Fackelzuges stattfinden sollte. Die Betheiligung des Publicums, besonders der Landbevölkerung, war ungeheuer. Der Fackelzug, an dem ungefähr 300 Radfahrer theilnahmen, bewegte sich durch die Wienerstrasse, Kreuzplatz, Götzstrasse zur Kaiservilla, wo drei Militarcapellen aufgestellt waren. Bei der Kaiservilla wurde Halt gemacht. Als sich Seine Majestat am Eingange des Schlossparkes zeigte, wurde die Volkshymne intonirt und die Radfahrer sowie das Publicum brachen in stürmische Heil- und Hochrufe aus. Der Monarch zeichnete hier den Prasidenten des Huldigungsfestcomités Vellissky mit einer Ansprache aus, in der er seine Zufriedenheit über das Gesehene ausdrückte, und zog sich sodann in den Schlosspark zurück. Hierauf löste sich der Zug auf.

Leider herrschte wahrend des ganzen Zuges ein geradezu lebensgefahrliches Gedrange. Die Theilnehmer an dem Fackelzuge mussten sich selbst einen Weg bahnen, und bei dem Eingange zur Kaiservilla drangte sich das Publicum in direct unanstandiger Weise ganz bis an den Monarchen heran. Wenn schon das Ischler Publicum so wenig Ordnung halten konnte, so hatte das Comité eben ein Spalier von Feuerwehr aufstellen mussen.

Am Sonntag begannen sodann die eigentlichen, grösseren Festlichkeiten. Die Frühzuge des Tages hatten zu diesen wieder grosse Schaaren von Radfahrern nach Ischl gebracht, so dass alle Hôtels und Gasthauser überfüllt waren. Um 8 Uhr Vormittags wurden die Vor- und Zwischenlaufe zu den beiden Kaiserjubilaums-Radwettfahren abgehalten.

In den Vorlaufen des Amateur-Rennens qualificirten sich die Rennfahrer Langsteiner, Battisti, Nunnenmacher, Schmidt, Christian, Beck, Francan, Geiger zur Theilnahme an den beiden Zwischenlaufen. Im ersten derselben siegte Langsteiner leicht gegen Nunnenmacher, Battisti und Schmidt. Den zweiten gewann Christian sicher gegen Geiger, Francan und Beck. In diesem Lauf wurde Francan von Geiger behindert. Ein Protest seinerseits wurde zurückgewiesen, da kein Bahnrichter anwesend war Von den zwei Vorlaufen des Berufsfahrer-Rennens gewann den ersten Lurion sehr leicht gegen Gutzelnigg, Forster und Meth, während im zweiten Reuther nach kurzem Kampf Lusum, Siebenschein und Swatosch hinter sich liess.

Vormittags fand dann noch ein feierlicher Dankgottesdienst statt, an dem u. A. eine grosse Anzahl Radfahrer theilnahm.

Um 1 Uhr Nachmittags begann die Aufstellung zum Festzug. In der Zwischenzeit hatten sich alle Strassen allmalig dicht mit Neugierigen gefüllt, die den Corso sehen wollten Um 3 Uhr setzte sich die endlose Schaar der Festzügler in Bewegung. Der Weg des Zuges führte über den Kreuzplatz, Poststrasse, Pfarrgasse, Esplanade und Kaltenbachstrasse zur Corsobahn, wo die Corsotheilnehmer die Ankunft des Kaisers erwarteten. Die neu errichtete Tribüne war vollstandig ausverkauft, trotzdem die Preise unverhaltnissmassig hoch waren. Die Ordnung war auch hier äusserst mangelhaft, die den Ordnungsdienst versehende Feuerwehr entsprach den Anforderungen, die man in dieser Hinsicht an sie stellen musste, in keiner Weise.

Um $\frac{1}{2}$5 Uhr verkündeten Trompetensignale die Ankunft Sr Majestat und des Allerhöchsten Hofes. Beim Eingange wurde der Kaiser von dem Empfangscomite, an dessen Spitze der Statthalter Baron Puthon stand, erwartet. Unter den Klangen der Volkshymne und brausenden Hochrufen schritten der Kaiser, die Frau Erzherzogin Valerie sowie die Erzherzoge Ludwig Victor und Franz Salvator über die Bahn zur Hofloge. Kurz darauf begann der Corso. Der Zug wurde von dem Bannertrager des Ischler Radfahrer-Club eröffnet Ihm folgten die Gruppen: des Wiener Cyclisten-Clubs, des Wiener Bicycle-Clubs, des Damen Radfahrer-Vereines Steyr, des Radfahr-Clubs der Hof- und Staatsbeamten, des Radfahr-Clubs »Cyklon«, des Radfahr-Clubs Dornbach, des Oesterreichischen Touring-Clubs; die Vereine »Wanderrad«, »Volksradfahrverein«, »D' Meidlinger«, »Zeus«, »Victoria«, Ottakringer Radfahrer, »Flott und Einig«, »Diana«, »Wienerwald«, »D' Radler«, Radfahr-Verein Munchen, Radfahr-Club Aussee, Sarajevoer Radfahrer-Club, Radfahrer-Club Waydhofen a. d Thaya, Enns, Grundlsee, Freistatt, Amstetten, Felixdorf, Mostar, Micheldorf, Haag, Ebensee, Abbazia, Obenberg, Mauerkirchen, Aurolzmünster, Braunau am Inn, Ternitz, Berndorf, Mautern, Nieder-Einsiedel, Hilm-Kematen, Vesprim, der Deutsch-akademisch-technische Radfahr-Verein Prag, Gmunden, »Waffenrad«. Steyr, Lundenburg, Innsbruck, Salzkammergut und Ischler Radfahr-Club. Die besondere Aufmerksamkeit Sr. Majestät erregten einige ganz kleine Kinder zu Rad sowie die Gruppe »Salzkammergut«, die durch Radfahrerinnen und Radfahrer in der ortsüblichen Nationaltracht repräsentirt war.

Ein Kunst- und Reigenfahren schloss sich dem Corso an. Bei ihm zeichnete sich der Wiener Cyclisten-Club besonders aus. Seine Mitglieder brillirten mit einem hübsch und pracise gefahrenen Achter-Niederrad-Reigen.

Auch die Kunstfahrübungen des bekannten Kunstfahrers Gustav Schreiber gefielen sehr. Er fuhr in der That recht gut.

Grosses Interesse erregten die Entscheidungsvorlaufe der Radrennen, welche die Fortsetzung des Corso bildeten. In jenem für Herrenfahrer erhielt Christian den ersten Preis zuerkannt, wahrend Langsteiner und Nunnenmacher ihm zunachst placirt wurden. Bei diesem Rennen wurde namlich eine Runde zu früh gelautet. In der eigentlichen letzten Runde war Nunnenmacher Erster, doch wurde der Einlauf der vorletzten Runde als giltig angenommen; den Führungspreis holte sich Geiger.

Die Entscheidung des Jubilaumsrennens für Berufsfahrer verlief correcter und interessanter. An ihr nahmen Gutzelnigg, Lurion, Lusum und Reuther theil. Gutzelnigg führte in scharfem Tempo bis zur letzten halben Runde, wo Reuther plötzlich vorging und einen kleinen Vorsprung gewann. Lurion holte ihn rasch ein, nahm in der Curve dann die Spitze und wies auf der Geraden einen Angriff Reuther's sicher mit drei Langen ab.

Nach Beendigung der Rennen defilirten sammtliche Radfahrer vor Sr. Majestat. Der Kaiser dankte hierauf dem Comité für die Veranstaltung und zeichnete die zwei Rennfahrer Christian und Lurion durch Ansprachen aus.

Unter neuerlichen Ovationen des Publicums verliess der Monarch mit den übrigen hohen Herrschaften die Corsobahn. Auf dem ganzen Weg zur Kaiservilla war der Kaiser Gegenstand herzlichster Sympathiekundgebungen.

E. M.

VOM SEMMERING.

Heute, Sonntag den 24. Juli, Vormittags wird einer der bedeutendsten Wettkampfe unserer Herrenfahrer abgehalten, die grosse Bergmeisterschaft auf der herrlichen Gebirgsstrasse Schottwien—Semmering. Das Ziel dieser Fahrt befindet sich auf dem höchsten Punkte der Triester Reichsstrasse zwischen Schottwien und Murzzuschlag, gerade auf dem Sattel des Semmerings an der Grenze zwischen Niederosterreich und Steiermark. Dort am Fusse des Sonnwendstein, befindet sich der uralte berühmte Gasthof »Zum Erzherzog Johann«, wo von altersher alle Fuhrwerke einkehren, welche den Semmering überschreiten, und wo jetzt, seit das Fahrrad in so grossartigem Maasse die Strassen belebt, auch alle Radfahrer rasten. Denn ob sie vom Norden nach Süden oder vom Süden nach dem Norden radeln, beim »Erzherzog Johann« ist der Rubicon erreicht, da ist die Höhe erklommen, von da an beginnt die frohe, leichte, unvergleichlich schone und angenehme Bergabfahrt!

So ist denn der alte »Erzherzog Johann«, welcher eine Lieblingsstation des altesten und langst uberwundenen Fahrzeuges unseres Jahrhunderts, der Postkutsche, gewesen, nun auch wieder zum Hauptsammelpunkte und Lieblingsruheplatz für das neueste und modernste Fahrzeug geworden, fur das Fahrrad.

Radler auf Radler sieht man da passiren und auf einige Minuten rasten, und an jedem halbwegs schönen Sonn- und Feiertage wimmelt es hier förmlich von flotten Ausflüglern zu Rad.

Den Glanz- und Höhepunkt erreicht aber das frohe Radlerleben beim »Erzherzog Johann« alljährlich am Tage der grossen Wettfahrt um die Bergmeisterschaft, welche der wackere Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs veranstaltet, und zu welcher Jahr um Jahr mehr Theilnehmer und Zuschauer sich aus allen Theilen des Landes hoch oben auf dem Semmering zusammenfinden.

Nach allen Anzeichen zu schliessen, wird diesmal ein Massenbesuch dieses Festes zu verzeichnen sein, wie er bisher noch nicht da war.

Die Theilnehmer an dem in jeder Hinsicht lohnenden Ausfluge werden aber diesmal den alten ehrwürdigen »Erzherzog Johann« nicht mehr ganz in seiner früheren Gestalt vorfinden. Der genannte Gasthof ist namlich im vorigen Herbste von dem Herausgeber dieses Blattes angekauft worden, um einem grossartigen Neubau Platz zu machen, welcher in Zukunft der Radfahrerschaft des Reiches ein Heim bieten soll, wie sie ein gemüthlicheres und besseres in der ganzen Monarchie nicht mehr findet. Zu diesem Behufe wurde die südliche Halfte des alten Gasthofes schon demolirt und an dessen Stelle und weit darüber hinaus mit dem Neubau begonnen, wahrend der nordöstliche Theil des alten Gasthofes mit der gemüthlichen Veranda vorerst noch ungeandert blieb, um in der Uebergangszeit den Geschaftsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Der Neubau, welcher in seinen Umrissen eine colossale Ausdehnung erkennen lasst, wird eine grosse Restauration, ein Kaffeehaus, Extrazimmer, Gastzimmer, eine urgemüthliche Schwemme und nicht weniger als hundertzwei Passagierzimmer enthalten. Die Plane hierzu stammen von den renommirten Wiener Architekten Fellner & Helmer, und wird die Restauration im neuen Hause am 15. April künftigen Jahres, das ganze Haus aber bis langstens 15. Juli 1899 eröffnet werden.

Bei der nachstjahrigen Bergmeisterschaft werden daher die Radfahrer das neue gastliche Heim schon fix und fertig vorfinden.

Zur Erinnerung an den traulichen alten Gasthof, wie er bis zum April dieses Jahres bestanden hat, finden die Leser nebenan eine getreue Abbildung der ihnen zumeist wohlbekannten Statte. Gleichzeitig aber bieten wir den Freunden unseres Blattes und unserer Unternehmungen zwei Darstellungen des neuen Hauses, wie es sich nach seiner Vollendung von der Strassenseite und von der Ostseite prasentiren wird.

Den zahlreichen Besuchern der heutigen Bergmeisterschaft entbieten wir aber schon im Vorhinein ein herzliches und kraftiges »All Heil am Semmering!« *V. S.*

DER ALTE GASTHOF »ZUM ERZHERZOG JOHANN« AUF DEM SEMMERING.

ZUR EINIGUNGSFRAGE.

(Zweiter Artikel.)

Bund und Cartell sind bereits in ihren Zeitungen thatig, die Grundlage festzustellen, auf welcher sie sich zu vereinigen hoffen. Es ist selbstverstandlich, dass da jeder Kaufer seine Waare preist, dass aber, wie an dieser Stelle bereits ausgeführt wurde, eine Vereinigung nur durch gegenseitige Zugestandnisse möglich ist. Zögernd erfolgen denn dieselben von beiden Seiten.

Der Bund scheint gewillt zu sein, sein centralistisches Gefüge zu Gunsten seiner Gauverbande zu lockern, die maassgebenden Persönlichkeiten im Cartell der selbststandigen Landesverbande aber haben sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, die lockere Vereinigung ihrer einzelnen Verbande untereinander zu einem festen Knoten auf gesetzlicher Grundlage zusammenzuschurzen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so kommt es zur Einigung. Hoffentlich erfüllt sich in dieser nationalen Frühlingszeit, die fur den völkischen Sport in Oesterreich anzubrechen scheint, nicht das Wort des grossen Altkanzlers im Sachsenwalde »vom Hödur«, der immer kommt, wenn für das deutsche Volk — oder einen seiner Theile — ein Volksfrühling anbricht, um ihn zu vernichten.

Die Einigung heischt gebieterisch, ebenso die allgemeine völkische Sehnsucht, nach Beendigung »brudermörderischer« Kampfe, die für den fernstehenden sich wie ein lacherlicher Froschmausekrieg ausnehmen, in Wirklichkeit aber oft mit so scharfen Waffen ausgefochten werden, dass sie ein regelrechter »Holmgang« sind, in dem der Sport-, Volks- und Gesinnungsgenosse nur wegen Aeusserlichkeiten in seinem bürgerlichen und sportlichen Ansehen niederzustossen gesucht wird.

Wie eine Einigung möglich ware, welche die Anhanger des Bundes und des Cartellprincips in gleicher Weise befriedigen konnte, ist bereits an dieser Stelle ausgeführt worden.

Das gegenwartige Bundesprincip ist sehr verbesserungsbedürftig, noch mehr aber der Cartellgedanke. Umso erfreulicher ist es, dass aus Graz, dem Hochsitze des Cartells, jetzt Vorschlage erstattet werden, mit welchen sich bereits bündlerische Anschauungen theilweise vertraut machen können.

Viel Falsches, welches da dem Antragsteller über Bundesverhaltnisse unterlauft, mag in dem mangelnden tieferen Einblick in dieselben allein seinen Grund haben.

So kann man den demnachst beginnenden Einigungsverhandlungen getrost entgegensehen. Ein Vorwurf aber muss hier noch zurückgewiesen werden, den die Grazer nach Wien senden, »dass Wien einen erschlaffenden Einfluss auf das völkische Sportleben ausübte«. Das Capua der Geister sei auch ein Capua des völkischen Sportes! Dieser Vorwurf ist nur bedingt richtig und die Verdienste der Wiener Bundesleitung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs um die Durchvolklichung des Sportes in Oesterreich sind entschieden grössere als die des Cartells der selbststandigen Landesverbande. Auch der Vorschlag des Rückzugs vom Rennsport, der von Graz aus gemacht wird, ist vollständig indiscutabel.

Die Pflege des Wanderfahrens ist ein Schlagwort der Zeit geworden, das in dem Augenblicke wie eine Seifenblase platzt, in welchem man es auf seinen Inhalt prüft.

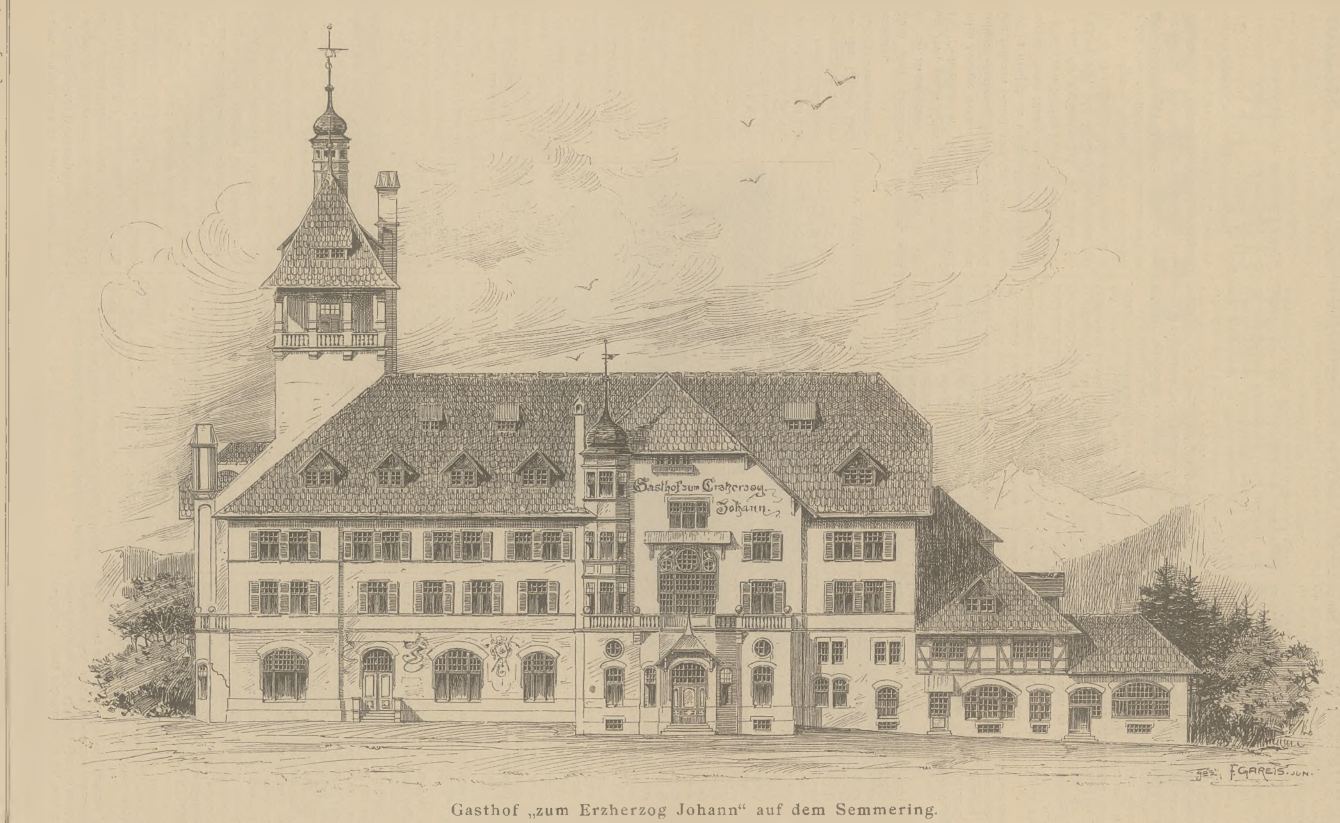
In was besteht denn die Pflege des Wanderfahrens, über dessen eminente Wichtigkeit alle Kreise mit Recht einig sind?

In einem geregelten Bundesgasthofswesen, das mit Ausnahme Tirols mit Rücksicht auf das Verbandsschilderunwesen in Oesterreich zumeist im Argen liegt. In den meisten Fallen ist ein Verbandsgasthofschild nur ein Koder der Wirthe, auf welchen die Radfahrer anbeissen, um dann nicht allzu selten »blau gesotten« oder »gewurzt« ihr Verbandsgasthaus zu verlassen.

Ausserdem besteht die Pflege des Wanderfahrens in Besorgung eines guten, billigen Karten- und Tourenbüchermateriales, in Erwirkung wirthschaftlicher Vortheile für die Radfahrerschaft und in Gesellschaftsreisen über grössere Strecken, die jedoch nicht nach Jedermanns Geschmack sind. Der richtige, erfahrene Wanderfahrer ist ein »einsamer Bock«, der den Schutz der Individualitat, den ihm das Fahrrad gewahrleistet, dem Heerdendasein der Allgemeinheit niemals zum Opfer bringen wird.

Der neue Bund muss daher ebenso den Rennsport pflegen, wenn er sich dem Wanderfahren energisch widmen muss. Er muss kraft der in ihm arbeitenden Intelligenz ebenso Ordnung in die Rennsportverhaltnisse bringen, wie er sich in allen anderen auf den Sport Bezug habenden Angelegenheiten führend bethatigen muss.

In diesen Angelegenheiten spielt die Frage des Rechtsschutzes gerade eine der wichtigsten Rollen. In Oesterreich ist der heimische Bund zumeist durch die erfolgreiche Pflege des Rechtsschutzes so rasch emporgeblüht, und die gewinnreiche Abbauung dieses Arbeitsfeldes für die Gesammtheit hat dem Bunde nicht zum wenigsten zahlreiche Anhänger geworben. Die Rechtsschutzabtheilung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs ist eine mustergiltige. Ihre Zahigkeit in der Verfolgung des vorenthaltenen Rechtes steht hoch über derjenigen, die der Cartellrechtsbeirath in Graz in der Frage der Beleuchtung der Eisenbahnschranken bewies. Dort gab man sich mit dem abweislichen Bescheide des k. k. Eisenbahnministeriums zufrieden, anstatt die Angelegenheit bis zum k. k. Reichsgerichte zu verfolgen. Leitende Persönlichkeiten der Wiener Verbande sagten es dem an dieser Entscheidung betheiligten höheren Beamten in's Gesicht, dass die Verweigerung der Nichtbeleuchtung der Eisenbahnschranken zur Nachtzeit einer Uebertretung des § 431, beziehungsweise einem Vergehen nach §§ 335 und 337 gleichkomme. Bei naherer Verfolgung des durch jene Entscheidung



Gasthof „zum Erzherzog Johann“ auf dem Semmering.

Grosse Restauration, Kaffeehaus, 102 Passagierzimmer.

Eröffnung: 1. Juli 1899.

Eigenthümer: Victor Silberer.

Architekten: Fellner & Helmer.



Gasthof „zum Erzherzog Johann" auf dem Semmering.

Grosse Restauration, Kaffeehaus, 102 Passagierzimmer.

Eröffnung: 1. Juli 1899.

Ansicht von der Ostseite.

Eigenthümer: Victor Silberer.

Architekten: Fellner & Helmer.

beeinträchtigten allgemeinen Strassenrechtes durch eine Privatperson — denn eine solche ist doch der Staat als Eisenbahnunternehmer — wäre es dem Cartellrechtsbeirathe sicher geglückt, einen Erfolg zu erzielen, wenn er nicht auf halbem Wege — vielleicht die Kosten scheuend — stehen geblieben wäre.

Aus dieser Thatsache ergibt sich zur Genüge, dass der künftige Bund aller deutsch-österreichischen Radfahrer ein gutdotirter sein muss, und dass die Ausschreibung eines entsprechenden Bundesbeitrages die conditio sine qua non für ein Gedeihen des Ganzen bieten muss.

Was also soll allen Verbänden gemeinsam sein? Was also sollen alle Verbände von ihren Rechten der Gemeinsamkeit zuliebe auf den Altar der völkischen und sportlichen Zusammengehörigkeit niederlegen?

Gemeinsam muss allen Verbänden der einheitliche Sportbetrieb durch einen Sportausschuss sein, der den stolzen Titel »Deutsch-österreichische Sportbehörde« sofort anzunehmen hätte. Gemeinsam muss Allen das Abzeichen sein, als sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit, wobei es allen Gauverbänden ja frei stehen würde, alte, liebgewordene Abzeichen auch weiter zu tragen. Mehr als eine archaistisch-particularistische Spielerei ist darin nicht zu erblicken. Gemeinsam müsste Allen das Bundesgasthofschild sein, das aber die Gauverbände zu verleihen hätten.

Gemeinsam sei die Rechtsschutzabtheilung, insoferne sie Reichsangelegenheiten zu erledigen hat oder jenen vielen Gauverbänden die eigene Rechtsschutzabtheilung ersetzen muss, die sie oft nicht in der Lage sind, mangels an Kräften selbst zu errichten.

Gemeinsam muss endlich der Bundesausschuss mit dem Bundespräsidenten an der Spitze sein. Hier erscheint ein Vollzugsausschuss und ein weiterer Ausschuss aus Delegirten der einzelnen verbündeten Gauverbände als die glückliche Vereinigung des gegenwärtigen Bundes- und Cartellprincips.

In wenigen Wochen werden die Vertreter des Bundes und des Cartells zu diesen wichtigen Einigungsberathungen zusammentreten. Der bisherige Führer des Bundes wird denselben ferne bleiben, denn er hat sich entschlossen, seine Vorstandsstelle niederzulegen.

So möge denn das Einigungswerk der deutschen Radfahrerschaft Oesterreichs rüstig und sicher fortschreiten zum Heile des Sports und der radfahrenden Gesammtheit. Den Jammer der Verbandsfehden, der Zerfahrenheit der Verbände und Verbändchen verzehre die heilige Flamme volkischen Bewusstseins und freudiger Liebe zum Sport. Ein verjüngter Phönix steige aus ihr fittichrauschend, machtgebietend der neue, Alle einigende Deutsche Radfahrer-Bund Oesterreichs. *L. M.*

NOTIZEN.

DIE »RADFAHRER an der Fischa« sind aus der »Ostmark« ausgetreten. Dieser Verein war der Gründerverein der »Ostmark«.

AREND gewann am Sonntag den Grossen Preis von Mainz. Er siegte sicher mit Radlänge gegen Franz Verheyen. Dritter war der belgische Rennfahrer Houben vor seinem Landsmann Broca.

IN LEIPZIG fand am Sonntag das zweite Grosse Sportplatzfahren statt. In der Entscheidung siegte Büchner nach Kampf gegen den Belgier Jules Fischer, dem Herty und Lehr zunächst einkamen. Suchetzky und Vodilek, die gleichfalls starteten, blieben unplacirt.

DESCHAMPS fährt sich in eine immer bessere Form hinein. Am Sonntag focht er in Roubaix einen Wettkampf mit Morin und Pontecchi aus und schlug sie im ersten Laufe leicht. Sein kürzlicher Sieg im Grand Prix der Union Vélocipédique de France in Paris ist somit vollkommen reell; auch damals kam Morin hinter ihm ein. Auf ein Zusammentreffen Deschamps' mit Bourrillon darf man gespannt sein.

HEUTE Nachmittag kommen auf der Praterbahn zwei Amateurradrennen, ein solches über 1000 Meter für Juniors und ein zweites über 3000 Meter zum Austrag, und zwar anlässlich des internationalen athletischen Meetings des Wiener Athletik-Clubs »Victoria«. Gefahren wird nach den Bestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Die Nennungen sind recht gut ausgefallen, so dass es interessante Kämpfe geben wird.

LUDWIG OPEL nahm am vorigen Samstag an den Meisterschaften der »National Cyclists Union« in Leeds theil, und zwar war er der einzige Vertreter des Deutschen Radfahrer-Bundes. Opel startete zuerst in der Meilenmeisterschaft, wo er gar nichts mit dem Ende zu thun hatte, dann noch in der Meisterschaft von England über die Viertelmeile und gewann zwar seinen Vorlauf, wurde aber im Zwischenlauf nur Zweiter zu T. Summersgill, Leeds, der ihn leicht mit zwei Radlängen schlug.

IN BERLIN endete das grosse 200 Kilometer-Rennen auf der Friedenauer Bahn am Sonntag mit einem überlegenen Siege des Holländers Cordang. Er legte dank seines ganz ausgezeichneten Schrittmacherapparates die 200 Kilometer in 4 : 34 : 00^{4} zurück. Mehr als 13 Kilometer zurück kam der Münchener Fischer als Zweiter ein, während in einem Zwischenraume von weiteren 3$^{1}/_{2}$ Kilometern der französische Dauerfahrer Stéphane Dritter war. A. Kocher, der ausserdem noch mitthat, gab nach 112 Kilometern auf.

DAS CARTELL der selbstständigen Landesverbände hat die Beziehungen zum Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs wieder aufgenommen und den diesbezüglichen Linzer Beschluss am Unterdrauburger Cartelltage annullirt. Der Bund hat natürlich von diesem Schritte mit Befriedigung Kenntniss genommen und das Schreiben des Cartells, welches dem Wunsche auf Einstellung der »brudermörderischen« Kämpfe Ausdruck gibt und die Anbahnung der Vereinigung aller deutschen Radfahrer Oesterreichs in Aussicht stellt, als ein seinem Standpunkte vollständig entsprechendes begrüsst.

ZUR BERGMEISTERSCHAFT von Oesterreich, dem mit dem Wanderpreis des Herausgebers unseres Blattes dotirten Strassenrennen, das heute auf der Strecke Schottwien—Semmering ausgetragen wird, sind 37 Nennungen eingelaufen. Davon wurden zwei zurückgewiesen, drei Nachnennungen wurden nicht angenommen. Die Classe der genannten Fahrer ist eine sehr gute. Unter denselben befinden sich der Meisterfahrer von Böhmen, der Gewinner der vorjährigen Bergmeisterschaft von Oesterreich und der Sieger der Fernfahrt Oberdrauburg—Unterdrauburg u. A. Näheres siehe »Nennungen«.

DER CUCA COCOA CUP, das classische englische 24 Stunden-Rennen für Amateurs, wird heuer in ganz veränderter Gestalt zum Austrag kommen. Die Londoner Krystallpalast-Bahn, die bekanntlich das Recht der Veranstaltung dieses Rennens von seinem Gründer, dem Catford-Club, vor Kurzem erwarb, verzichtete auf die Erlaubniss der National Cyclists Union, die Concurrenz als 24 Stunden-Rennen für Amateurs weiter zu veranstalten, und bestimmte die Trophäe kurzerhand als Preis für ein 20 Meilen-Fahren für Berufsfahrer ohne Schrittmacher. Der Sieger dieses Rennens, das übrigens am 10. September abgehalten werden wird, erhält den Titel Meisterfahrer des Krystallpalasts.

IN PARIS beginnen heute die Wettkämpfe um den Grand Prix cycliste de la ville de Paris. Er wird von einem sehr stattlichen Felde bestritten; die Liste der Nennungen weist eine lange Reihe von Namen der besten Flieger der Welt auf. Es werden vertreten sein: Deutschland durch Arend, Amerika durch Banker, England durch Chinn und Parlby, Belgien durch Van den Born, Protin, Grogna, Broka, Deleu, Houben, Brasilien durch Oliveira, Holland durch Meyers, Italien durch Pontecchi, Minozzi, Singrossi, Pasini, Momo, Magli, Bixio, Ferrari, Tomaselli, die Schweiz durch Gougoltz und Frankreich durch Nossam, Bourrillon, Deschamps, Marix, Morin, Jacquelin, Mathieu, Carmant, Prevost, Dernaucourt, Ransson, Courbe d'Outrelon, Rouquette, Dary, Gentel, Domain, Nieuport, Ruinart, Cornet, Tony Reboul, Girardet, J. B. Louvet, Piette, Rollin, Gras, Ehrmann.

IN LEEDS wurden am 16. d. M. auf der Headingley Grounds-Bahn die englischen Meisterschaften über kurze Strecken zum Austrage gebracht. Das Wetter war günstig und der Besuch in Folge dessen ein guter. Die Rennen waren stark bestritten und brachten mehrmals interessante Endgefechte. In der Meilen-Meisterschaft für Amateurs siegte W. A. Edmonds vom Catford Cycling Club mit einer knappen Radlange in 3:08 gegen Callaghan, Mac-William Bourke und den Vertreter Transvaals, der als der schnellste Zweite aus den Zwischenlaufen in den Endlauf kam, mit dessen Entscheidung aber gar nichts zu thun hatte. Die Meilen-Meisterschaft für Berufsfahrer gewann Chinn nach Kampf mit einer Radlange in 2:51⁶ gegen Barden. Der Hollander Meyers war Dritter vor Parlby. In der Viertelmeilen-Meisterschaft für Amateurs war T. Summersgill aus Leeds erfolgreich. Er schlug im Endlauf seine zwei Gegner Appleby und Callaghan nach Gefallen mit zwei Radlangen, und zwar in der guten Zeit von 0:32⁴. Dieselbe Concurrenz für Berufsfahrer endete mit einer grossen Ueberraschung. S. Jenkins, ein bisher fast unbekannter niederlandischer Rennfahrer, gewann das Endstechen gegen Chinn und Gascoyne in 0:33 leicht mit fünf Viertelradlangen. In der Zweisitzer-Meisterschaft für Professionals gingen Gascoyne und Brown über die Bahn.

BOUHOURS gewann am Sonntag auf der Pariser Prinzenparkbahn die Meisterschaft von Frankreich über die lange Distanz (100 Kilometer). Sein Sieg war ein sehr leichter, denn von seinen vier Gegnern Baugé, Digeon, Bor und Champion gab der Letzgenannte nach 13 Kilometer in Folge Speichenbruches seines Rades auf, als er keine passende Ersatzmaschine fand, und damit war er seines gefahrlichsten Widersachers ledig. Bis zum 30. Kilometer hielt sich zwar Bor, eine unbekannte Grosse, gefahrdrohend in seiner Nahe, dann aber fiel er ganz ab und wurde sofort von Bouhours überrundet, der nun das Rennen sicher hatte. Er siegte schliesslich in 2:12:07² mit zweieinhalb Runden Vorsprung gegen den Meister von Frankreich vom Jahre 1896, Bauge. Viereinhalb Runden zurück war der Belgier Digeon Dritter vor Bor, von den ihn sieben Runden trennten. In Folge der Ueberlegenheit Bouhours' war das ganze Rennen sehr eintönig und uninteressant, ebenso wie die Zeit — trotz der Schrittmacher — eine recht massige ist. Der Weltrecord, geschaffen von Palmer im Londoner Krystallpalast, ist 1:59:47. Seit 1885, dem Jahre ihrer Gründung, haben die Meisterschaft von Frankreich über die lange Strecke folgende Fahrer gewonnen:

	Zeit		Zeit
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

DAS JUBILÄUM unseres Kaisers bringt zahllose Kundgebungen aus allen Schichten der Bevolkerung, welche wirklich den überquellenden Gefühlen des Patriotismus, der Liebe und der Anhanglichkeit an den angestammten Monarchen entspringen. Leider [illegible] drangen sich in diese schönen und edlen Manifestationen auch fast schon ebensoviele Veranstaltungen, die unter der Maske des Patriotismus lediglich persönlichen Zwecken, und zwar sehr greifbaren, zu dienen bestimmt sind. In diese Kategorie von Festlichkeiten sehr fragwürdigen Charakters gehörte unstreitig auch der Ischler Radfahrercorso, der von einer Persönlichkeit veranstaltet wurde, welche dazu in keiner Weise befugt oder berufen erscheint. Es ist das namlich ein — bohmischer Apotheker, der in Ischl seine Tranklein braut und Salben schmiert. Dieser gute Mann, dessen ganze Beziehungen zum Radfahrsport bislang wohl darin bestanden haben, dass er hie und da an einen Radfahrer ein Flaschchen Arnica oder einen Streifen Heftpflaster verkauft hat, dieser Herr drangte sich nun auf einmal der österreichischen Radfahrerschaft mit der Idee des Jubilaumscorso in Ischl auf. Der dortige Verein wurde von ihm überrumpelt, Andere getrauten sich nicht »Nein« zu sagen, kurz die Sache kam in Gang. Inzwischen fragte aber doch die Radfahrerschaft von da und dort, wer denn eigentlich der grosse Macher sei. Man sah seine Missgriffe und seine totale Unkenntniss der Sache und der ganzen Verhaltnisse, und so hielt man sich denn zurück, weil man sich mit dem voraussichtlichen Fiasco nicht verknupfen wollte. Natürlich ist dieses Fiasco auch erfolgt, es war ein gründliches! Die ganze Veranstaltung erwies sich als ein Pfuscherwerk allerersten Ranges, eine Riesenblamage, ein wahrer Scandal! Und das Alles unter den Augen des Kaisers, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male officiell etwas von der osterreichischen Radfahrerschaft zu Gesichte bekam — Wir müssen offen gestehen und wir sprechen es auch ungenirt aus: Ein Riesencorso der Radfahrer als Huldigung für unseren Kaiser, das ware eine gute und schöne Idee. Diesen Corso jedoch und ein dazu gehoriges Jubilaumsrennen könnten die Radfahrer in der Grosse und Wurde, wie sie der Sache ziemt, nur in Wien veranstalten. Dann aber sollen und werden ihn die berufenen Führer der Radfahrerschaft Oesterreichs in die Hand nehmen, da wird die Geschichte auch ausfallen, wie es sich für eine patriotische Huldigung der Radfahrerschaft des ganzen Reiches ziemt. Was jedoch der Herr Apotheker von Ischl veranstaltete, um seinem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen — das kann und darf nun und nimmer als eine Kundgebung der gesammten Radfahrerschaft des Landes betrachtet werden. Das mag allenfalls, da sich der Herr Apotheker einmal in so unpassender Weise vorgedrängt und speciell den Ischler Verein in eine Zwangslage gebracht hat, als eine — und zwar total verunglückte — Manifestation der Radfahrer von Ischl und Umgebung gelten, bei der auch einige auswärtige Gaste mitwirkten, mehr war es aber nicht, als mehr darf es auch ohne energischesten Widerspruch nicht bezeichnet werden!

DIE BERGMEISTERSCHAFT von Mahren für 1898/99 wurde von dem Sieger Frankl auf einem »Bruna«-Rade montirt mit Continental-Pneumatic, gewonnen.

EINGESENDET.

Wien, 21. Juli 1898.

Geehrte Redaction!

Beehre mich, zur Kenntniss zu bringen, dass ich das Prasidium im »Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs« mit dem 20. d. M. niedergelegt habe, sowie dass der erste Schriftführer des Bundes, Herr Emil Haas, ebenfalls auf diese seine Stelle Verzicht geleistet hat.

Den Grund zu diesem Schritte bildete ein in der Sitzung vom 19. d. M. gefasster Vorstandsbeschluss, dessen Durchführung wir als öffentliche Beamte mit Rücksicht auf seine politische Farbung nicht übernehmen konnten.

Ergebenst

Dr. Benno Fritsch.

Zu diesem Schreiben gehen uns von sonst verlasslicher Quelle folgende Mittheilungen zu, die wir im Nachfolgenden wiedergeben:

»Es ist wohl nicht ganz richtig, dass ein politischer Beschluss gefasst wurde, der Dr. Fritsch das Verbleiben als offentlicher Beamter im Bundesprasidium unmoglich machte. Die übertriebene Feinfühligkeit eines Staatsbeamten in heutiger Zeit allein gehört dazu, um das Verhandlungsthema als politisches zu kennzeichnen. Zu einem Beschlusse kam es aber in der betreffenden Bundesleitungssitzung nur insoferne, als der ganze Act der Gauleitung des Gau I Niederosterreich abgetreten wurde, welche die Weiterverfolgung desselben damit ablehnte, dass sie es nicht für zweckmassig halte, in die Rechtssphare anderer Verbande einzugreifen.

Und die grosse, fürchterlich politische Angelegenheit? Auf der Landstrasse am Rennweg hat der Besitzer der Budweiser Bierhalle eine czechische Tafel mit der Aufschrift: »Česky budjejovice pivnice vod J. Richterovi« anbringen lassen. Das Gasthaus wurde theilweise zum Stammgasthause derjenigen Personen, die die czechische Agitation im III. Bezirke betrieben. Die volkisch gesinnten Deutschen mieden allgemach das Gasthaus. Nun kam der Gasthausbesitzer um das Verbandsschild des Verbandes christlicher Radfahrer Oesterreichs ein, offenbar in der ausgesprochenen Absicht, sich der zahlreichen deutschen Radfahrer des christlichen Verbandes zu versichern. Sein Local wurde auch als Verbandsgasthaus erklart; er bestellte gleich etliche Schilder des Vereines christlicher Radfahrer Oesterreichs, die er unter den czechischen Aufschriften anbringen liess. Darüber herrschte unter der deutschen Radfahrerschaft des III. Bezirkes grosser Unwillen. Die Tageszeitungen schrieben über solche »provokace« des deutschen Wien, und eine nicht der Bundesleitung angehörige Person verlangte, dass mit dem Verbande christlicher Radfahrer Oesterreichs die bisher bestehenden Beziehungen abzubrechen seien. Auch ein internationaler Verband, wie der Verband christlicher Radfahrer Oesterreichs ist, dürfe nicht offenbare czechische Propaganda in Wien unterstützen.

Zuletzt einigte man sich, die Sache dem Gau I abzutreten, der, wie oben erwahnt, entschied. Freilich wurde an Dr. Fritsch, als den Prasidenten des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, zugleich die Aufforderung gestellt, das Ehrenzeichen des Verbandes christlicher Radfahrer Oesterreichs, das ihm der Prasident des Verbandes verliehen hatte, als deutscher Mann zurückzusenden und eine Notiz in einer Sportzeitung zu widerrufen, derzufolge er gesagt haben solle, dass der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs und der Verband christlicher Radfahrer Oesterreichs »gesinnungsverwandte« Verbande seien. Beschlüsse hierüber wurden trotz der Weigerung des Dr. Fritsch, dies zu thun, nicht gefasst.

Dies der Hergang der ganzen Angelegenheit, die die Motivirung des Rücktrittes des Dr. Fritsch von der Führerstelle des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs als eine vollstandig ungerechtfertigte erscheinen lassen, da sich der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs politisch nicht bethatigt.

Dr. Fritsch ist eine unleugbar tüchtige, mit reichen Kenntnissen ausgestattete, ingeniöse Persönlichkeit, die sich in kurzer Zeit einen Namen in der deutschen Radfahrerschaft zu verschaffen wusste. Das allgemeine Vertrauen, welches er genoss, baute sich auf die Würdigung seines Talentes, seiner grossen Arbeits-Lust und -Kraft auf.«

Soweit der Einsender. Für die Richtigkeit seiner obigen, an und für sich sehr interessanten, uns selbstverstandlich »bona fide« gemachten Mittheilungen übernehmen wir natürlich keinerlei Gewahr. *D. Red.*

ATHLETIK.

TERMINE.

Wien . . . . 24. Juli
Wien (Jubiläums-Meeting) . . . . 31. Juli, 1., 28. August
Berlin . . . . 14. August
Frankfurt a. M. 21. August

NENNUNGEN.

Wien 1898.

Internationales athletisches Meeting, veranstaltet Athletik-Club »Victoria« in Wien.

Sonntag den 24. Juli.

I. JUNIORLAUFEN über 1/4 engl. Meile = 402·25 Meter.
V. Doucha, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
F. Stein, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
Th. v. Takacs, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
P. Reuther, Radfahr-Club »Rapid«, Wien.
H. Lister, Deutscher Turn-Verein, Wien.
G. Blau, Sport-Club »Favorit«, Wien.
F. Kwietan, Fussball-Club »Vindobona«, Wien.
St. Sindelar, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
J. Sohr, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
J. Balek, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
Sylv. Hausleitner, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
O. Winkler, Athletik-Club »Victoria«, Wien.

II. FUSSBALLWEITSTOSS. Nr. 5 Fussball.
M. Joli, I. Vienna Football Club, Wien.
O'Manney, Deutscher Fussball-Club, Prag.
V. Schönpflug, I. Vienna Football Club, Wien.
A. Brill, Sport-Club »Training«, Wien.
R. Conanchet, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
J. Sohr, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
W. Leuthe, Wiener Athletiksport-Club, Wien.
R. Wagner, Vienna Cricket and Football Club, Wien.
St. Sindelar, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
A. Grohmann, Athletik-Club »Victoria«, Wien.

III. MEISTERSCHAFT von Niederösterreich im Laufen über 100 Yards = 91·4 M.
H. Scherwitz, Fussball-Club »Celeritas«, Strassburg.
K. Nedved, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
F. K. Schnepp, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
P. v. Koppan, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
J. Sohr, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
A. F. Smith, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
E. Schuberth, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
R. E. Wagner, Vienna Cricket and Football Club, Wien.
H. Benz, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
Z. v. Speidl, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
F. Sittinger, Sport-Club »Training«, Wien.
G. Wittmayer, Sport-Club »Training«, Wien.
Sylv. Hausleitner, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
E. v. Zinnburg, Magyar Athletikai Club, Budapest.
C. Lehmann, Fussball-Club »Vindobona«, Wien.

IV. VORGABELAUFEN über 1/2 engl. Meile = 804·5 M.
R. Rudl, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
K. Nedved, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
F. K. Schnepp, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
V. Doucha, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
A. Pukl, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
A. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin.
Alex. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin.
K. Park, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
O'Manney, Deutscher Fussball-Club, Prag.
R. Balek, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
N. Bilek, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
F. Stein, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
Th. v. Takacs, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
R. Conanchet, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
St. Sindelar, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
A. F. Smith, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
J. Gruder, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
W. Keeping, Athletik-Club »Victoria«, Wien.

V. HOCHSPRUNG. Mit Anlauf, ohne Brett.
R. E. Wagner, Vienna Cricket and Football Club, Wien.
K. Sasse, Magyar Athletikai Club, Budapest.
J. Horenovsky, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
R. v. Crettier, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
O. Winkler, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
Th. v. Takacs, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
J. Sohr, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
A. Weinhappel, N. A.-Cl., Wien.

VI. MEISTERSCHAFT von Niederösterreich im Laufen über 1 engl. Meile = 1609 M.
A. F. Smith, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
O'Manney, Deutscher Fussball-Club, Prag.
R. Rudl, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
K. Smuer, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
A. Puckl, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
K. Waldau, Thor- und Fussball-Club »Argo«, Berlin.
G. Malcsiner, Magyar Torna Klub, Budapest.
K. Park, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
F. Englander, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
G. Jeffke, Fussball-Club »Celeritas«, Strassburg.
Ö. Cseh Ujvari, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
Z. v. Speidl, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
A. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin.
R. Balek, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
M. D. Albala, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
Alex. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin.

VII. LAUFEN über 3 engl. Meilen = 4827 M.
N. Bilek, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
F. Englander, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
D. Netreffa, Wiener Athletiksport-Club, Wien.
J. Wolf, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
M. D. Albala, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
Ad. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin.
St. Sindelar, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
Alex. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin.
K. Park, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
R. Balek, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
A. F. Smith, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
G. Jeffke, Fussball-Club »Celeritas«, Strassburg.

VIII. STAFETTENLAUFEN über 1 engl. Meile = 1609 M.
Magyar Uszó Egyesület: I. Riege: Schubert, Koppan, Speidl, Ujvari.
Magyar Uszó Egyesület: II. Riege: Crettier, Stein, Malsciner, Bilek.
Athletik-Club »Victoria«: I. Riege: Benz, Ballek, Smith, Sohr.
Athletik-Club »Victoria«: II. Riege: Hausleitner, Winkler, Park, Englander.

IX. DISCUSWERFEN. (Gewicht 2 Kg.)
R. v. Crettier, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.
J. Sohr, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
R. Conanchet, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
R. Rudl, Athletik-Club »Sparta«, Prag.
F. Morawetz, Athletik-Club »Victoria«, Wien.
C. v. Lubowiecki, Wiener Athletiksport-Club, Wien.
F. Pukl, Athletik-Club »Sparta«, Prag.

ZUM JUBILÄUMS-MEETING IN WIEN.

In der nächsten Woche beginnt in Wien der erste Theil des grossen athletischen Meetings, das im Rahmen der Jubiläumsausstellung stattfinden wird, um so den wohlthätigen Einfluss sportlicher Leibesübungen auf die Entwicklung und harmonische Ausbildung des menschlichen Körpers zu demonstriren.

So weit sich die Sache gegenwärtig überblicken lässt, dürfte dieser erste Theil des Meetings, der nur Wettkämpfe auf dem Gebiete der Schwergewichtsathletik, einen Kampf um die Meisterschaft der Welt im Stemmen und Stossen von Gewichten und einen Kampf um die Meisterschaft von Europa im Ringen, umfasst, eine Reihe ganz hochinteressanter Kraftproben und wirklich bedeutender Leistungen bringen, namentlich was die Gewichtsübungen anbelangt. Wenn schon aus nichts Anderem, darf man das aus dem Ausfall der Nennungen zu diesen beiden Concurrenzen schliessen, deren Ergebniss an dieser Stelle schon in der letzten Nummer der »Allgemeinen Sport-Zeitung« besprochen wurde, und die bekanntlich eine Reihe der glänzendsten Namen auf dem Gebiete jeglichen Kraftsports aufweisen.

Andererseits aber hat das veranstaltende Comité des Meetings in seinen Ausschreibungen speciell das Programm der Wettkämpfe im Stemmen und Stossen besonders reichhaltig und vielseitig zu machen getrachtet. Es schrieb nämlich eine eigene Concurrenz für Specialleistungen aus, so dass jeder der Theilnehmer in die Lage kommt, sein Können auch in solchen Uebungen besonderer Beschaffenheit zu zeigen, die in den engumgrenzten Weltmeisterschaft vermöge ihrer Eigenart nicht hineinpassen. Jeder der Meisterschaftsbewerber hat also das Recht, eine Specialleistung anzumelden und auszuführen, deren Vollbringung natürlicherweise zwar ohne Einfluss auf die Werthung im Kampfe um die Weltmeisterschaft ist, deren Anmeldung aber als Herausforderung für die übrigen Meisterschaftstheilnehmer gilt, sie nachzumachen oder zu überbieten.

Diese Maassnahme, die Creirung von Specialleistungen, ist anscheinend ein recht glücklicher Griff gewesen. In den Kreisen unserer sowie der auswärtigen Athleten, welche sich an den Kämpfen in der Jubiläumsausstellung betheiligen werden, hat sich für diese Sonderleistungen ein lebhaftes Interesse kundgegeben, indem eine ganze Reihe derselben Specialübungen im Stemmen und Stossen anmeldete. Diese besonderen Kraftproben, deren einige eine aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit und Routine erfordern, sowie die Versuche, sie nachzuahmen oder zu überbieten, werden sicherlich nicht den am wenigsten anregenden Theil der Kämpfe des 31. Juli und 1. August bilden. Im Nachstehenden sind die Sonderleistungen, soweit bisher angemeldet, wiedergegeben.

Specialübungen.

25 Kg., an einer Schnur befestigt, mit gestrecktem Arm wagrecht hinaushalten;
115 Kg. zweiarmig aufreissen, ohne abzusetzen;
120 Kg. zweiarmig aufreissen und von Schulterhöhe stossen.

Alexander Maspoli, Lyon:
Ein Hantel von 120 Kg. zweiarmig zur Schulterhöhe aufnehmen, sich niedersetzen und mehrere Male stemmen.

Eduard Binder, Wien:
100 Kg. turnerisch (von unten hinauf) dauerstemmen.

Johann Boldrini, Wien:
Zwei Hantel zu je 55 Kg. von der Schulterhöhe frei zur Hochstreckhalte in Schlussstellung stemmen und fixiren.

Franz Stöhr, Wien:
Eine Kugelstange von 50 Kg. zur Hochstrecke reissen, von dort in Waage halten und durch einige Secunden in dieser Lage verbleiben.

Sergei Eliseyeff, St. Petersburg:
Zwei Gewichte, 41 und 37 Kg., wagrecht halten; auf der rechten Hand 65·6 Kg. wagrecht halten.

Georg Hackenschmidt, St. Petersburg:
116 Kg. auf der Schulterbrücke liegend beidarmig drücken; liegend in getrennten Gewichten 110 Kg. drücken; Kugelstange von 100 Kg. von der Kopfbrücke zweiarmig

NOTIZEN.

EIN WELTRECORD im Weitsprung wurde am Samstag in Dublin gelegentlich des dort stattgehabten athletischen Wettkampfes zwischen Irland und Schottland geschaffen. W. J. M. Newburn, ein Mitglied der »Irish Athletic Association«, sprang nämlich hiebei 24 1/2 englische Fuss weit, also ca. 7·47 Meter. Die bisher bestehende beste Leistung dieser Art war der am 11. Juni dieses Jahres von dem New-Yorker M. Prinstein gemachte Weitsprung von 23 Fuss 8 7/8 Zoll englisch = 7·23 Meter.

HEUTE, Nachmittags 3 Uhr, hält auf der hiesigen Prater-Radrennbahn der Wiener Athletik-Club »Victoria« sein erstes internationales Meeting ab. Die Nennungen zu demselben sind sehr gut ausgefallen. Insbesondere stark sind auswärtige Vereine, so solche aus Ungarn, Böhmen, Deutschland u. s. w., vertreten. Auch die Wiener Clubs haben ihre besten Kräfte genannt, es wird also voraussichtlich sehr interessante Kämpfe geben. Das Programm weist 12 Concurrenzen auf, von welchen sich namentlich die Vorgabeläufen über 100 Yards und eine halbe englische Meile einer starken Besetzung zu erfreuen haben. Der Clou des Tages, die 100 Yards-Meisterschaft von Niederösterreich im Laufen, weist die Namen verschiedener ausgezeichneter Läufer auf, so jene P. von Koppán's, E. Schubert's, Z. von Speidl's vom Magyar Uszó Egyesület, E. von Zinnburg's vom Magyar Athletikai Club, Scherwitz' vom F.-Cl. »Celeritas«, Strassburg, sowie Benz', Sohr's und Smith's von der »Victoria« u. A. Die meisten Siegesaussichten sollen Koppan, Schubert und Benz haben, doch ist es leicht möglich, dass auch Scherwitz mit in den Endkampf eingreift, da er in seiner Heimat als einer der besten Flieger gilt und erst vor Kurzem in Strassburg in der famosen Zeit von 0:11 überlegen ein 100 Meter-Laufen gewann. In der zweiten Glanznummer des Programmes, der Meisterschaft über eine englische Meile, treffen so gute Läufer wie Malcsiner, Ujvari, Speidl, O'Manney, Park, Englander, Waldau, Gebrüder Böhm und Jeffke aufeinander. In diesem Rennen dürfte sich der Ungar Malcsiner neue Lorbeeren holen; erst vor Kurzem lief er die Meile unter 4:50. Die besten Leistungen unserer hiesigen Läufer sind einige Secunden unter fünf Minuten, ihre Aussichten also nicht besonders rosig. Auch die anderen Nummern weisen nicht minder zahlreiche Nennungen auf. Hoffentlich ist die Veranstaltung auch vom besten Wetter begünstigt. Die Vorbedingungen zu einem vollen Erfolg der Reunion sind gegeben. Zu wünschen ist, dass durch dieses Meeting des rührigen Athletik-Club »Victoria« dem jungen Athletiksport in der Residenz zahlreiche neue Anhänger zugeführt werden.

AUS BUDAPEST wird uns berichtet: »Anlässlich der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des »Magyar Athletikai Club« wurde das Präsidium für drei Jahre und der Verwaltungsausschuss für das nächste Geschäftsjahr neu constituirt. Zum Präsidenten wurde abermals Se. Excellenz Graf Géza Andrássy gewählt, der selbst ein vielseitiger activer Sportsman, Ruderer, Yachtsman (Vicecommodore des k. und k. Yachtgeschwaders), Tennisspieler, Radfahrer ist, dabei mit Erfolg dem Pferdesport und der Jagd huldigt und auch als Sportsmacen ein eifriger Förderer der Sportinteressen ist; Vicepräsidenten wurden, wie früher, Graf Emerich Széchényi, der ebenfalls in verschiedenen Zweigen des Sports thätig ist und erst jüngst in dem von der Familie Széchényi geschaffenen neuen Plattenseebad Balatonföldvár dem »Magyar Athletikai Club« ein neues Clubheim und damit dem Sport eine neue Etappe sicherte, und Dr. Georg von Gerenday, ein altbewährtes Mitglied des Clubs. In der Reihe der Verwaltungsausschussmitglieder findet man die auch als active Sportsmen bekannten Herren Excellenz Graf Eugen Karátsonyi, Graf Alexander Andrassy, den Grafen Michael Esterházy, der, als Löwenjäger berühmt, sich neuerer Zeit durch Einführung des Golfspiels in Ungarn Verdienste um den ungarischen Sport erworben hat, den verdienten ehemaligen Vicepräsidenten des Clubs Arisztid von Dessewffy, ferner eine ganze Reihe von anderen Sportsmen, die theils activ, theils als Fachschriftsteller auf diesem Gebiete thätig waren, wie die Vereinsmeister F. Dani, P. Réthy, E. Porzsolt, die Herren B. Gerenday, den derzeitigen Director der Ruderabtheilung, J. Grum, den Gründer derselben, ferner Rittmeister Baron Eugen Bothmer, J. Iványi, Dr. Krasznay, Professor techn. Lazar, B. Krepelka, T. Lisznyay, Dr. Minich, Oberlieutenant Orban, Dr. Porteleky, Dr. Procopius, C. Stankovits, Dr. Székely, A. Szokoly, A. Tasnady, Dr. Tatich u. A. Bei der constituirenden Generalversammlung wurden gewählt: zum Secretär abermals Béla Krepelka, zum Cassier und Verwalter A. Gabor, Controlor C. Peyerle, zu Schriftführern G. Sacher, E. Horváth, ferner die bisherigen Clubärzte und Ingenieure. Als Sectionsleiter fungiren: für Athletik Meister P. Réthy, für Turnen und athletische Spiele Dr. L. Porteleky, für Fechten A. Tusnady, für Radfahren Dr. E. Minich, für Rudern Professor P. Lazar. Als Fechtmeister ist Italo Santelli, als athletischer Trainer H. Perry engagirt. Der »Magyar Athletikai Club« zählte am Schlusse des Clubjahres 1897/98 insgesammt 748 Ehren-, stiftende und ordentliche Mitglieder. Der Club besitzt derzeit in der National-Reitschule eine für athletische Uebungen geeignete Halle, einen Fechtsaal etc., ferner in seinen Casinoräumlichkeiten Lese-, Speise-, Fecht-, Conferenz-, Kanzleilocalitäten nebst Garten, dann ein Bootshaus nebst Spielplatz, einen Tennisgrund, wozu neuester Zeit das Clubhaus im neuentstandenen, aufblühenden Plattenseebad Balatonföldvár sich gesellt, welches durch seine günstige Position, unterstützt durch die Patronanz der Besitzer Grafen Széchenyi, ein schönes Centrum des Sports für die Sommersaison zu werden verspricht.«

FUSSBALL.

EIN FUSSBALL-WEITSTOSSEN enthalt das Programm des internationalen athletischen Meetings des Athletik-Club »Victoria«, welches heute Nachmittag auf der Praterradrennbahn zum Austrag kommt. In Wien dürfte, soweit uns bekannt, bisher den weitesten Stoss mit Fussball Brill vom Sport-Club »Training« der einmal circa 52 Meter weit stiess, gemacht haben. Man darf gespannt sein, ob diese schöne Leistung erreicht oder überboten werden wird Die Nennungen zu der Concurrenz sind übrigens in der »Athletik«-Spalte ersichtlich.

LAWN TENNIS.

UM DIE MEISTERSCHAFT im Tennis von Ungarn wurde vorigen Samstag in Balaton-Füred, dem bekannten Plattenseebade, gekampft. Die Concurrenz hatte nur zwei Bewerber, Herrn Emerich Szentgyörgyi und den Vertheidiger der Meisterschaft, Baron Tibor Daniel, gefunden, von welchen Letzterer Sieger blieb.

SCHIESSEN.

IN BALATON-FURED fanden, wie uns von dort geschrieben wird, in der Zeit vom 12. bis 16. Juli gutbestrittene Taubenschiessen statt. Die Resultate derselben waren folgende: 12. Juli: Eroffnungspreis, 10 Tauben, 26 Meter, 9 Schützen: Koloman von Sibrik 1—7, 0, 8, 9 Erster; Graf Julius Keglevich 1—3, 0, 4—6, 0, 7, 8 Zweiter. 13. Juli: Erdody-Preis, 12 Tauben, beliebige Distanz, 12 Schützen: Koloman von Sibrik 1—12 Erster; zweiter und dritter Preis getheilt zwischen Graf Julius Keglevich 1—11, 0 und Graf Ivan Draskovich 1—10, 0. Siófoker Preis, 12 Tauben, 27 Meter, 10 Schützen: Graf Ivan Draskovich 1—2, 0, 3—5, 0, 6—13 Erster; Graf Casimir Zichy 1—5, 0, 0, 6—12, 0 Zweiter; dritter Preis getheilt zwischen Graf Julius Keglevich 0, 1—4, 0, 5, 0, 6—14 und Koloman von Sibrik 1, 0, 2—6, 0, 0, 7—14. Tihanyer Handicap, 12 Tauben, 11 Schützen: Koloman von Sibrik (30 Meter) 1—9, 0, 10—13, 0, 14—19 Erster; Graf Julius Esterházy (23 Meter) 1—10, 0, 11—13, 0, 14—18, 0 Zweiter; Graf Ivan Draskovich (26 Meter) 1—5, 0, 6—7, 0, 8—12 Dritter. 14 Juli: Fureder Preis, 5 Tauben von 27, 10 Tauben von 28 Meter, 10 Schützen: Koloman von Sibrik 0, 0, 1—4, 0, 5—12 Erster; zweiter und dritter Preis getheilt zwischen Graf Julius Esterhazy 1—4, 0, 0, 5—7, 0, 8—10, 0, 11 und Graf Bela Esterhazy 1—2, 0, 3—7, 0, 0, 8, 9, 0, 10, 11. Stefanie-Yacht-Club-Preis, 10 Tauben, Handicap, 10 Schützen: Koloman von Sibrik 1—5, 0, 6—11 Erster; zweiter und dritter Preis getheilt zwischen Graf Stefan Zichy 1—6, 0, 7—10, 0 und Graf Julius Keglevich 1—5, 0, 6—10, 0. Damenpreis, Handicap, Poule, 11 Schützen: Graf Bela Esterhazy (24 Meter) 1—7 Erster; Graf Rudolf Erdödy (24 Meter) 1—6, 0 Zweiter; dritter Preis getheilt zwischen Koloman von Sibrik (30 Meter) 1—5, 0 und Julius von Nagy (20 Meter) 1—5, 0. 15. Juli: Abschieds-Preis, 10 Tauben, Handicap, 11 Schützen: Graf Nicolaus Keglevich (23 Meter) 1—10 Erster; Graf Bela Esterhazy (25 Meter) 1—6, 0, 7—9 Zweiter; Graf Stefan Zichy (22 Meter) 0, 0, 1—8 Dritter. Damenpreis, Poule, Handicap, 10 Schützen: Erster Preis getheilt zwischen Graf Ivan Draskovich (24 Meter) 1—7 und Paul von Nagy (20 Meter) 1—7; Graf Stefan Zichy (24 Meter) 1—6, 0 Zweiter; Julius von Nagy (20 Meter) 1—4, 0 Dritter. Double rise, Poule, 22 Meter, 7 Schützen: Graf Julius Keglevich 1, 2 Erster; zweiter Preis getheilt zwischen Graf Nicolaus Keglevich 1, 2, 1, 0, 1, 0 und Graf Ivan Draskovich 1, 2, 1, 0, 1, 0. 17. Juli: Ehrenpreis, 5 Tauben, 28 Meter, 6 Schützen: Graf Casimir Zichy 1—5 Erster.





JAGD.

AUF DER AUERHAHNBALZ.

Früh ist diesmal die allen Freunden der hohen Jagd jedes Jahr so hochwillkommene Zeit des Anspringens des »grossen Hahnes« eingetreten. Ob sie das, was man sich von ihr versprochen, überall eingehalten, ist sehr zu bezweifeln; denn noch immer haben so ganz und gar ausserhalb der Norm liegende Vorkommnisse, die auf das Leben dieser oder jener Wildart von entschiedenem Einflusse sind, keine wie immer günstigen Folgen gehabt.

Die, welche die in diesem Jahre so frühzeitige Balz betreffen, bestehen in dem, dass ein Treten der Hennen sich lange verzogerte und dann so mangelhaft stattfand, dass keine starke Vermehrung der betreffenden Federwildart zu erwarten ist. Das bedeutet einen unter Umstanden sehr bedeutenden Ausfall, der auf keine Art und Weise wettzumachen ist. Der Umstand ferner, dass die Auerhahne in diesem Jahre sehr launenhaft balzten, hat so manche mit aller Aussicht auf Erfolg begonnene Balzjagd einen ganz anderen als den gewunschten Verlauf nehmen lassen, was Alles Grund genug ist, zu wünschen, dass die Balz eher verspatet als so frühzeitig, wie es in diesem Jahre der Fall war, eintrete.

In einem der prachtigsten Reviere Oberungarns, in welchem ich seit einer Reihe von Jahren als Gast zur Zeit der Auerhahnbalz meine zwei bis drei Hahne abschoss, kam ich diesmal mit knapper Noth dazu, einen einzigen zu strecken, und das unter Umstanden, die hinlanglich darthun, dass eine so frühzeitig eintretende Balz die Jagd ungemein beeintrachtige.

Bereits Mitte Marz langten Tag um Tag Berichte ein, dass da und dort Hahne wie in voller Balz stehend sich verhören lassen und ihren Balzstand regelmassig einhalten. Des hohen Schnees wegen, der erst zu Beginn des genannten Monates sich eingestellt hatte, wahrend bis dahin kaum ein einziges Mal ein, wie man sagt, ordentlicher Spurschnee zu constatiren war, konnte den Berichten nicht Folge geleistet werden.

So kam der 10. April heran, und da es hiess, dass die Hahne schon auf das Hitzigste balzen, sich auch auf dem Boden die Balz bereits abspiele, schien es doch geboten, mit dem Bejagen der schon so oft verhörten Hahne nicht langer zu zögern.

Gerade an dem betreffenden Morgen, und zwar im ersten Grauen desselben hatte sich neuerdings ein Schneefall eingestellt; da aber die Temperatur stieg, ausserdem vollkommene Windstille herrschte, wurde der Aufstieg unternommen. Er hatte einen mir wohlbekannten Reviertheil zum Ziel, und ware es sogar moglich gewesen, mich auch ohne Führer bis zu dem Balzstand des verhörten Hahnes zurechtzufinden. Der Neuschnee machte keine besondere Vorsicht nöthig, und so schritten wir, mein Führer namlich und ich, tüchtig aus, um ja nur das erste Balzen des Hahnes zu vernehmen und dann, bis zum Schleifen, vorsichtiger wie bis dahin, Alles zu vermeiden, was ein Vergramen des Hahnes zur Folge haben konnte.

Mitten in einem Schritt, der etwas langer ausfiel, da ein Stangenholz den Weg verlegt hatte, ertönte das erste Knappen des Hahnes. Ein Blick nach der betreffenden Richtung, ein sofortiges Anhalten jeder Bewegung liess den Hahn selbst zwar nicht wahrnehmen, da aber sofort wieder ein Knappen erfolgt war und dieses bereits als eine viel sicherere Directive diente, wurde es moglich, des Balzenden, der sich übrigens nur sehr mangelhaft von dem Dunkel des Fichtengeastes abhob, ansichtig zu werden. Damit war aber auch alle und jede Vorsicht geboten, denn eine im Abstreichen zeternde Amsel, die gerade gegen den Balzbaum unseres Hahnes zu strich, musste unbedingt seine Aufmerksamkeit erregen, und da war es denn geboten, so ruhig wie moglich in der augenblicklichen Deckung zu verharren.

In einer solchen Situation werden wenige Secunden zu einer Ewigkeit, kein Wunder daher, wenn es schien, als würde das Verschweigen unseres Hahnes eine solche wahren und er schliesslich, vielleicht doch vergramt, abreiten.

Noch einige Secunden vollstandiger Unbeweglichkeit, und dann liess sich deutlich wahrnehmen, dass sich der Hahn uberstelle; hierauf ein mehrmaliges Hin- und Hertreten und wieder ein Knappen, aber viel starker, gleichsam als würde damit der zunehmende Grad der Balz Ausdruck finden.

Da ertönte das brünftige Locken der Hennen, die sich nahe dem Balzbaum eingefunden haben mussten und die es uns unmöglich machten, selbst den Moment der höchsten Verzückung des Hahnes, das Schleifen, zu einem Anspringen seiner auszunützen.

Wer eine ahnliche Situation nicht durchgemacht, der hat keine Ahnung von der Misslichkeit derselben; dort der Hahn, der erste der Saison, ein, zwei Schritte links oder rechts von meinem augenblicklichen Standort, und es musste bei dem von Secunde zu Secunde zunehmenden Büchsenlicht moglich sein, ihn auf's Korn zu nehmen Aber — die Hennen! die geringste Bewegung meinerseits hatte die eine oder andere zum Aufstehen gebracht, ihr waren die andern gefolgt und schliesslich der Hahn ebenfalls abgeritten, was also thun?

Das Nachdenken hierüber blieb mir erspart, denn der Hahn konnte den Lockungen der Hennen nicht widerstehen, und so kam es, dass er sich von seinem Stande abschwang und im nachsten Augenblick einen Balzsprung um den andern vollführte.

Das war wohl ein interessantes Schauspiel, aber damit hatte sich die Situation nicht im Geringsten zu meinen Gunsten geandert, im Gegentheil, ich konnte die Jagd als beendet ansehen und ohne Bruch heimkehren.

Da trat wieder etwas ganz Unerwartetes ein. Der Hahn mochte ein, zwei Hennen getreten haben, und launisch wie schon vorher in seinem Balzen, baumte er wieder auf, indess die Hennen sich im Unterwuchs verloren.

Sollte der Hahn noch einmal zu balzen beginnen? Das war sehr zu bezweifeln; aber es war doch der Fall, und den ersten Strophen seines Gesanges folgte thatsachlich ein Schleifen, wahrend dessen ich den Sanger aber bereits auf dem Korn hatte, ein dröhnender Hall und gleichzeitig mit ihm schlug der Hahn auf dem Boden auf.

Das ist gewiss ein höchst seltener Verlauf einer Balzjagd und nur unter ganz abnormen Umstanden moglich.

NOTIZEN.

IN DEN FASANERIEN von England finden noch immer unter den jungen Fasanen durch eine ganz eigenartige Epidemie die riesigsten Verheerungen statt.

EIN BAR hat kürzlich in der Nahe von Ufenen in der Schweiz auf der Arena-Alpe acht Schafe gerissen. Sofort unternommene Jagden haben keinen anderen Erfolg gehabt wie den, dass Petz seine Raubereien in ein anderes Gebiet verlegte.

EINE REBHENNE, welche in ihrem Brutgeschäfte von Mahern gestort wurde, trug ihr aus 13 Stück bestehendes Gelege, nachdem sie wiederholt beunruhigt worden war und wahrend der Frühstückzeit der Arbeiter in den Störungen gleichfalls eine Ruhepause eintrat, von der gefahrdeten Stelle nach einer zweiten im hohen Klee, wohin — wenigstens an dem betreffenden Tage — kein Maher den Fuss setzte.

IM SÜDHARZ haben Ueberschwemmungen den verschiedenen Wildstanden, namentlich aber dem Rehwildstande grosse Schaden zugefügt Wie bedeutend der Stand an dieser oder jener Wildart in dem genannten Theile des Harzes sein muss, geht aus der im letztverflossenen Jahre erzielten Strecke hervor, die im Oberforstamte »Walkenried« erzielt wurde. Ausser geringerem Wild sind in dem betreffenden Berichte verzeichnet: 76 Rehhirsche, 50 Stück Mutterwild, 65 Rehböcke und 5 Stück Schwarzwild; von dem ersterwahnten Wild 195 Hasen und 69 Wildenten; an Schadlichem 46 Füchse, 1 Iltis.

AUS BRITISCH-COLUMBIA kehrte kürzlich ein passionirter Jagdsportsman von einem Ausfluge, welcher der Jagd auf die amerikanische Bergziege »White« oder »Mountain Goat« galt, zurück. Nach seiner Schilderung übertrifft der Reiz dieser, wenngleich höchst beschwerlichen Jagd jede andere, welche einem Hochgebirgswilde gilt, und nur höchstens die auf den Steinbock liesse sich mit ihr vergleichen Gelegentlich einer der Jagden, deren Gesammtergebniss fünf Bergziegen waren, ergab sich auch Gelegenheit, ein starkes Mule Deer zur Strecke zu bringen, den sogenannten Ohrenhirsch, Cervus macrotis, der eine ganz aussergewöhnliche Starke aufwies und dessen Geweih die abnormste Bildung zeigte, die man sich überhaupt nur vorstellen kann. Wie hochinteressant dieselbe sein muss, beweist der Umstand, dass dasselbe fur das Nationalmuseum zu Washington erworben wurde.

IN DER SCHWEIZ wird seitens der verschiedenen Sectionen der »Diana« auf die Hebung der Jagd- und Wildstandsverhaltnisse hingestrebt und in der Beziehung nebst dem Aussetzen von Wild der Niederjagd auch die möglichste Verminderung von Raubzeug aller Arten zu fordern gesucht. Dass behufs des letzteren Zweckes bedeutende Pramien ausgesetzt werden, ist selbstverstandlich. So z. B. wurden in der Section Freiburg für 282 unschadlich gemachte Füchse allein 564 Frcs. ausbezahlt; die Section La Côte zahlte 277 Frcs. für 122 Füchse und 31 Stück anderes Raubzeug. Aus allen Sectionen wird die Unzulanglichkeit der Maassnahmen beklagt, welche den Abschuss von Raubvögeln betreffen. In der Section Neufchâtel wurden im letztverflossenen Jahre 90 Rehe zur

Strecke gebracht, und zwar in der allein behofs eines solchen Abschusses festgesetzten Zeit vom 11 bis 15 October. Behofs Hebung oder Schaffung von Rehwildständen wurden in verschiedenen Sectionen und wiederholt Rehe ausgesetzt und war das vielmals von dem gewünschten Erfolg begleitet.

IN ARGYLLSHIRE, das durch seine an Wildständen aller Art reichen Jagdgebiete in den Kreisen der englischen Jagdsportsmen einen hohen Ruf geniesst, nimmt jenes von Craig einen besonderen Rang ein. Ausser an Rothhirschen und Rehen sind daselbst auch reiche Strecken an Auer-, Birk- und Moorhühnern zu erzielen. Dieses 40.000 Acres umfassende Jagdgebiet wurde kurzlich von dem als Sportsman oft genannten Mr. Alex. Hutchison gepachtet. Der Besitzer Marquis of Breadalbane ist durch die seinerzeitige Wiedereinführung von Auerhühnern, die in Schottland bereits gänzlich ausgerottet waren, in den Kreisen der Jagdfreunde aller Lander wohlbekannt und wird heuer auch von Dr. Wurm in dem Werke über den Auerhahn Erwahnung gethan. Heutzutage ist das Auerwild in einer Reihe von Waldgebieten Schottlands bereits wieder in derart starkem Stande vertreten, dass viele Jagdherren die grösstmöglichen Abschüsse, und zwar, wie sie anführen, im Interesse der Pürsche auf Hirsche — des Deer Stalking — vornehmen liessen. So z. B. wurden bei solchen Gelegenheiten in einem und demselben Reviere auf einer einzigen Jagd bis 800 Auerhühner, Hahne und Hennen, geschossen.

SCHONUNG DER HENNEN von Auer- und Birkwild ist durch unser Jagdgesetz geboten. Das haufige Vorkommen von sogenannten »hahnenfedrigen Hennen« wird auf diesen Umstand zurückgeführt und die Behauptung aufgestellt, dass, was das Birkwild betrifft, die absolute Schonung der Hennen dieser Art die Vermehrung genannter Federwildart schadige. Denn durch die Schonung der Henne, deren Zahl von Jahr zu Jahr erheblich zunimmt, ist es ganz natürlich, dass eine Theilzahl derselben nicht getreten wird, daher zur Vermehrung des betreffenden Wildstandes nichts beiträgt. Und nicht nur das ist es, was sie in irgend einem Reviere ganz überflüssig macht, sondern vielmehr eine andere Thatsache, welche sogar die Vermehrung des Birkwildes wesentlich beeinträchtigt. Die alteren hahnenfedrigen Hennen werden zuweilen von einer hochgradigen Brünftigkeit befallen und gehen in dieser gegen die jüngeren Hennen höchst aggressiv vor, indem sie dieselben von den Balzplatzen der Hahne zu verdrangen suchen Ganz abgesehen davon, dass sie trotzdem gelt bleiben, die Vermehrung ihrer Art also hindern, veranlassen sie die wiederholt abgeschlagenen jüngeren Hennen zu einer Auswanderung, wodurch also das betreffende Revier in zweifacher Beziehung geschadigt wird.

S. P.

DER ZWINGER.

ZUR ZUCHT DER DACHSBRACKE.

Seitdem der Internationale Dachsbracken-Club mit Erfolg dahin gestrebt hat, in der Dachsbracke nicht etwa einen schweren Teckel zu sehen, der gewohnlich sehr wenig vom Charakter der Bracke an sich hatte, ist auch die allgemeine Ansicht über Werth und Bedeutung der bis vor Kurzem noch nicht nur wenig, sondern sogar missachteten Jagdhundrace eine ganz andere geworden.

Sehr viel zu dieser Thatsache hat der Umstand beigetragen, dass erstens verschiedene Fachblatter gute, nach Photographien hergestellte Abbildungen solcher Bracken brachten und hierauf bei Gelegenheit der letztveranstalteten Hundeausstellung in Wien das Beste, was an Reprasentanten dieser Hunderace existirt, ausgestellt war.

Die Mauersberger-Dachsbracken, von denen schon wiederholt die Rede war, haben einen gewaltigen Umschwung in den Ansichten und Urtheilen über Dachsbracken überhaupt hervorgerufen, speciell aber haben die genannten Bracken sich sehr viel Freunde erworben, und es ist Thatsache, dass vielerseits die Aeusserung gemacht wurde, es sei ja ein himmelweiter Unterschied zwischen dem, was man bisher als Dachsbracke und was man eben jetzt als solche kennen gelernt.

Nicht nur bei uns, auch in Deutschland ist man in Vielem, was die Dachsbracke betrifft, noch nicht ganz im Reinen. Das geht aus einer Stelle des Artikels: »Moderne Dachsbrackenzucht« hervor, der in der Nummer 28 von »Zwinger und Feld« gebracht wurde, welche Stelle dahin lautet:

»Es sieht überhaupt mit den Ansichten der Kynologen über die Dachsbracke noch recht trübe aus und herrschen ganz widersprechende Ansichten In Folge dieser unaufgeklarten Richtung machen sich noch heute auf den Ausstellungen schwere, eventuell hochlaufige Teckel als Dachsbracken breit und zehren an den Lorbeeren vergangener Zeiten; noch heute holen solche Hunde hin und wieder erste Preise, und gar mancher darunter mag vielleicht jagdlich keinen Schuss Pulver werth sein, wenn es auch einige gute Hunde, besonders die in Berufsjägers Hand stehen, geben mag, was vollkommen anerkannt wird.«

»Eine gute Dachsbracke soll vor allen Dingen keinen »Salon-Charakter« tragen, wenn sie ihrem Zweck und Namen Ehre machen will, sie soll ein fester Gebrauchshund sein; in diesem Namen selbst liegt das Weitere, damit ist ein kraftiger, muskulös gebauter, dicht und grob behaarter Hund gemeint, der in allererster Reihe seinen jagdlichen Zweck als laut jagender ausdauernder Hetzhund erfüllt, der ein »Madchen für Alles« für die ganze Niederjagd bildet, in Wind und Wetter nie versagt, eventuell auch schlieft und besonders Raubzeug scharf angeht — das ist die brauchbare Dachsbracke und der treue Gefahrte unseres Berufsjägers.«

Was wir in Wien an wirklich prachtigen Dachsbracken zu sehen Gelegenheit hatten, war, wie schon erwahnt, ganz darnach angethan, dieser Hunderace alle Sympathien zuzuwenden, soweit das Aeussere in der Beziehung in Frage kommt. Ueber die jagdlichen Eigenschaften, welche diese Sympathien erst so echt und recht begründen, gaben schon die Berichte über die stattgefundenen Prufungen dieser Hunde Aufschluss, somit ist zu hoffen, dass diese Jagdhundrace bereits auf dem besten Wege dazu ist, auch bei uns einen viel höheren Werth und Anklang zu finden, als es bisher der Fall war, und wenn es gelingt, ein hervorragendes Zuchtmaterial zusammenzubringen, wird es auch an Erfolgen in der Zucht dieser in jeder Beziehung immer mehr und mehr Anerkennung findenden Hunderace nicht mangeln.

NOTIZEN.

IN CHRISTIANIA wird in der nachsten Zeit seitens des norwegischen Kennel-Clubs eine allgemeine norwegische Jagdhundausstellung veranstaltet werden.

DER KYNOLOGISCHE CLUB fur Nordwest-Deutschland veranstaltet Anfangs August dieses Jahres in Hamburg eine Hundeschau und ein Preisschliefen.

DIE FIELD TRIALS der englischen Pointer and Setter Field Trial Association finden am 26. und an den folgenden Tagen dieses Monats bei Bala in England statt.

DIE HUNDEAUSSTELLUNG, welche in der Schweiz seitens der Schweizer kynologischen Gesellschaft geplant wird, findet, und zwar wahrscheinlich Anfangs September in Winterthur statt.

LEISTUNGSPRUFUNGEN fur Vorstehhunde, Ausstellungen und Schauen sowie Preisschliefen für Teckel und Foxterrier abzuhalten, beabsichtigt ein soeben in Bildung begriffener Jagd-Club, der sich in Hessen constituirte und die Bezeichnung »Hessischer Jagd-Club« fuhren soll.

DER ANKLANG, den die von dem Frankfurter Vereine der Hundefreunde daselbst veranstaltete Ausstellung von Hunden, die übrigens nur einen Tag dauerte, gefunden, veranlasste den genannten Verein, im Herbst dieses Jahres eine Preissuche zu veranstalten, auf welcher 500, 200 und 100 Mark als erster, zweiter und dritter Preis zur Vertheilung gelangen.

DER SENSATIONELLE FALL, dass zwei von der Leipziger Hundeausstellung an ihren Besitzer nach Schluss der letzteren abgesandte Hunde erstochen in ihrer Versandtkiste wieder an Ort und Stelle der Ausstellung gebracht worden, hat sich in folgender Weise aufgeklärt. Die Hunde sind nicht erstochen worden, sondern in der zu einem solchen Transport ganz und gar ungeeigneten Kiste erstickt und wieder nach dem Ausstellungsplatz gebracht worden; bereits aufgetrieben, wurden sie gelüftet, und hiedurch ist das Gerucht von dem Erstechen derselben entstanden.

DIE HUNDEAUSSTELLUNG in Stuttgart wird von den deutschen Fachblattern an die Spitze der diesjahrigen, wahrlich reich beschickten derartigen Veranstaltungen gestellt. Unter den nahezu sechseinhalbhundert Hunden waren die Bernhardiner in einer Weise vertreten wie selten auf einer Ausstellung; auch die Doggen waren recht gut. Was aber besonders in die Augen der Sachverstandigen fiel, das war die Collection der deutschen Schaferhunde, die den Collies durchaus nicht nachstanden, was Classe betrifft. Welchen Anklang die Veranstaltung dieser Ausstellung gefunden, das beweist am besten der so starke Besuch derselben, und hat namentlich das fürstliche Haus durch wiederholten Besuch sein Interesse für kynologische Angelegenheiten in einer höchst erfreulichen Art dargethan.

IN RUSSLAND wird neuester Zeit der Veranstaltung von Hundeausstellungen grössere Aufmerksamkeit, als es bisher der Fall war, zugewendet, was eine natürliche Folge des Interesses ist, das sich für auslandische Hunderacen, deren Zucht und, soweit sie den Jagdhunden angehören, auch für deren jagdliche Verwendung kundgegeben. In diesem Jahre haben bereits zwei sehr beachtenswerthe solche Ausstellungen stattgefunden, über die auch eingehender in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« berichtet wurde. Jedenfalls war die zu Moskau veranstaltete hervorragender als jene zu Sanct Petersburg abgehaltene. Kurzlich hat auch in Warschau, und zwar gelegentlich der daselbst stattgefundenen landwirthschaftlichen Ausstellung eine, aber hochst bescheidene Hundeschau diesem Interesse Rechnung getragen, jedoch nicht im entferntesten an die zu St. Petersburg hinangereicht. Jedenfalls ware sie viel beachtenswerther ausgefallen, zumindest was Jagdhunde betrifft, wenn die Veranstaltung derselben früher und in entsprechenderer Weise veröffentlicht worden ware.

FISCHEN.

KÜNSTLICHE FISCHZUCHT.

Die künstliche Fischzucht gewinnt von Jahr zu Jahr an Verbreitung und einzelne zu dem Zweck errichtete Anstalten an Umfang, das heisst an Intensität ihres Betriebes. Dieser letztere Umstand hat manche Fischzüchter und besonders Teichwirthe veranlasst, ihre Gewässer reicher als sonst zu besetzen, was jedoch nur zu Misserfolgen führte.

Die Ursache derselben liegt in der Ueberschätzung des Maasses aller jener Lebensbedingungen, deren Vorhandensein es möglich macht, dass ein wesentlich vermehrter Fischbesatz auch gedeiht.

Nur dort, wo diese Bedingungen sich durch natürliche Einflüsse höchst günstig gestalten, in der erwähnten Beziehung also eine wesentliche Zunahme der niederen Thierwelt (Wasserfauna) erfolgt, ist auch eine Vermehrung ihrer Consumenten statthaft; tritt aus diesem oder jenem Grunde ein Rückschlag ein, so bleiben die Wirkungen auf den Stand und das Gedeihen der Consumenten, hier also des Fischbesatzes, nicht nur nicht aus, sondern sie stellen sich im Gegentheil nur allzu rasch ein. Nicht in allen Fällen und überall lässt sich in der Beziehung mit künstlichen Mitteln in vollstem Maasse Abhilfe schaffen.

Die Fortschritte der künstlichen Fischzucht, die vor allem Anderen auf der so bedeutenden Vermehrungsfähigkeit der Fische überhaupt basiren, haben es zur unabwendbaren Nothwendigkeit gemacht, auch auf die verhältnissmässig ebenso bedeutende günstigere Gestaltung der Lebensbedingungen hinzuwirken, gewissermaassen also das gestörte natürliche Gleichgewicht zwischen dem Fischbesatz und den zu seiner Erhaltung nothwendigen Lebensbedingungen möglichst herzustellen.

Zum Theil kann das durch künstliche Fütterung des betreffenden Fischbesatzes geschehen, allein es muss auch dahin getrachtet werden, das Wasser selbst möglichst ernährungsfähig zu gestalten, was nur durch eine wesentliche Vermehrung der niederen Thierfauna, welche das betreffende Fischwasser belebt, geschehen kann.

Aus den Erfahrungen, die namentlich in Bezug auf die Erfolge allzu sanguinische Anfänger in der Fischzucht stets machen, geht in erster Reihe hervor, sich den Grundsatz vor Augen halten zu müssen, dass jedes Wasser nur einen bestimmten Fischbesatz zur gedeihlichen Entwicklung gelangen lässt. Das gilt namentlich von fliessenden Gewässern, die ja überhaupt nicht jenen Grad von Ernährungsfähigkeit besitzen wie stehende Gewässer.

Man kann und darf daher, was die Intensität der Zucht von Fischen in diesem oder jenem Gewässer betrifft, ein gewisses Maass nicht überschreiten, will man nicht der Gefahr ausgesetzt sein, sogar jeden Erfolg auf's Spiel gesetzt zu sehen. Denn gelingt es, den Mangel an natürlicher Nahrung durch Fütterung mit den geeigneten Ersatz bietenden künstlichen Mitteln zu ersetzen, so ist nicht ausgeschlossen, dass durch das bedeutend erhöhte Maass derselben direct oder indirect Krankheiten unter dem Fischbesatz hervorgerufen werden, welche langjährige Bemühungen und die durch sie erzielten Erfolge mit einem Schlage vernichten.

Man kann, wenn es sich um Eingriffe in die Natur handelt, da und dort fördernd eingreifen, muss sich aber hüten, das Gleichgewicht zwischen diesen und jenen aufeinander wirkenden Verhältnissen zu stören; das gilt namentlich von der Fischzucht.

So lange deren Förderung mit den natürlichen Verhältnissen, wenigstens halbwegs im Einklang steht, wird der betreffende Züchter auch im Stande sein, die nachtheiligen Folgen, die bei Störung jenes Gleichgewichtes unabwendbar sind, zu verhüten oder wenigstens auf das mindeste Maass zu beschränken und abzuschwächen.

Wäre es möglich, jedes Fischwasser, selbstverständlich bei Aufwand gleich hoher künstlicher Fütterung des Besatzes, bis auf das Aeusserste auszunützen, dann würde ja die Fischzucht, deren intensiver Betrieb ebensoviel Umsicht und Obsorge sowie strenge Einhaltung einer Reihe von Naturgesetzen erfordert, nichts Anderes wie eine Massenfütterung, und es müsste derjenige die grössten Erfolge zu verzeichnen haben, der am reichsten und mit den nahrhaftesten Stoffen füttert.

Dass dem aber bei weitem nicht so ist, und dass man unter Fischzucht etwas ganz Anderes versteht, das darf erst nicht hervorgehoben werden, und die Hauptaufgabe eines jeden Fischzüchters wird sich vielmehr darauf beziehen: für den wie immer beschafften Fischbesatz nicht nur auch die Lebensbedingungen zu den günstigsten zu gestalten, sondern sie auch auf einen möglichst hohen Stand zu bringen; in das, was die Natur bietet, fördernd eingreifen, unter Beihilfe von künstlichen Mitteln sich aber davor hüten, Erfolge in kürzester Zeit und in einem Umfange erzielen zu wollen, welche weit über die Grenzen dessen gehen, welche die Natur, selbst unter den günstigsten Bedingungen, in der Beziehung geschaffen hat. Das ist vielleicht einmal und in einem bestimmten Umfange möglich, aber weder als dauernder Erfolg und noch weniger in grossem Maassstabe zu erwarten.

NOTIZEN.

EINEN ANGELERFOLG, der einen Record repräsentirt, erzielte kürzlich ein Angelsportsman in jenem Theil des Edenflusses, der von der Londoner »Angling Association« gepachtet ist; er landete 31 Forellen.

IM AMUR hat die diesjährige Fischerei auf Störe und Hausen fabelhaft grosse Erfolge erzielt. Abgesehen davon, dass bis zu 12 Pud — ein Pud gleich 40 Pfund — schwere solche Fische, an Hausen noch bedeutend schwerere gefangen wurden, ist auch die Zahl der an's Land gebrachten so gross gewesen, dass man in Verlegenheit gerieth, die Fische rechtzeitig zu verwerthen.

DIE WEICHSEL wird seit einer kurzen Reihe von Jahren sowohl seitens des Deutschen wie des Galizischen und des Russischen Fischerei-Vereines mit Lachsbrut besetzt. Ausser der hieraus sich ergebenden reichen Lachsfischerei ist auch der Aufschwung hervorzuheben, den die Störfischerei in dem genannten Flusse genommen und die als ein recht nachhaltiger erst seine wahre Bedeutung gewonnen hat.

IM CANTON NEUFCHATEL wurden im letztverflossenen Jahre nur 92 Karten für das Angeln in dem See und 105 für das in den anderweitigen Fischwassern gelöst, wofür 4622 Francs eingenommen wurden. Demnach ist die Zahl der dortigen Angelfreunde nicht sehr gross, was umsomehr befremden muss, da verschiedene der Gebirgsgewässer einen ausgezeichneten Angelsport, namentlich was das Landen von Forellen betrifft, darbieten.

NEUFUNDLAND ist ob seiner Fischerei weltberühmt; aber in den Küstengewässern wird auch Vorsorge getroffen, die natürliche Vermehrung der Fische sowohl sowie der Hummer, deren Fang auf Neufundland in ausgedehntestem Maasse stattfindet, zu unterstützen. Jahr um Jahr werden Millionen Brut von Kabliaus ausgesetzt und ebenso von Hummern; so z. B. im letztverflossenen Jahre weit über 500 Millionen an ersterer und zwei Milliarden an letzterer.

EIN ANGELVERBOT, welches bezüglich verschiedener Fischwasser der Schweizer Cantone Bern, Grisson und Tessin, und zwar für die Dauer von drei Jahren erlassen wurde, soll die Bestockung der betreffenden Gewässer, die Jahr um Jahr mit Fischbrut versehen werden, heben. Gleichzeitig wird alles Mögliche gethan, um die Zahl des Fischereischädlichen zu vermindern. So z. B. wurden in den Cantonen Freiburg, Gallen und Tessin im letztverflossenen Jahre 140 Fischotter, 133 Fischreiher und 132 Krahen abgeschossen, ausserdem 30 Stück Eier von Reihern vernichtet. Die Summe der hiefür ausbezahlten Prämien bezifferte sich auf 4435 Frcs.

MIT DER SCHLEIENZUCHT befassen sich nur wenige Teichwirthe, obgleich gerade diese Fischart, und zwar die sogenannte Teichschleie, bei reichlicher Nahrung den Teichkarpfen an Gewicht nahe kommt, sie aber in Betreff der Feinheit und des Wohlgeschmackes des Fleisches bei weitem übertrifft. Im ersten Jahre erreicht die Schleie ein Gewicht von 200, im zweiten von 700 Gramm, während sie im dritten sogar weit über 1 Kilo erreichen kann. Alles das macht sie zu einem höchst empfehlenswerthen Teichfisch, und es muss wahrlich Wunder nehmen, dass sie bis jetzt so wenig Beachtung gefunden hat. Neuester Zeit setzen jedoch Fischereivereine sich für die Zucht der Schleie in jeder Beziehung ein.

IN FRANKREICH hat man sich in den letztverflossenen Jahren, was die Teichwirthschaft betrifft, insofern sie auch Salmonidenzucht in ihr Programm aufgenommen, in hohem Maasse mit der Zucht des californischen Silberlachses befasst und verhältnissmässig die zufriedenstellendsten Erfolge erzielt. Zu diesen trägt aber namentlich der Umstand bei, dass das Fleisch dieses Lachses ein äusserst wohlschmeckendes ist, der Preis desselben daher auch eine sehr bedeutende Höhe erreicht, 8—10 Francs per Kilo. Da dieser Fisch aber sehr gut in den französischen Gewässern 4—5 Kilo Gewicht erreicht — in der Heimat wird er zehnmal so schwer — so lohnt sich seine Aufzucht in weit höherem Maasse als die anderer Salmoniden, nur dass er ein tiefes und wärmeres Wasser benöthigt, was der Verbreitung seiner Zucht — wenigstens in Frankreich — sehr entgegensteht.

DAS ÜBERHANDNEHMEN der Hechte, das in einer grossen Reihe englischer Forellengewässer in den letztverflossenen Jahren stattgefunden und selbstverständlich von den vielen Angelfreunden sowie nicht minder von den Fischereibesitzern und Pächtern als ein grosser Uebelstand schwer empfunden wurde, hat zu den energischesten Maassnahmen auf das Dringlichste aufgefordert. Diese selbst waren nicht so leicht durchzuführen, denn da den erwähnten Räubern nur mittelst Netzfischerei ein nennenswerther Abbruch gethan werden kann, einer solchen aber in jedem Wildbach oder Flusse zahlreiche Hindernisse sich entgegenstellen, so hatte es sich vor Allem erst darum gehandelt, diese zu beseitigen, was ebensoviel Mühe wie Zeit und Kosten in Anspruch nahm. Im »Lume«, der als eines der reichstbestockten Forellengewässer galt, ehe die Hechte zur Hauptbestockung desselben geworden, begann seit 1894 ein wahrhafter Vernichtungskampf gegen diese Fischräuber, und zwar mit folgendem Erfolg. In dem genannten Jahre wurden 120 Hechte gefangen, im folgenden 337, im Jahr 1896 sogar 417 und im letztverflossenen Jahre 330; im Verlaufe dieses Jahres 236, was zusammen die Zahl von 1440 Hechten ergibt. Der schwerste wog 23 Pfund englisches Gewicht. Derzeit kann man eine Strecke von einigen englischen Meilen mit den Netzen abfangen, ohne auch nur eines einzigen Hechtes habhaft zu werden; dagegen hat sich der Besatz an Forellen in einer Weise gehoben, die geradezu erstaunlich ist.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1143.

Von Max Feigl in Wien.

(I. Preis im Problemturnier des »Austrum«.)

Schwarz.

Weiss. (8 + 6 = 14)

Weiss setzt in zwei Zügen mat.

Partien aus dem Kaiser-Jubilaums-Schachturnier.

Russische Partie. (Partie Nr. 262.)

Gespielt am [illegible]

Weiss: TSCHIGORIN. — Schwarz: HALPRIN

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e5	13.	Sc3—e4	Df6—d8
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	14.	Sc4×d6	c7×d6
3.	d2—d4	Sf6×e4	15.	f2—f4	Dd8—b6 † [2])
4.	Lf1—d3	d7—d5	16.	Kg1—h1	Se5—g4
5.	Sf3×e5	Lf8—d6	17.	Dd1—d2	Sg4—e3
6.	0—0	0—0	18.	Tf1—f3	Se3×d5
7.	c2—c4	Se4—f6	19.	f4—f5!	Sd5—e7 [3])
8.	Lc1—g5	d5×c4	20.	f5—f6	Se7—g6
9.	Se5×c4	Sb8—c6	21.	f6×g7	Kg8×g7
10.	Sb1—c3	h7—h6 [1])	22.	Dd2—c3†	Sg6—e5
11.	Lg5×f6	Dd8×f6	23.	Tf3—g3†	Kg7—h8
12.	d4—d5!	Sc6—e5	24.	Se4—f6!	Aufgegeben

[1]) Besser war 10. Ld6—e7.

[2]) Hier musste Se5×d3 geschehen, um Lc8—f5 folgen zu lassen.

[3]) Schwarz ist bereits rettungslos verloren.

Abgelehntes Damengambit. [illegible]

Gespielt am [illegible]

Weiss: MAROCZY. — Schwarz: SCHIFFERS.

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	d2—d4	d7—d5	17.	d4—d5!	c5—c4
2.	c2—c4	e7—e6	18.	Db3×c4	Ta8—c8 [1])
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	19.	d5×e6!	Tc8×c4
4.	Lc1—g5	Lf8—e7	20.	e6×f7†	Kg8—f8
5.	Sg1—f3	0—0	21.	f7×e8,D†	Kf8×e8
6.	e2—e3	Sb8—d7	22.	Se5×c4	Lb7—a6 [2])
7.	Ta1—c1	b7—b6	23.	Sc3×e4	Ke8—f8
8.	c4×d5	e6×d5	24.	Sc4—d6!	h7—h6
9.	Lf1—d3	Lc8—b7	25.	f4—f5	De7—e5
10.	0—0	c7—c5	26.	f5—f6	g7—g5
11.	Ld3—b1	Tf8—e8	27.	Tc1—c7	De5—d5
12.	Sf3—e5	Sd7—f8	28.	Tf1—c1	Kf8—g8
13.	f2—f4!	Sf6—e4?	29.	Tc7—g7†	Kg8—f8
14.	Lb1×e4!	d5×e4	30.	Tg7—e7	Kf8—g8
15.	Dd1—b3!	Sf8—e6	31.	f6—f7†	Kg8—g7
16.	Lg5×e7	Dd8×e7	32.	Te7—e8.	Aufgegeben

[1]) Besser ware Sc5; auf den Textzug entscheidet Maroczy die Partie durch eine glanzende Combination.

[2]) 22. . Dc5 scheitert an 23. Sb5!, Kf8; 24. Sd4.

(*Wiener Turnier-Buch.*)

DAS KAISER-JUBILAUMS-SCHACHTURNIER.

31. Runde. Freitag den 15. Juli.

Dr. Tarrasch besiegte Showalter in einer vorzüglich gespielten ungarischen Partie. Pillsbury wahlte gegen das von Janowski angebotene Königsgambit Falkbeer's Gegengambit und erlangte eine ausgezeichnete Angriffsstellung, verlor aber durch eine nicht genugend berechnete Opfercombination. Die Partien Trenchard-Maroczy (Ruy Lopez), Walbrodt-Marco (Philidor's Vertheidigung), Alapin-Schlechter (Vierspringerspiel), Lipke-Tschigorin (Ruy Lopez) wurden von den nachziehenden Meistern gewonnen. Die Partien Baird-Halprin (Zweispringerspiel), Burn-Steinitz (Damengambit), Schiffers-Blackburne (Königsspringerspiel) endeten mit Remis. Caro war frei.

32. Runde. Samstag den 16. Juli.

Tschigorin eröffnete mit dem Konigsgambit, das Janowski mit dem Falkbeer-Gambit erwiderte. Tschigorin kam schon in der Eröffnung in eine ungunstige Stellung und musste nach dem 52. Zuge die Partie aufgeben. Es gewannen ferner Pillsbury gegen Schiffers (Damengambit), Showalter gegen Alapin (spanisch), Schlechter gegen Walbrodt (hollandisch), Marco gegen Burn (französisch), Steinitz gegen Trenchard (Wiener Partie). Die Partien Blackburne-Tarrasch (spanisch), Maroczy-Baird (spanisch), Halprin-Caro (Damenbauereröffnung) endeten mit Remis Frei war Lipke.

33. Runde. Montag den 18. Juli.

Tarrasch gewann gegen Pillsbury (spanisch), Lipke gegen Halprin (Königsgambit), Trenchard gegen Marco (Königsgambit), Alapin gegen Blackburne (Philidor's Vertheidigung). Die Partien Schiffers-Janowski (Zweispringerspiel), Burn-Schlechter (Damengambit), Walbrodt-Showalter (Damengambit), Baird-Steinitz (schottisch) wurden von den Nachziehenden gewonnen. Remis wurde die Partie Caro-Maroczy (sicilianisch).

34. Runde. Dienstag den 19. Juli.

Die Partien Blackburne-Walbrodt (spanisch), Showalter-Burn (französisch), Tschigorin-Schiffers (Königsgambit) wurden von den Nachziehenden gewonnen, wahrend die Partien Schlechter-Trenchard (hollandisch), Pillsbury-Alapin (spanisch), Janowski-Tarrasch (Vierspringerspiel) mit dem Siege der Anziehenden endeten. Remis wurden die Partien Steinitz-Caro (Wiener Partie), Maroczy-Lipke (französisch). Halprin war frei.

35. Runde. Mittwoch den 20. Juli.

In dieser Runde gewannen Marco gegen Caro ein französisches Springerspiel, Showalter gegen Trenchard ein Königsgambit, Pillsbury gegen Walbrodt ein Ruy Lopez, Janowski gegen Alapin ein Königsspringerspiel, Dr. Tarrasch gegen Schiffers eine französische Partie, Tschigorin gegen Halprin ein Giuoco Piano, Steinitz gegen Lipke ein Ruy Lopez und Schlechter gegen Baird ein Vierspringerspiel. Die Partie Burn-Blackburne wurde Remis. Maroczy war frei.

Stand des Turniers nach der fünfunddreissigsten Runde: Pillsbury 26½, Dr. Tarrasch 26, Janowski 24, Steinitz 23½, Schlechter 21, Burn, Tschigorin 19½, Lipke, Maroczy 18½, Alapin 18, Marco 17, Blackburne, Walbrodt 16, Schiffers 15½, Halprin 14, Showalter 13½, Caro 12½, Baird 9, Trenchard 6.

BRIEFKASTEN.

L. R. v. H. in Wien. — Die »Allgemeine Sport-Zeitung« erscheint seit 1. Juli 1880.

ERNST H. in Graz. — Freundlichen Dank, aber wir interessiren uns nicht für solche Projecte.

GF. W. D. in Hamburg. — Der Eintritt in den Wettring auf der Wiener Rennbahn kostet per Tag fünf Gulden.

A. S in Krakau. — Die Pferde des Gestütes Chorzelów werden nicht von A. Freyer, sondern von Lovell trainirt.

BARON K. in St. — Die Termine für die Trabrennen zu Nizza 1899 sind bestimmt: 26. Februar, 1., 3., 5. und 7. Marz.

GF. G. A. in Berlin. — Graf Julius Károlyi, der frühere Prasident des ungarischen Jockey-Club, ist am 23. November 1890 gestorben.

L. v. K. in Debreczin. — Es existirt noch kein Fechtbuch von Barbasetti, doch ist ein solches, betitelt »Das Sabelfechten«, in Druck. Es durfte schon in einigen Wochen erscheinen.

M. v. R. in Klattau. — Die gewünschten Rathschlage und Anleitungen finden Sie im »Handbuch der Athletik« von Victor Silberer, welches Sie durch jede Buchhandlung beziehen konnen.

GF. M. Z. in Görz. — *Aspirant* siegte im Oesterreichischen Derby 1890 erst nach Kampf mit zwei Langen gegen *Villám*, *Prado*, *Eretnek* und *Vert Galant*. Der Sieger wurde von Huxtable geritten.

G. K. in Lemberg. — Der englische Jockey C. Wood ist bereits ein »alter Knabe«; er steht schon in den Vierzigerjahren. Wood gedenkt sich übrigens bald vom Rennreiten zurückzuziehen und als Trainer zu etabliren.

K. L. in Budapest. — *Verneuil* ist im Jahre 1890 eingegangen. Der Hengst wurde als Fünfjahriger um 7800 Pfd. St. von Mr. Cavaliero für Kisbér erstanden und trat 1880 seine Laufbahn als Vaterpferd in dem ungarischen Staatsgestüte an.

JULIUS GUTMANN, Postbeamter in Wien. — Ein Mensch, der in guten Verhaltnissen lebt und einer armen Naherin nicht einmal die Leichenkosten für sein eigenes Kind ersetzt, durfte sich nicht wundern, wenn ihm jeder anstandige Mensch in's Gesicht spuckt.

R. W. in Budapest — Der Fall, dass mangels Betheiligung ein Rennen ausfiel, ist am 28. August 1892 in der Totiser Verkaufs-Steeple-chase vorgekommen, wo sich zur vorgeschriebenen Zeit kein Jockey an der Waage meldete, trotzdem das Rennen seinerzeit sieben Unterschriften erhalten hatte.

A. K. in Pressburg. — Im Fürstenberg-Memorial 1895 in Baden-Baden war die Zucht von vier Landern vertreten, und zwar die deutsche Zucht durch *Palmzweig* und *Robert*, die englische durch die Siegerin *Gloire de Dijon*, die französische durch *Omnium II.* und *Vigoureux* und die italienische durch *Sansonetto*.

»ABONNENT« in Hohenelbe. — Der Fuchshengst *MacLean*, welcher von Herrn Maryan Ritter von Jedrejowicz im Gestüte Dylagówka von dem englischen Vollbluthengst *Wild Youth* aus der anglo-arabischen Stute *Juno* gezogen wurde, war Ende der Achtzigerjahre in dem genannten Gestüte als Deckhengst aufgestellt.

SPORT-CAFE in Berlin. — Das Grosse Kottingbrunner Handicap führt über 2000, der Preis von Kottingbrunn über 2800 Meter. — Die Trial-Stakes wurden nicht immer in Wien gelaufen, 1868—1878 gelangten sie auf der Pressburger Rennbahn zur Entscheidung. — Die diesjahrigen Rennen in Pardubitz finden am 14. und am 16. October statt

G. v. L. in Berlin. — Die Sahara-Expedition mittelst Luftballon ist ein ebensolcher Unsinn wie die Nordpolerforschung Andrée's. Jetzt ist mehr als ein Jahr um, seit die drei armen Narren aufgestiegen sind — und ausser durch die eine Brieftaube, welche zwei Tage nach dem Aufstieg vom Ballon entlassen wurde, hat man von der Expedition nichts mehr gehort! Unsere Leser wissen, dass wir dieses Resultat trocken und deutlich genug vorhergesagt haben.

»FÖRSTER« in Ober-R. — Zwischen den Waldund Keesgemsen gibt es keinen Unterschied; die einen wie die anderen suchen die Felsengebiete auf und werden durch dieses oder jenes veranlasst, ein nothwendiges Flüchten nicht immer nach ihrer Wahl da- oder dorthin einzuschlagen, sowie sie andererseits bei Jagden ebenso nur auf die gewagteste Weise sich retten konnen. Nur für den Jager ist ein Pürschgang oder ein Treiben auf Gemsen in Waldgebieten von minderen Beschwerden als solche in den Felsenregionen der Alpen. Wenn aber einem Gemsenjager die Wahl der Jagdorte freisteht, dann wird er sicher für das freie Gebirge stimmen und ein mit Hilfe des Glases wahrgenommenes Rudel auf stundenweiten, halsbrecherischen Pfaden sehr gerne umgehen, um nur auf einen guten Bock zu Schuss zu kommen

TH. F. in L. — Die schnellste Ueberfahrt über den Atlantischen Ocean, die ein Segelschiff je machte, war wohl die der Schooner-Yacht »Sappho« im Jahre 1869. Sie absolvirte die Strecke von Staten Island nach Queenstown in 12 Tagen, 9 Stunden und 35 Minuten. Doch ist das nur die absolut nicht auch relativ beste Zeit einer transatlantischen Reise eines Segelschiffes. Drei Jahre vorher z. B. hatte die »Henrietta« zur Oceanfahrt von Sandy Hook nach der Insel Wight, also über eine bedeutend langere Strecke, nur 13 Tage, 22 Stunden und 46 Minuten gebraucht, und im Jahre 1856 war das Klipperschiff »Redjacket« im Stande gewesen, die Fahrt von Sandy Hook, dem New-Yorker Leuchtthurm, bis zur Liverpooler Barre in 13 Tagen, 1 Stunde und 25 Minuten hinter sich zu bringen. Die schnellste derartige Reise in neuester Zeit war die der »Genosta« im Jahre 1885 von New-York nach Gosport innerhalb 19 Tagen und 10 Stunden.

J. v. K. in Wien. — *Steady*, gezogen 1893 von Kisbér öcscse—Spurs, wurde als Zweijahriger nicht herausgebracht. Als Dreijahriger gewann er zuerst unter A. Kordacs das Hürdenrennen am 2. August in Kottingbrunn gegen den *br. H.* v. Livingstone—Aiguillette und *Barázda* und endete dann unplacirt unter Peake in dem von *Vertinguette* gegen *Marquis* und *Fahr' wohl* gewonnenen Maidenrennen am 11. August in Budapest, unter Williamson in dem von *Corinna* gegen den *Aiguillette*-Hengst und *Toros* gewonnenen Hürdenrennen am Tage des St. Stephans-Preises und unter Mr. Brook in dem von *Ingraban* gegen *Tschapperl* und *Gipsy* gewonnenen Verkaufs-Hürdenrennen am 17 September in Wien. Als Vierjahriger wurde *Steady* unter Oberlieutenant Josef Mildner im Verkaufs-Hürdenrennen am 26. September in Grosswardein Dritter hinter *Tánczos* und *Blinkhoolie* und endete unter demselben Reiter am 5. October in Krakau unplacirt in der Verkaufs-Steeple-chase, welche *Arc-en-ciel* gegen *Nonsens* und *Halifax* gewann.

»SCULLER« in Mainz. — Der französische Amateur-Ruderer Alexander Lein hat im Jahre 1882 an dem Rennen um die Diamond Sculls bei der Henley-Regatta theilgenommen und seine Vorrennen gewonnen. Im Entscheidungskampfe traf er auf J. Lowndes (Oxford). Nachdem ca. 100 Yards zurückgelegt waren, ging Lowndes an die Spitze und nahm dann das ruhige Wasser, wahrend sein Gegner dem Anprall des Windes voll ausgesetzt war. Dadurch erhielt Lowndes eine Führung von 2½ Langen, welche er aber unklugerweise dadurch freigab, dass er nochmals in die Mitte des Stromes hinausruderte, wobei er noch mit einem seiner Sculls in Schwierigkeiten kam; hiedurch kam Lein an die Tete, führte bald mit einer klaren Lange und sah kurz vor dem Ziele wie der Sieger aus, bis er dem Ufer zu nahe kam, dasselbe mit seinem Scull streifte und dadurch nahezu über Bord ging. Lowndes errang nunmehr nochmals die Führung und gewann schliesslich nach Gefallen vor seinem total ausgepumpten Gegner Im vorhergegangenen Jahre hatte Lowndes die Wingfield Sculls (Amateur-Meisterschaft von England) gewonnen.

P. H in B. — Der Einfluss systematischer Körpergymnastik auf das Wachsthum und die Kraftentwicklung ist von Henry G. Beyer an einer grossen Anzahl Cadetten der amerikanischen Marine studirt worden. H. G. Beyer, welcher die Ergebnisse seiner Untersuchungen vorlegt, konnte 186 junge Leute, welche keine gymnastischen Uebungen betrieben, mit 188 gleichalten, die vom sechszehnten Lebensjahre ab bei sonst gleicher Lebensweise Gymnastik übten, vergleichen. Die ganz systematisch taglich drei Viertelstunden lang vorgenommene Gymnastik kam als Sonderleistung zu dem nicht geringen Maasse körperlicher Bethatigung hinzu, welches die Ausbildung der Seecadetten naturgemass mit sich bringt, dennoch war die Wirkung eine recht erhebliche. Das Langenwachsthum ward innerhalb fünf Jahren durch die Gymnastik im Mittel um 26·6 Millimeter, das Korpergewicht um 14·9 Kilo, die Kraft der Lungen um 1·722 Liter gegenuber den Normalwerthen erhöht. In noch starkerem Maasse wirkten die Uebungen auf die nach einer besonderen Art gemessene Muskelkraft, welche in Kilogrammen ausgedrückt wird. Wahrend diese bei der normalen Thatigkeit der Cadetten zwischen 6 und 21 Jahren um 55·6 Kilo jahrlich wuchs, wurde der Jahreszuwachs durch die eingetretene Gymnastik auf 235 Kilo, also um das Vierfache gesteigert. Nach Beyer durfte ein noch grösserer Einfluss derartiger Uebungen, namentlich auf die Körperlange, zu erwarten sein, wenn sie früher, zur Zeit des starksten Wachsthums, betrieben wurden.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.